

**Liquidierung der jüdischen Ghettos im Dritten Reich
und in den von den Deutschen besetzten Gebieten
in den Jahren 1940 - 1944**

Massenerschießungen von Juden während des Holocaust

**Liquidierung der jüdischen Ghettos im Dritten Reich
und in den von den Deutschen besetzten Gebieten
in den Jahren 1940 - 1944**

Massenerschießungen von Juden während des Holocaust

Bekanntmachung Nr. 426.

**JUDEN DES GETTOS!!
BESINNT EUCH!!!**

**Meldet Euch freiwillig zu den
Transporten!**

**Damit erleichtert ihr
Euch Eure Ausreise.**

Nur wer sich freiwillig meldet, hat die Sicherheit,
mit der Familie zusammen zu fahren und das
Gepäck mitzunehmen.

Ich rate daher, sich noch **heute und in der
Nacht** im Zentralgefängnis oder in der Schnei-
dergasse 3 (Krawiecka) zu melden.

(-) Ch. Rumkowski
Der Leiter der Juden in Litzmannstadt

Litzmannstadt-Getto,
den 13. August 1944.

באקאנטמאכונג נר 426

**יידן פון געטא,
באזינט זיך!!!**

מעלדעט זיך פרייוויליק
צו די טראנספארטן!

דערמיט פאליכטערט איר זיך דעם אויסצאג.

נאר דער, וואס מעלדעט זיך פרייוויליק, האט
די זיכערקייט צו פארן צוזאמען מיט זיינע

פאמיליע-מיטגלידער און מיטגעגאטע

דעם באגאטע.

אך דאס איז דערפאר צו טוען נאר היינט בינאכט
אין דער צענטראלער תביסה אדער אין זענעלעוואקס
אויף דער טראנשיטעקט-גאס 3.

(-) מרדכי חיים רומקאווסקי

ה'תש"ד (1944) 17. אויגוסט

דאס געטא פון לוצק
דעם 13. אויגוסט 1944

Repro: Szajkowski, Bd. II

Bekanntmachung Nr. 427.

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

GETTOEINWOHNER!

Nachdem das Ghetto lt. Bekanntmachung Nr. 427 v. 17.
August 1944 VERKLEINERT wurde, gebe ich Euch
Gelegenheit, Euch heute

die GANZE NACHT FREIWILLIG

zu dem morgigen Transport in der **Schneidergasse**
(Krawiecka) und im **Zentralgefängnis**

mit Gepäck

ZU MELDEN.

Es liegt in Eurer und Eurer Familienangehörigen eigenstem Interesse, sich
freiwillig zu stellen, Ihr erspart Euch dadurch viel Unannehmlichkeiten!

Litzmannstadt-Getto
d. 17. August 1944

(-) Ch. Rumkowski
Der Leiter der Juden in Litzmannstadt

American Society of Jews
liberated from Thetto Lodz
New-York.

Betr.: Verkleinerung des Gettos.

Zusätzlich zu den bisher gesperrten Wohngebieten der Juden N. Bekanntmachung Nr. 427 v. 17. August 1944 sind mit sofortiger Wirkung

bis spätestens 24. August 1944, 7 Uhr früh

nachstehend bezeichnete Gebiete räumen zu: 2 B 12 III a 22.

Die in diesen Gebieten wohnenden Personen haben ihre Wohnungen bis zum genannten Termin zu verlassen und dürfen die geräumten Gebiete

NICHT MEHR BETRETEN.

Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet und am Donnerstag, 24. August 1944, nach 7 Uhr früh in diesen Gebieten sowie in den bereits geräumten noch angetroffen wird, wird

mit dem Tode bestraft.

Es handelt sich

um das Gebiet begrenzt: im Westen längs der Siegfriedstrasse von Nr. 7 — Nr. 85 also von der Ecke Sulzfelderstrasse—Siegfriedstrasse bis Ecke Siegfriedstrasse—Robertstrasse.

begrenzt im Norden längs der Robertstrasse ungerade Nummern also von der Ecke Siegfriedstrasse—Robertstrasse bis zur Ecke Robertstrasse—Maxstrasse. (Polenjugendverwehrlager).

begrenzt im Osten längs der Maxstrasse also von der Ecke Robertstrasse—Maxstrasse bis zur Ecke Maxstrasse—Ewaldstrasse (längs des Westzuges des Polenjugendverwehrlagers).

Von dieser Ecke weiter nach Osten längs der Ewaldstrasse bis zum Gettozaun.

begrenzt im Osten längs der Gewerbestrasse also längs des Gettozaunes.

begrenzt im Süden durch die Wulfriedstrasse also längs des Gettozaunes.

begrenzt im Osten durch die Konradstrasse also längs des Gettozaunes bis zur Sulzfelderstr.

und im Süden längs der Sulzfelderstrasse also von der Ecke Siegfriedstrasse—Sulzfelderstrasse bis zur Ecke Sulzfelderstrasse—Konradstrasse (also Sulzfelderstrasse von Nr. 70—100 — Schluss der Sulzfelderstrasse).

Zur besonderen Beachtung:

Die in diesen Gebieten in geschlossenen Betrieben kasernierten Arbeiter können an ihrem Arbeitsplatz verbleiben und dürfen in Ausübung ihrer Dienstpflichten die Gebiete betreten.

Dasselbe gilt für das Krankenhaus.

GEHEIME STAATSPOLIZEI.

Litauenstadt,
d. 22. 8. 1944.

Repro:
Dokumentary Materialy...

Betr.: Verkleinerung des Gettos.

Sämtliche Gebiete des Gettos mit Ausnahme der tieferstehend bezeichneten sind mit sofortiger Wirkung

bis spätestens 25. August 1944, 7 Uhr früh

restlos zu räumen.

Die in den gesperrten Gebieten wohnenden Personen haben ihre Wohnungen bis zum genannten Termin zu verlassen und dürfen die geräumten Gebiete

NICHT MEHR BETRETEN.

Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet und am Freitag, dem 25. August 1944, nach 7 Uhr früh, in den gesperrten Gebieten angetroffen wird, wird

mit dem Tode bestraft.

Als Wohngebiet der Juden verbleibt allein das Gebiet begrenzt:

im Westen längs der Hansratenstrasse von Nr. 1 — Nr. 27 also von der Ecke Sulzfelder—Hansratenstrasse bis zur Ecke Hansenten—Matrosengasse

im Norden längs der Matrosengasse von Nr. 1/3 — Nr. 53 also von der Ecke Hansenten—Matrosengasse bis zur Ecke Matrosen—Siegfriedstrasse

im Osten längs der Siegfriedstrasse von Nr. 8 — Nr. 30 also von der Ecke Sulzfelder—Siegfriedstrasse bis zur Ecke Siegfried—Matrosengasse

im Süden längs der Sulzfelderstrasse von Nr. 2 — Nr. 68 also von der Ecke Hansenten—Sulzfelderstrasse bis zur Ecke Sulzfelder—Siegfriedstrasse.

Zur besonderen Beachtung:

In den gesperrten Gebieten verbleiben:

- 1.) die kasernierten Betriebe,
- 2.) Krankenhäuser,
- 3.) das Zentralgefängnis,
- 4.) die IV. O. D.-Abteilung in Marysin.

GEHEIME STAATSPOLIZEI. 74)

Litauenstadt,
d. 23. 8. 1944.

ERMAHNUNG

an die Gettobevölkerung!

Betr.: Freiwilliges Melden für den morgigen Transport!

Um weitere Zwangsmaßnahmen zu vermeiden, liegt es im eigensten Interesse der Gettobevölkerung, sich noch heute freiwillig zu dem morgigen Transport

entweder in der Schneidergasse 3 oder im Zentralgefängnis mit Gepäck zu melden.

Die Meldungen werden heute den ganzen Tag und die ganze Nacht entgegengenommen.

Es ist dafür georgt, dass alle, die sich für den morgigen Transport freiwillig zustellen, in den obenbezeichneten Punkten sofort heute verpflegt werden.

Lithuanian-Ghetto, 22. 8. 1944.

(-) CH. RUMKOWSKI
Der Vertreter der Juden in Litmanstadt

Rumkowski's letzte unnummerierte Bekanntmachung vom 22. August 1944

דערמאנונג

צו דעם געטא-באוואוינער!

נושא: פרייוויליקע מעלדן וועגן צום מארגנדיקן טראנספארט.

מיר איבערשטעלן אים צו אונזערע צוואונגען-מאסאכעס, ווען איר אינעם אונזערעם פון דעם וואס-אפגעקערט נאך וועט זיך פרייוויליקע מעלדן מיטן באמאט גיט בארעטן אונזערעם.

אויך קראוועצקע-גאס 3 אדער אין דער צענטראלער תביסה.

מען קען זיך מאלדן וועגן אונזערעם מארגן און א גאנצע נאכט.

עס איז געווארן דערמאנט, אז איר זאלט זיך מעלדן וועגן אונזערעם צו אונזערעם בארעטן אונזערעם מעלדן און א וועגנערעם מעלדן באד בארעטן וועגן.

(-) מרדכי חיים רומקאווסקי
דער פארשטאנדער פון דעם געטא-באוואוינער.

דערמאנונג, 22. 8. 1944.

Die Ansprache von Biebow war der Höhepunkt der Verlogenheit und der Verdummung der Menschen. Biebow wußte genau, daß die Menschen des Gettos in ein Konzentrationslager kommen würden und diejenigen, die nicht mehr arbeitsfähig waren, ermordet werden sollten.

Am 21. August 1942 befanden sich noch im Getto 61 174 ausgehungerte und erschöpfte Juden, deren Lebensmut und Wille gebrochen waren. Die Ankündigung, in Deutschland zur Arbeit eingesetzt zu werden, gab den Menschen neue Hoffnung.

Der Weg zum Bahnhof — für fast alle der letzte Weg

„Ende August 1944 erhielten wir den Befehl unsere Sachen zusammenzupacken und uns gegen Mittag am Bahnhof einzufinden. Wir hatten zwei Koffer, die mein Vater und meine Mutter mit allen möglichen Kleidungsstücken vollstopften. Dann wurde ein großer Karton gepackt und mit Schnur umbunden, den ich trug. Wir hatten uns warm gekleidet, soweit unsere zerschissenen Kleider dies erlaubten, denn wir konnten uns vorstellen, daß der Zug nicht beheizt war.

Zusammen mit unseren Hausbewohnern — alle ohne Kinder, denn die hatte man ihnen schon 1942 barbarisch entrissen — und hunderten anderen Gettobewohnern, bewegte sich ein langer Zug, ausgemergelter und erbarmungswürdig anzusehender Menschen, langsam und schleppend mit der letzten Habe zum Bahnhof.

Auf Gleisen stand ein Güterzug mit vielen Waggonen abfahrbereit. Jüdische Ordnungspolizei und deutsche uniformierte und bewaffnete Wachposten beaufsichtigten die ankommenden Menschen und teilten sie in die einzelnen Güterwagen auf. Beim Einsteigen erhielt jede Person ein Stück Brot und ein Stück Wurst. Es gab keinerlei Unruhe und Widerstand beim Einsteigen, da die jüdischen Polizisten — und vorher Biebow — verkündeten, daß wir nach Deutschland fahren und zur Arbeit eingesetzt würden. Die Lebensmittelzuteilung am Zug, die erste größere nach langer Zeit des großen Hungers, bestärkte diese Aussage, daß man die Juden als Arbeitskräfte benötigte — ein Wunschdenken.

Gegen Abend setzte sich der Zug in Bewegung. Als wir fuhren sagte mein Vater zu meiner Mutter und mir sinngemäß: „Wir fahren jetzt weg von dem Getto des Hungers und des Elends nach Deutschland, aus dem wir kommen. Im Land eines Goethe und Heine wird es uns besser gehen, denn wir kennen das Land und die Sprache “

Dann hielt der Zug in der Nacht. Die Salve einer Maschinenpistole ratterte schaurig in die Stille. Die Waggontüren wurden aufgerissen und es ertönte der Befehl: „Männer rechts, Frauen links antreten, Gepäck liegenlassen!“ Ein letzte Umarmung mit meiner Mutter und wir traten ins grelle Licht der Selektionsscheinwerfer. Irgendjemand stieß mich nach rechts, meinen Vater nach links. Es gab keine Gelegenheit zu einem Abschiedswort als ich meinen Vater zum letzten Male sah“.

Keiner der Angekommenen wußte, wo man sich befand. Alle mußten sich nackt ausziehen, wurden desinfiziert und die Kopfhare abgeschnitten. Nach dieser Prozedur erhielten wir Lumpen zum Anziehen und verschlissene Schuhe. In Gruppen wurden wir zu großen Baracken geführt. Zum ersten Male sahen wir Menschen in gestreiften Sträflingskleidern. Und diese sagten uns, wo wir waren: in AUSCHWITZ.⁷⁵⁾

Die letzten Lebenstage des „Judenältesten“ Chaim Rumkowski müssen schrecklich gewesen sein. Nachdem er den hinterhältigen „Aufruf“ des Gettoverwalters Biebow unterstützt hatte, erkannte er, daß er mitgeholfen hatte, allen Juden eine tödliche Falle gestellt zu haben. Jetzt erst verstand er, daß man die Juden überhaupt nicht mehr benötigte, geschweige denn zur Arbeit schicken wollte. So bestieg er freiwillig den Zug nach Auschwitz, angeblich am 6. September 1944, und wurde zum letzten Male gesehen, als er die Gaskammer in Auschwitz betrat.⁷⁶⁾

Ein Gerücht kursierte im Zusammenhang mit dem Tod des „Judenältesten“: Angeblich soll man Rumkowski bei seiner Ankunft in Auschwitz auf einen hohen Stuhl gesetzt haben und er mußte zusehen, wie man die Juden selektierte. Am Schluß der Selektion wurde er in die Gaskammer geschafft.⁷⁷⁾

Die Deportationen von über 61.000 Juden aus dem Getto Litzmannstadt begannen Ende August 1944 und zogen sich mehrere Wochen lang hin. In diesen Wochen wurden über 45.000 Juden in Auschwitz vergast, die übrigen kamen in die Quarantäne-Abteilung des Auschwitzer Nebenlagers Birkenau, in dem früher Zigeuner untergebracht waren, bis man sie umbrachte. Zu dieser Zeit war es üblich, Juden, die aus Selektionen herauskamen, direkt zu Arbeitskommandos zu schicken – so wie den Verfasser – oder sie, in Erwartung der Überführung in andere Lager, in einer besonderen Abteilung des Lagers Auschwitz zu halten.

Außer dem Aufräumkommando, das bis zur Eroberung durch die Russen in Lodz blieb, sind noch andere Menschen auf sonderbare Weise am Leben geblieben. Mit Hilfe Biebows und seines Stellvertreters Seifert wurden etwa 500 Juden, meist Arbeitsaufseher mit ihren Familien – sogar 30 Kinder waren dabei –, in einer Schneiderwerkstatt unter dem Vorwand behalten, daß sie die Hütten auseinandernehmen und nach Deutschland verlagern müßten. Auf diese Weise blieben die 500 Menschen bis zum 22. Oktober 1944 in Lodz, dann wurden die Frauen nach dem KZ-Ravensbrück gebracht und die Männer folgten den Hütten nach Königs-Wusterhausen, einem Nebenlager des Arbeitskommandos des KZ-Sachsenhausen.⁷⁸⁾

Am Abend des 5. September 1944 waren fast alle Gettobewohner abtransportiert, mit Ausnahme des Aufräumkommandos, das am 15. Januar 1945, als die Rote Armee in Lodz eindrang, immer noch 870 Juden zählte.

Als das Getto, bis auf das Aufräumkommando geleert war, setzten sich die NS-Funktionäre zusammen und „regelten“ die Hinterlassenschaft der Deportierten. Einer Aktennotiz vom 23. Oktober 1944 kann man entnehmen, daß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Litzmannstadt eine Besprechung über Abwicklungsfragen zur Liquidation des Gettos stattfand. An dieser Besprechung nahmen teil:

Bürgermeister Dr. Marder,
SS-Sturmchef Hirschböck,
Amtsleiter Biebow,
Abteilungsleiter Schwindt und der Berichterstatter (ist unbekannt).

⁷⁶⁾ Information von Herrn Fellek Wiener aus Frankfurt am Main vom 24.5.1986. Wiener befand sich in dem Transport nach Königs-Wusterhausen.

In der Sitzung wurde ausgeführt:

„Sturmchef Hirschböck schnitt einige Fragen an, die angeblich zu Zweifeln Anlass gegeben haben oder den getroffenen Vereinbarungen zuwiderlaufen. In gemeinsamer Aussprache wurden die bestehenden Zweifelsfragen geklärt. Im Anschluss hieran wurde für die weitere Räumung des Gettos und für die Übernahme der dem Ansiedlungsstab zu überlassenden Gegenstände folgendes vereinbart:

1. Die **Möbel** sind in den einzelnen Wohnungen zu belassen. Sie werden durch eigene Kräfte des Ansiedlungsstabes ausgeräumt und durch eigene Gespanne abgefahren.
2. **Geschirr und Glaswaren** sind weiterhin durch die Juden vorweg aus den Wohnungen zu räumen und in den Baracken am Baluter Ring zu stapeln. Von hier aus werden diese Gegenstände dem Ansiedlungsstab übereignet und in Rechnung gestellt.
3. **Bettfedern** sind durch die Juden aus den einzelnen Wohnungen zu räumen (Verwertung wie bisher über die Reichsstelle).
4. **Altkleider und Wäsche** sind gleichfalls vorweg aus den Wohnungen durch die Juden zu sammeln und nach der Halle im Metallbetrieb I zu bringen. Von dort aus übernimmt sie der Ansiedlungsstab. Bezahlung nach Kilopreis.
5. **Öfen und Herde** soll der Ansiedlungsstab auf Wunsch des Gauleiters im Rahmen einer Sonderaktion sofort sammeln. Sie sollen schnellstens den Umsiedlern im Gau zur Verfügung gestellt werden. Andererseits werden Öfen und Herde für die Herrichtung von Wohnungen in den bereits ausgedrahteten Gebieten dringend benötigt. Es wird folgende Regelung vorgesehen:
 - a) für die herzustellenden Wohnungen in ausgedrahteten Gebieten werden die erforderlichen Öfen und Herde dem Stadtbauamt durch den Ansiedlungsstab zur Verfügung gestellt;
 - b) im übrigen Gettogebiet sind Öfen und Herde versuchsweise durch eine Sonderaktion mit Arbeitskräften des Ansiedlungsstabes und Juden im Einvernehmen mit der Gettoverwaltung auszubauen und dem Ansiedlungsstab gegen Berechnung zu übergeben.
6. **Stühle** werden dringend für Umsiedler benötigt, da hierin grosser Mangel besteht. Der Ansiedlungsstab ist damit einverstanden, dass etwa 10.000 Stühle, in erster Linie aber Hocker aus Betrieben, für Luftschutzzwecke (Auffangstellen) abgesondert werden.
7. **Koffer** sind restlos an den Ansiedlungsstab abzuliefern mit Ausnahme des Bedarfs städt. Dienststellen.
8. Die Festsetzung der Preise für die vom Ansiedlungsstab übernommenen Waren und Gegenstände soll nicht kleinlich gehandhabt werden.
Für Porzellan und Glaswaren kann ein Einheitspreis je Stück vereinbart und berechnet werden.
Möbel sind möglichst mit dem vom Ansiedlungsstab ab sofort bereitzustellenden Verbindungsmann zu schätzen. Die aus dem 2. Ausdrahtungsgebiet (Westteil) und aus der Rauchgasse übernommenen Möbel usw. können nachträglich auf den Lägern des Ansiedlungsstabes geschätzt werden.
9. Wegen der **Verwaltung der Pelze** ergeht besondere Anordnung.

Litzmannstadt, den 24.10.1944⁷⁸⁾

(–) Unterschrift unleserlich

In Auschwitz-Birkenau befanden sich im August/September 1944 schätzungsweise 12.000 bis 15.000 Juden aus dem Litzmannstädter Getto, die nur kurze Zeit dort blieben und dann ins „Reich“ zur Arbeit geschickt wurden.

Bei dem Herannahen der Alliierten wurden diese Häftlinge auf einer Reise hin- und hergeführt. Ein Teil starb vor Entkräftung, ein Teil starb sogar kurz nach der Befreiung durch die Alliierten. So lagen im provisorischen KZ-Wöbbelin bei Ludwigslust bei der Befreiung durch die amerikanische Armee in einer Baracke mehrere Hundert, an Hunger gestorbene Juden aus dem Lodzer Getto.⁷⁹⁾

Tausende Juden aus dem Lodzer Getto fanden in der letzten Tragödie in dem KZ-Bergen-Belsen ihren Tod, kurz bevor die Alliierten dort einmarschierten.⁸⁰⁾

Reitlinger schreibt, daß weniger als 15.000 Juden des Gettos Lodz von Auschwitz nach Deutschland gebracht wurden.⁸¹⁾ Diese Zahl könnte stimmen, hinzuzufügen wäre noch folgendes: Keinesfalls haben alle diese fast 15.000 Juden das Kriegsende erlebt. Es gibt Nachrichten, denzufolge mehrere hundert Lodzer Juden, die zur Arbeit in unterirdische Anlagen gebracht wurden, bei Stolleneinbrüchen und anderen Katastrophen ums Leben kamen.*)

h) DIE DREI PERIODEN DER VERBRECHEN

Die leidvolle Aera des Gettos Lodz läßt sich in drei Perioden aufteilen:

- 1) Von der Gründung des Gettos, 1939, bis hin zur Deportation von rund 90.000 Menschen im Jahre 1942, von denen mindestens über 55.000 Juden in Kulmhof (Chełmno) ermordet wurden, hinzu kommt noch die Ermordung von rund 5.000 Zigeunern,
- 2) von 1942 bis August/September 1944, als das Getto liquidiert wurde und die restlichen, rund 60.000 Menschen nach Auschwitz verschickt wurden,
- 3) dazwischen liegt die Zeit des qualvollen Hungers und der Krankheiten, die ungefähr 15.000 – 20.000 Menschen dahinnraffte.

Nach Schätzungen haben von den rund 160.000 Juden, die um 1941 im Getto Litzmannstadt lebten, nur 12.000 das Inferno überlebt.⁸²⁾

Vor 1939 lebten rund 230.000 Juden in Lodz. Heute, im Jahre 1985, leben dort nur noch rund 200 Juden.

*) Schreiben an den Verfasser. Für die Continental-Gummiwerke in Hannover mußten KZ-Juden aus Lodz unterirdische Stollen zu Fabrikationsräumen ausbauen. (Quelle: Der Spiegel, 9.1.1984, S.59.)

i) DIE STATISTIK

Bevölkerungsstatistik von 1939 bis 1944

Datum	Seelenzahl	
1. 9.1939	ca. 233.000	
1. 1.1940	231.054 +	
1. 8.1940	163.777 +	
1. 1.1941	154.261 +	
1.10.1941	143.800	
1.12.1941	163.623	
1. 1.1942	162.682 +	Anfang Januar 1942 wurden fast 5000 Zigeuner aus dem Getto Litzmannstadt nach Kulmhof gebracht und dort ermordet. Vom 1. Juni 1942 bis zum 12. September 1942 wurden rund 55.000 Juden deportiert
1. 6.1942	104.470	
1. 8.1942	101.259 ++	
1. 9.1942	105.961 ++	
1.10.1942	88.446 ++	
1.11.1942	88.727 ++	
1.12.1942	88.036 ++	
1. 1.1943	87.616	
1. 1.1944	80.122 +	
1. 6.1944	76.701	
20.8.1944	61.174 +	Ab September 1944 Abtransport von über 60.000 Menschen nach Auschwitz.
Okt. 1944	830 +	

Ende Mai 1945
Überlebende
schätzungsweise 12.000⁸³⁾

Geburten-Statistik von 1940 bis 1944

Jahr	Lebend- geburten	auf 1000 Personen	Tot- geburten	% der Lebend- geburten
Vom 16. 5. 1940	611	3,9	46	7,5
1941	605	4,0	50	8,3
1942	479	4,4	41	8,3
1943	210	2,6	7	3,3
bis 20. 8. 1944	383	5,1	14	6,8
Gesamt	2.306	20,8	158	6,8 ⁸⁴⁾

83) Encyclopaedia Judaica, Bd. 11, Lek-Mil, Jerusalem, S. 432 mit + gekennzeichnete Zahlen stammen aus Melezi, S. 13, mit ++ gekennzeichnete Zahlen stammen aus Kronica, Bd. 11.

Todesfälle von 1940 bis 1944

Jahr	Anzahl	auf 1000 Personen
Vom 16. 5. 1940	6.179	39,2
1941	11.378	75,7
1942	18.134	159,8
1943	4.581	53,9
bis 20. 8. 1944	3.151	41,9

Gesamt 43.423 370,5⁸⁵⁾

Bevölkerungsbewegung im Monat August 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Stand am 1. VIII. 1942	43.220	58 039	101 259
Zugang im Monat August			
Geburten	25	17	42
Totgeburten	2	—	2
Tot-Frühgeburten	1	—	1
Zugereist vom Generalgouvernement	17	16	33
und Warthegau	—	1	1
vom Gefängnis			
Leichen von ausserhalb des Gettos (aus			
Transport Zdunska Wola)	22	5	27
Von der Reichsautobahnarbeit			
zurückgekehrt	77	—	77
Eingesiedelt vom Arbeitslager			
(siehe unter 1)	88	—	88
Eingesiedelt aus verschiedenen Städten			
des Warthegaus			
(siehe unter 2)	3.188	3 056	6 244
Gesamtzugang im August	3 420	3 095	6 515
Abgang im August 1942			
Todesfälle	1 012	726	1 738
Abgereist zur Reichsautobahn	75	—	75
Abgangssumme	1 087	726	1 813
Allgemeiner Zugang	2 333	2 369	4 702
Stand am 1. September 1942	45 553	60 408	105 961

Bemerkung 1: Aus dem Lager Eberswald, nicht weit von Berlin, kamen Gettoarbeiter und Juden aus anderen Städten.

Bemerkung 2: Aus nachstehenden Städten: Turek, Pabianice, Belchatow, Zelow. ⁸⁶⁾

Bericht vom 1. bis 19. September 1942
Todesfälle und Geburten

Am 1. IX.	—	56 Tote, keine Geburten
am 2. IX.	—	46 " " "
am 3. IX.	—	62 " 2 " (1 Knabe, 1 Mädchen)
am 4. IX.	—	35 " keine "

Am 5. bis 6. hat der Vorstand des Ordnungsdienstes keine Meldung erstattet, da er von der Statistischen Abteilung infolge der Gehsperrung hierzu keine Unterlagen erhielt.

Am 6. erstattete der O.D.-Vorstand an die Behörde die Meldung auf Grund der Angaben der Beerdigungsabteilung.

Am 5.—6. IX.	—	93 Tote, keine Geburten
am 7. IX.	—	57 " " "
am 8. IX.	—	58 " " "
am 9. IX.	—	68 " " "
am 10. IX.	—	72 " " "
am 11. IX.	—	51 " " "
am 12.—13. IX.	—	68 " " "
am 14. IX.	—	29 " 1 Knabe geboren
am 15.—16. IX.	—	29 " keine Geburten
am 17. IX.	—	26 " 2 Knaben, 3 Mädchen geboren
am 18. IX.	—	16 Tote, keine Geburten.

Festnahmen

am 1. IX.	—	Diebstahl 1
2. IX.	—	" 2, Verschiedenes 1
3. IX.	—	" " 4

Während der Zeit der Gehsperrung vom 5. bis 12. IX. waren keine Festnahmen. Die O.D.-Männer waren ausschließlich mit der Evakuierung beschäftigt.

am 13. IX.	—	Diebstahl 2
15. IX.	—	" 2, Verschiedenes 7
16. IX.	—	" 9, " 9
17. IX.	—	" 13, " 12
18. IX.	—	" 6, " 11
19. IX.	—	" 2, " 3 ⁸⁷⁾

Bevölkerungsbewegung im Monat September 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Stand am 1.IX.1942:	45 553	60 408	105 961
Zugang im September:			
Geburten	19	13	32
Zugereist vom Generalgouvernement und Warthegau	13	6	19
Vom Gefängnis	1	1	2
Von ausserhalb des Gettos zurückgekehrt	130	—	130
Von der Arbeit zurückgekehrt aus verschiedenen Städten des Warthegauer	103	—	103
Nachtrag der Eingesiedelten von August	51	80	131
Zusammen Zugang	317	100	417
Abgang im September:			
Todesfälle	608	466	1 074
Ausgewiesene	174	—	174
Zusammen Abgang	782	466	1 248
Abgangssumme	465	365	830
Ausgesiedelte			
im September (1. und 2.IX. u. 7.–12.IX.)			15 685
Stand am 1. Oktober 1942			89 446

Aussiedlung vom September siehe Chronik: 1. und 2. — Evakuierung der Spitäler, Präventorien und des Zentralgefängnisses und 7. bis 12. — Evakuierung von Kindern, Kranken und Älteren, durchgeführt von den deutschen Behörden.⁸⁸⁾

Bevölkerungsbewegung im Monat Oktober 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
	45 088	60 043	105 131
Ausgesiedelt am 1. — 2. und 7. — 12. September	6 016	9 669	15 685
Stand am 1. Oktober 1942	39 072	50 374	89 446
Zugang:			
Geburten	7	14	22
Zugereist vom Generalgouvernement und Warthegau	13	9	22
Von der Arbeit ausserhalb des Gettos	40	3	43
Zugang zusammen	60	26	87
Abgang:			
Abgereist auf Arbeit ausserhalb des Gettos	22	—	22
Todesfälle	474	332	806
Allgemeiner Abgang (?)	414(?)	305(?)	719(?)
Stand am 1. November 1942	= 38 658	= 50 069	88 727 ⁸⁹⁾

Bewölkerungsbewegung im Monat November 1942

	Männer	Frauen	Zusammen
Ausgesiedelte			
in der Zeit vom 1. — 2. Sept.			
und vom 7. — 12. Sept. 1942	6 016	9 669 ¹	15 685
Stand am 1. Sept. 1942	44 674	59 738	104 412
Stand am 1. Nov. 1942	38 658	50 069	88 727
Zugang:			
Geburten	3	8	11
Zugereist vom Generalgouvernement			
und Warthegau	13	7	20
Vom Gefängnis	9	2	11
Von Arbeit ausserhalb des Gettos	47	—	47
Aufgefundene Leichen	—	1	1
(Bemerkung: Estera Frajda Schulsinger,			
geboren 1923 in Wieruszow)			
Im August eingesiedelt	2	—	2
	74	18	92
Abgang:			
Todesfälle	397	292	689
Abgereist nach dem Generalgouvernement			
und Warthegau	—	1	1
Auf Arbeit ausserhalb des Gettos	75	—	75
Ausgesiedelt	8	11	19
Im August irrtümlich eingetragene			
Eingesiedelte	—	9	9
Abgang	470	313	783
Allgemeiner Abgang	396	295	691
Stand am 1. Dezember 1942	38 262	49 774	88 036 ⁹⁰⁾

Der Leiter der Juden
in Litzmannstadt-Getto
Statistische-Abt.

Litzmannstadt, den 3. Juli 1944

An den
Ältesten der Juden
in Litzmannstadt

Nachstehend geben wir Ihnen die Bevölkerungsbewegung am 3. Juli 1944 nach Meldungen an, ausgehend vom Stand nach Angaben aller Arbeitsstellen und des Meldebüros:

	Erwachsene		Kinder		Zusammen		Insgesamt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stand am 2. Juli 1944 morgens:	28906	42668	2341	2318	31247	44986	76233
Zugang nach Meldungen.							
Geburten am 2. Juli 1944	—	—	—	1	—	1	1
	28906	42668	2341	2317	31247	44985	76232
Abgang nach Meldungen.							
Todesfälle am 2. Juli 1944.	20	15	—	1	20	16	36
Abgereist zur Arbeit nach ausser-							
halb des Gettos am 23. Juni 1944	270	290	1	—	271	290	561
	28636	42353	2320	2316	30956	44696	75652
Verbleibungsstand am 3. Juli 1944	28636	42353	2320	2316	30956	44696	75652
morgens							

Bemerkung

Die vom 26. Juni 1944 bis zum 2. Juli 1944 nach ausserhalb des Gettos abgereisten 2415 Personen wurden bis heute noch nicht in Abzug gebracht /auf Grund der Akten-Notiz laut Besprechung mit Herrn Amtleiter Biebow am 26.6.1944/, sodass der Bevölkerungsstand am 3. Juli 1944 morgens 75890 beträgt.

ausgefertigt von:

S. Krlich
Leiter der Statistischen Abteilung



Meldung der statistischen Abteilung des Ältesten der Juden in Litzmannstadt vom 3. Juli 1944⁹¹⁾

Vom 28. — 30. Juni 1944, II und IV Transport „zur Arbeit abgereiste Personen“*)

2. 7. 1944	morgens	75.211	Personen abzüglich	2.415	„Abgereiste“
3. 7. 1944	„	73.200	„	„	„
5. 7. 1944	„	75.574	„	2.903	„
6. 7. 1944	„	71.743	„	„	„
7. 7. 1944	„	74.643	„	2.800	„
8. 7. 1944	„	71.005	„	„	„
9. 7. 1944	„	73.805	„	2.100	„
10. 7. 1944	„	70.967	„	2.700	„
13. 7. 1944	„	69.531	„	2.800	„
14. 7. 1944	„	72.321	„	2.800	„
15. 7. 1944	„	68.806	„	„	„
16. 7. 1944	„	71.607	„	2.100	„
17. 7. 1944	„	68.768	„	„	„
19. 7. 1944	„	70.831	„	1.400	„
20. 7. 1944	„	68.717	„	„	„
21. 7. 1944	„	80.092	„	700	„
22. 7. 1944	„	68.676	„	„	„
23. 7. 1944	„	„	„	„	„
28. 7. 1944	„	69.282	„	561	„
29. 7. 1944	„	68.561	„	912	„
20. 8. 1944	„	61.174	(Melezin, S. 13)	„	„
31. 9. 1944	ca.	850	(Melezin, S. 13)	„	„

In der Zeit vom 20. August 1944 bis zum 31. September 1944 wurde das Getto aufgelöst und über 61.000 Menschen wurden nach Auschwitz deportiert

Die Listen der „Eingewiesenen“ (nur Männer aus Litzmannstadt), erstellt von der polnischen Widerstandsbewegung, zeigen für den etwa gleichen Zeitraum (bis zum 18. September 1944) weniger als 2.000 Personen aus. In der Aufstellung wird nur ein kleiner Bruchteil des entsetzlichen Mordens erwähnt: am 23. August 1944 kamen aus Lodz 40 Waggonen mit Juden an, die alle vergast wurden. Für die zu niedrig erscheinende Zahl von fast 2.000 Personen gibt es zwei Interpretationsmöglichkeiten: Die Angekommenen wurden fast alle ausnahmslos sofort umgebracht oder die Listen sind nur ungenau geführt worden.**)

Bei näherem Betrachten löst sich der Widerspruch auf. Einerseits arbeitete die Tötungsmaschinerie in dieser Zeit auf Hochtouren, andererseits hat die polnische Widerstandsbewegung, von der die Zahlen kommen, gewiß keinen vollständigen Überblick über die Einlieferungen haben können. (Vgl. hierzu auch S. 160)

*) „Abgereiste“ sind Personen, die entweder zur Arbeit außerhalb des Gettos eingesetzt, oder in Vernichtungslager gebracht wurden.

**) Lit.: Denuta Czech: Kalendarium der Ereignisse, in: Hefte von Auschwitz, Nr. 8/1964 S. 47 ff

KAPITEL II

Die NS-Funktionäre in Litzmannstadt und im Regierungsbezirk Litzmannstadt — Gerichtsurteile und Ermittlungen — (Die nachstehende Aufstellung ist unvollständig)

Der Verfasser hat von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg, der (israelischen) Polizei für die Aufklärung von NS-Massenverbrechen, von der polnischen Hauptkommission zur Erforschung von Hitlerverbrechen in Polen sowie von einer Reihe Gerichten und Staatsanwaltschaften Listen von Personen erhalten, die wegen Verbrechen im Getto Litzmannstadt und im Landkreis Litzmannstadt vor Gericht stehen oder gegen die ermittelt wird. Daraufhin wurden von mir die zuständigen Gerichte gebeten, mir Urteile in Kurzform (Tenor des Urteils) zukommen zu lassen. Soweit es den Gerichten juristisch möglich war, sind mir Tenore von Urteilen zugegangen, die allerdings in der nachfolgenden Aufstellung stark gekürzt wiedergegeben werden.

Von den Gerichten oder Staatsanwaltschaften kann aus juristischen Gründen keine Auskunft über die Art der Anschuldigungen gegen Beschuldigte gegeben werden, die derzeit vor Gericht stehen oder gegen die noch ermittelt wird. Kurz vor der Drucklegung dieses Werkes teilte mir die Staatsanwaltschaft Dortmund am 4. April 1985 mit, daß betreffs des Ermittlungsverfahrens wegen Verbrechen im Getto Litzmannstadt keine weiteren Einzelheiten mitgeteilt werden können (Nr. 185 Abs. 5, 182 Abs. 2 der Richtlinien für das Straf- und Bußgeldverfahren). Es wurden von den nachstehend aufgeführten NS-Funktionären

- 6 zum Tode verurteilt (in Polen),
- 3 zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt (in der BRD),
- 3 zu Gefängnisstrafen zwischen 1 bis 13 Jahren verurteilt (in der BRD),
- 58 als verhandlungsunfähig oder als verstorben erklärt oder die Verfahren eingestellt,
- 102 von den Ermittlungsbehörden als unbekannt bezeichnet,
- 11 zur Fahndung ausgeschrieben bzw. laufen noch Ermittlungen,
- 1 NS-Funktionär beging Selbstmord (in englischer Haft)

Wenn man in Betracht zieht, daß von diesen 184 Personen 102 den Behörden unbekannt sind, gegen 69 Personen die Verfahren eingestellt wurden oder noch laufen, bleiben lediglich 13 Personen, die bestraft wurden.

Die Ermittlungs- und Prozeßkosten dürften sich nach vorsichtiger Schätzung auf rund 5 Millionen DM belaufen, davon kostete nur ein einziger Prozeß (Krzysztof) rund 3 Millionen DM.

Im Hinblick auf rund 150.000 ermordete Juden aus dem Getto Litzmannstadt, kann der Eindruck entstehen, daß die in der Bundesrepublik Deutschland geführten NS-Prozesse nur ein makaberes Schauspiel sind. Die mit Millionen Mark vom Staat bezahlten Prozesse können den Eindruck erwecken, daß hier eine rechtsstaatliche Gerichtsbarkeit vorgespielt wird, um dem „Recht empfinden des Volkes“ sowie auch gegenüber der Weltöffentlichkeit Genüge zu tun.

- Abkürzungen:
- ZSt = Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg
 - Polen = Hauptkommission zur Erforschung von Hitler-Verbrechen in Polen
 - ZStD = Der Leiter der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen bei der StA Dortmund
 - ITS = internationaler Suchdienst Arolsen

ALBERT, Wilhelm Dr
geb. 08.09.1898
in Hesselthal

BARTSCH,
BAUR,
BECKERLE, Heinz
geb. 04.10.1902
in Frankfurt am Main

BERKELMANN, Theo
geb. 17.04.1894
in Martinsbann/Metz

BIEBOW, Hans
geb. 18.12.1902
in Bremen

BOTHMANN, Hans
Führer des „Sonderkommandos“ bis April/Mai 1943. Anschuldigung Mord an 300 000 Juden. Selbstmord in engl. Haft am 04.04.1946. ZSt

BRACKEN, Edmund
Kriminalinspektor,
StA Hannover (2 Js 376/60)

BRADFISCH, Otto Dr
geb. 10.05.1903
in Zweibrücken

COULON,
CHRISTIAN,
CZARNULLA, Erich
geb. 14.04.1902

DAMZOG, Ernst
geb. 30.10.1882
in Straßburg

DEGENER, Walter

Polizeipräsident in Litzmannstadt, SA Brigadenführer (Nachfolger von Schäfer) vom August 1940 bis 30.10.1944. Verstorben am 21.06.1960. ZSt

SS-Obersturmbannführer, unbekannt bei ZSt

Regierungsrat, unbekannt bei ZSt

Polizeipräsident in Litzmannstadt vom 26.9.1939 bis 28.11.1939. Verfahren unbekannt. ZSt

SS-Obergruppenführer, Hoherer Polizeiführer (Nachfolger von W. H. Koppe), verstorben am 27.12.1943. ZSt

Amtsleiter des Gettos Litzmannstadt
Tenor: Biebow war an Judenerschießungen und an der Deportation von 300 000 Juden in Vernichtungslager beteiligt. Er wurde am 30.04.1947 in Lodz gehängt. Polen

Führer des „Sonderkommandos“ bis April/Mai 1943. Anschuldigung Mord an 300 000 Juden. Selbstmord in engl. Haft am 04.04.1946. ZSt

Kriminalinspektor,
StA Hannover (2 Js 376/60)

Komm. Oberbürgermeister in Litzmannstadt
SS-Obersturmbannführer vom 26. April 1942 bis Ende 1944, Leiter der Gestapo.
Tenor: Der Angeklagte ist schuldig an zwei Morden, der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord an mindestens 15 000 Menschen in einem Falle, an mindestens 7000 Menschen in einem weiteren Falle. Der Angeklagte wird . . . zu einer Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus verurteilt.
Hannover (Az.: 22 Ks 1/61)

Angestellter beim Reichsstatthalter. Kein Ermittlungsverfahren. ZSt

Unbekannt bei ZSt

Dienststellenleiter der Gettoverwaltung.
Tenor: Der Angeklagte ist schuldig an der Deportation von 300 000 Juden in Vernichtungslager. Czarnulla wurde am 24.10.1948 in Polen hingerichtet. Polen

Generalmajor der Polizei und SS-Brigadenführer.
Gefallen 1945. ZSt

Angestellter der Getto-Verwaltung.
(Naheres unbekannt) ZSt

D'HEIL

DRESSLER, Willy
geb. 15.04.1891
in Bremen

DÄLLING,

DREGER, Walter

EBERT, Alfred-Hermann
geb. 13.11.1911
in Leipzig

ENSMINGER,

ESCH,

ETZOLD,

ERNST, Eduard
geb. 07.12.1908
in Lodz

FEHLING, Eberhard
geb. 20.02.1907
in Schweidnitz

FIEDLER,

FINKE,

FLIES,

FUCHS, Günter
geb. 23.06.1911
in Breslau

GANS,

GENSWEIN,

GRAUSHAAR,

GREISER, Arthur
geb. 22.01.1897
in Schroda

GUAY (QUAY ?)

SS-Oberführer. Unbekannt bei ZSt

Oberst der Schutzpolizei. (Nachfolger von Keuck).
Verstorben am 21.10.1963. ZSt

Angestellter beim Reichsstatthalter
Unbekannt bei ZSt

Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt

Vertreter des Leiters der Gestapo Litzmannstadt,
SS-Obersturmbannführer, Regierungsrat von 1940 bis Sept. 1941. Näheres unbekannt. ZSt

Ermittlungsverfahren wegen Mordes und Beihilfe zum Mord. Verfahren eingestellt. ZSt Dortmund.

Oberregierungsrat. Unbekannt bei ZSt

Stabsführer. Unbekannt bei ZSt

Dolmetscher bei der Gestapo Litzmannstadt —
angeblich am 22.2.1946 in Russland verstorben.
ZSt

Keine Angaben möglich. Isr

Tenor: Der Angeklagte wird zu 13 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. LG Kiel vom 26.11.1985 (Az.: 2 Ks 1/65 und 2 Js 12/64)

Unbekannt bei ZSt

Unbekannt bei StA Hannover und ZSt.

Kriminalkommissar. Leiter der Gestapo. Tenor: Der Angeklagte . . . ist schuldig in neun Fällen des Mordes, davon in drei Fällen der Mittäterschaft, des versuchten Mordes in zwei Fällen sowie eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord an mindestens 15.000 Menschen. Er wird deshalb zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt.
Hannover (Az.: 2 Ks 1/63)

Kriminalrat, Verfahren eingestellt. ZSt Dortmund
(Az.: 45 Js 12/69 und 45 Js 34/75)

Unbekannt bei ZSt

Chef der Zivilverwaltung. Unbekannt bei ZSt

Gauleiter, SS-Gruppenführer, Reichsstatthalter im „Warthegau“.
Am 21.7.1947 in Polen hingerichtet. Polen

Stadtoberspektor. Unbekannt bei ZSt

HÄMMERLE, Josef geb. 13.03.1905 in Lustenau	Angestellter der Gettoverwaltung. Verfahren in Dortmund 1974 eingestellt. Dortmund. (Az. 45 Js 8/74, 45 Js 34/74)	KNOFE, Pau-Oskar geb. 15.05.1888 in Pirna	General der Ordnungspolizei vom 10.9.1939 bis August 1943. Weiteres Unbekannt. ZSt
HENSCHKE, Emil	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt	KNOTHE, Georg ¹ geb. 10.04.1898 in Breslau	Kriminalsekretär Gestapo Litzmannstadt – vermißt seit August 1944. ZSt
HENSCHKE,	Angestellter der Reichskasse. Unbekannt bei ZSt	KOPPE, Wilhelm-Henrich geb. 15.06.1896 in Hildesheim	Polizeiführer und SS-Obergruppenführer im „Warthegau“ General der Polizei vom 26.10. 1939 bis November 1943. Angeklagt wegen Mor- des im Reg.-Bezirk Litzmannstadt. Verfahren we- gen Verhandlungsunfähigkeit eingestellt. Verstor- ben. StA Bonn (Az.: 8 Js 52/60 = 203 AR-Z 69/69 ZSt)
HERDER, von	Regierungsrat. Unbekannt bei ZSt	KÖHLER,	Ermittlungsverfahren in Dortmund. (Az. 203 AR-Z 161/67, ZSt Dortmund) Verfahren eingestellt. ZStD Dortmund
HEIDRICH,	Unbekannt bei ZSt	KRIZONS, Helmut Georg geb. 11.03.1916 in Schalen/Tilsit	SS-Oberscharführer. Anklage beim LG Bochum (Az. 203 AR-Z 161/67 = ZSt Dortmund 45 Js 34/75) Tenor: Der Angeklagte war an der Depor- tation von etwa 15.000 Juden in das Vernichtungs- lager Kulmhof beteiligt. Er wurde am 30.1.1985 zu drei Jahren Haft verurteilt. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt. LG Bochum (Az.: 7 KS 45 Js 12/69)
HIEKE-RICHTER,	Kriminalassistent, SS-Scharführer in L. Näheres unbekannt. ZSt	KRÖMER, Paul Dr. geb. 02.04.1891 in Jassen /OS	Leiter der Kriminalpolizeistelle (Nachfolger von Dr. Zirpins) Weiteres unbekannt. ZSt
HOFER,	Kanzleisekretär. Unbekannt bei ZSt	KUKE, Joachim geb. 24.03.1903 in Kolberg	Regierungsrat, SS-Sturmabführer ab Okt. Nov. 1943 bis Jan. 1944, Leiter der Gestapo. Weiteres unbekannt. ZSt
HOFFSCHILD, Richard	Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt	LAABS,	StA Bonn (Az. 8 JS 180/61) Verfahren abgeschlossen. Näheres unbekannt.
HILLE, Walter geb. 24.05.1894 in Bischofswerder	SS-Brigadeführer (Nachfolger von Kofe) Aufenthalt unbekannt. ZSt	LUCHTERHAND, Otto ^c geb. 06.02.1907 in Hamm	Ermittlungsverfahren in Dortmund (Az. ZSt 203 AR-Z 378/74) Verfahren eingestellt. ZStD
HIRSCHBÖCK,	SS-Sturmabführer. Unbekannt bei ZSt	MAAS,	Hauptmann der Schutzpolizei in Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt
ILLICH,	Oberregierungsrat. Unbekannt bei ZSt	MARDER, K. Dr.	Regierungspräsident. Verf. am 24. 9. 1984 eingestellt. ZStD
JÄGER,	Unbekannt bei ZSt	MAUTSCHEL,	Polizeisekretär. Unbekannt bei ZSt
JENTSCH,	Beschuldigung: Ermordung von 36 Juden im Getto Litzmannstadt. Unbekannt. ZSt	MEYER, Albert	Mitarbeiter der Getto-Verwaltung. Verstorben. ZSt Dortmund (Az.: 45 Js 8/74)
KAUTTER,	Gestapo Litzmannstadt. Keine Angaben. ZSt	MEISSNER, Wilhelm geb. 28.04.1909	SS-Scharführer und Kriminalassistent bei Gestapo Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt.
KAUFMANN, Rudolf geb. 14.08.1912 in Neustadt/Weinstr.	SS-Scharführer bei der Gestapo Litzmannstadt. Verstorben in Halle im August 1945. ZSt		
KAREL, Walter geb. 22.09.1905 in Wien	SS-Obersturmführer, Kriminalassistent Gestapo Litzmannstadt. Unbekannt (Verfahren in Österreich?) ZSt		
KELM,	Kriminalsekretär. Unbekannt bei ZSt		
KEUCK, Walter geb. 08.07.1888 in Kassel	Kommandeur der Schutzpolizei in Litzmannstadt. Oberstleutnant bis August 1942. Tenor: 4 Jahre Gefängnis in Lodz. Einstellung des Verfahrens wegen Verhandlungsunfähigkeit. Hannover StA. (Az.: 2 Js 148/61)		
KLEINWÄCHTER, Erich geb. 24.04.1904 in Buer/Westf.	SS-Scharführer. Ermittlungsverfahren wegen Mor- des und Beihilfe zum Mord. Verfahren durch Ver- fügung vom 24.9.1984 eingestellt. Dortmund (Az. 45 Js 1/76)		
KLIPFEL, Fritz geb. 11.12.1889 in Offenburg	Oberst der Polizei im Reg.-Bezirk Litzmannstadt von Nov. 1940 bis Ende 1942. Weiteres unbekannt ZSt		

MOLDENHAUER, Stadtverwaltungsrat. Unbekannt bei ZSt

MOSER, Walter Reg. Vizepräsident.
Verf. am 24.9.1984 eingestellt. ZStD

MÜLLER, Gerhard Gestapo Litzmannstadt. Durch Beschluß des
geb. 01.03.1910 Amtsgerichtes Andernach vom 16.01.1957 für
in Greiffenhagen/Pom. tot erklärt.

MÜLLER, Walter Dr. jur. Reg. Vizepräsident. Weiteres unbekannt.
geb. 11.03.1906 ZSt
in Braunschweig

NEUMANN, Wachtmeister der Polizei in Litzmannstadt.
Anschuldigung. Tötung von Juden. Isr.
Unbekannt bei ZSt

OBERSTEINER, Bruno Kriminalkommissar, Leiter der Dienststelle in
geb. 17.12.1914 Litzmannstadt. Näheres unbekannt. ZSt
Glödnitz/Kärnten

PALFINGER, Verstorben. Dortmund (ZSt Az.: 45 Js 8/74)
Stellv. Leiter der Gettoverwaltung

PLATE, Albert SS-Sturmabführer in L. Mordbeteiligung in
geb. 31.12.1903 Kulmhof. Gefallen 4.10.1944. ZSt
in Rüstringen

PODZUM, Hans Kommandeur der Polizei in Litzmannstadt.
geb. 09.09.1892 (Nachfolger von Hille). Näheres unbekannt.
ZSt.

REHMER, StA Hannover (Az.: 354/61) Verf. eingestellt.

REICHEL, SS-Sturmführer. Unbekannt bei ZSt

REINEFARTH, Höherer SS- und Polizeiführer.
geb. 26.12.1903 Näheres unbekannt. ZSt
in Gnesen

RIBBE, Friedrich Wilhelm Stellv. Leiter der Gettoverwaltung. ZSt Dortmund
(Az.: 45 Js 34/75). Verstorben lt. Schreiben der
StA Dortmund vom 22.6.1984

RICHTER, Albert Kriminal-Oberassistent. Gestapo Litzmannstadt.
geb. 24.10.1897 ZSt Dortmund. Az.: 45 Js 12/69, 45 Js 32/75
in Reudnitz/Kr. Graz Verfahren eingestellt. ZStD Dortmund

ROESE, Oberstleutnant. Verstorben. StA Hannover
(Az.: 2 Js 378/60 und 2 Js 148/61) ZSt Dortmund
(Az.: 45 Js 34/74)

ROSSE, Alfons Dr SS-Sturmführer. Vertreter des Leiters der Gestapo
geb. 14.06.1905 Litzmannstadt vom Sept. 1942 bis Nov. 1943.
in Cilli/Staiermark Näheres unbekannt. ZSt

RUSZ, Erwin Dolmetscher bei Gestapo Litzmannstadt
geb. 15.03.1905 Am 15.11.1961 in Lüneburg verstorben. ZSt
in Bialystok

SCHÄFER, Johannes Polizeipräsident in Litzmannstadt, SS-Brigadeführer
geb. 14.12.1903 (Nachfolger von Beckerle) vom 29. Nov. 1939
in Leipzig bis Aug. 1940. ZSt Dortmund. Az.: 45 Js 12/69.
Verfahren eingestellt. ZStD Dortmund

SCHEFE, Robert, Dr. SS-Sturmabführer, Regierungsrat, Leiter der
geb. 23.08.1909 Gestapo Litzmannstadt von 1939 bis Febr. 1942
in Schwerin Aufenthalt unbekannt. Angeblich verstorben. ZSt

SCHIFFER, Oberbürgermeister in Litzmannstadt. Näheres
unbekannt. ZSt

SCHMIDT, Karl Kriminalsekretär bei der Gestapo Litzmannstadt,
geb. 05.01.1907 Sonderkommando. Durch Beschluß des Amtsgerichtes
in Sitzmandorf/Kr. Ohlau/Breslau Hameln für tot erklärt. (Az.: 4b II 27/60)
Anschuldigung: Ermordung von Juden im Getto
Litzmannstadt. Isr

SCHULZ, Sonderkommando. Unbekannt bei ZSt

SCHUSTER, Unbekannt bei ZSt

SCHWINDT, Heinrich Angestellter der Getto-Verwaltung. Wegen Mordes
geb. 12.04.1890 an Juden im Getto L. in Berlin zu lebenslangem
in Rückingen Zuchthaus verurteilt. Am 27.9.1955 im Gefängnis
Berlin-Tegel verstorben. ZSt

SIEVERS, Ludwig Kriminalsekretär (Nachfolger von Obersteiner) an-
geb. 18.07.1904 geklagt wegen Mordes in L. Verstorben am 2.2.1960.
in Gescher/Westf. ZSt

STEIN, Walter Polizeipräsident in Litzmannstadt, SS-Oberführer
geb. 06.11.1896 (Nachfolger von Dr. Albers) vom 1. Nov. 1944 bis
in Schwelm Mitte Jan. 1945. Näheres unbekannt. ZSt

STEINKE, Egon derzeitiger Aufenthalt unbekannt.
geb. 14.11.1914 Näheres unbekannt. ZSt
in Lodz

STRAUBE, Dortmund (ZSt Az.: 45 Js 27/75 und abd.
45 Js 8/74). Verfahren eingestellt.

STROMBERG, Alfred Kriminalassistent bei Gestapo Litzmannstadt. An-
geb. 25.09.1908 geblich nach 1945 in Polen hingerichtet. ZSt
in Janhowitz/Ratibor

SUTTER, Näheres unbekannt (war bei Gestapo L.) Vorwurf
Ermordung von 3 Juden in Litzmannstadt. ZSt

TRAUTWEIN, Dr. kommissarischer Oberbürgermeister in Litzmann-
stadt ab Anfang 1945. Näheres unbekannt. ZSt

TRENDEL, Georg
geb. 08.04.1896
in Cottenau

USELHOER, Friedrich
geb. 25.09.1893
in Rothenburg

VENTZKI, Werner
geb. 19.07.1906
an Stolp/Pomm

WALDEN, Franz
geb. 28.04.1890
in Usch/Colmar

WEYGANDT, Herbert
geb. 21.07.1906
in Wiesbaden

WOLF,

ZIPPEL, Otto
geb. 06.02.1907
in Lodz

ZIRPINS, Ernst, Dr.jur.
geb. 26.05.1901
in Königshütte / OS

Leutnant der Schutzpolizei in Litzmannstadt
Anschuldigung: Tötung von Juden im Getto Litzmannstadt. Angeblich verstorben. ZSt

Regierungspräsident des Bezirkes Litzmannstadt
von 1939 bis 1942. 1945 gefallen. StA Stuttgart
(Az.: 13 Js 414/63)

Oberbürgermeister in Litzmannstadt vom Mai 1941
bis 1. Juli 1944. Näheres unbekannt. ZSt

SS-Scharführer, Referatsleiter der Gestapo L.
Näheres unbekannt. ZSt

Vertreter des Leiters der Gestapo L. SS-Sturm-
führer vom Sept. 1941 bis Sept. 1942, davon von
Sept. 1941 bis Sept. 1942 kommissarischer Leiter
der Gestapo. Gesucht wegen Mordes in L. Haftbe-
fehl des Amtsgerichtes Hannover (Az.: 44 Gs 1783/
65) vom 16.3.1966

SA-Oberführer und kommand. Polizeidirektor.
Unbekannt bei ZSt

StA Bonn (Az. 8 Js 52/60)
Näheres unbekannt. ZSt

Oberregierungsrat und Kriminalrat, Leiter der
Kriminalpolizeistelle in L. Angeklagt wegen Ver-
dacht des Mordes in Litzmannstadt.
StA Berlin (Az.: 2 P Ks 6/62 und 22/5)
StA Hannover (Az.: 2 Js 363/60) Einstellung
StA Hannover (Az.: 2 Js 349/61) Einstellung
(1961: Leiter der Landeskriminalpolizeistelle
in Hannover)

Die NS-Funktionäre im Regierungsbezirk Litzmannstadt

(aus den Akten der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Verbrechen)

Löwenberg

HECKER, Heinrich
geb. 10.12.1899

NS-Leiter des Gettos Löwenberg. Anschuldigung
Ermordung von Juden und jüdischen Kindern im
Februar 1942 im Getto Löwenberg.
(Az.: ZSt V 203 AR 2998/65) Isr.

SCHREIBER

Polizeibeamter. Personalien unbekannt
Anschuldigung: wie Hecker. Isr

MARTENS,

Personalien unbekannt. Anschuldigung: wie Hecker
und Schreiber (Az. ZSt V 203 AR 2039/66) Der
Beschuldigte ist nicht zu ermitteln. Isr.

LANGLOTZ,

Amtskommissar in Löwenstadt
Näheres unbekannt. ZSt

EIFRIG, Kurt Dr

Bürgermeister in Głogów. Anschuldigung: Erschie-
ßung von 100 polnischen Geiseln. Verfahren ein-
gestellt. ZSt.

Landkreis Litzmannstadt

KNAPPE, Oskar

Anschuldigung: Mord an sieben Juden in Strykow.
Dortmund ZSt. (Az.: 45 Js 6/68) Verfahren einge-
stellt

Lentschütz

WERNER, Hermann
geb. 03.07.1899
in Heringen/DDR

SS-Untersturmführer. Anschuldigung: Öffentliche
Hinrichtung von 10 Juden in Lentschütz am 17.3.
1942. Vermißt seit Februar 1945. ZSt

FROSKE, Theodor
geb. 28.07.1911
in Lodz

Dolmetscher in Lentschütz. Aufenthalt unbekannt.
ZSt

KOLLMEIER,

Landrat. Anschuldigung wie Werner. Aufenthalt
unbekannt. ZSt

PROPPER,

Polizeibeamter. Anschuldigung wie Werner. Nicht
zu ermitteln. ZSt

JAKOBS, Dr.

Bürgermeister in Lentschütz.
StA Bonn (Az.: Js 94/65)

BUTSCHKOW, Heinrich, Dr.
geb. 28.08.1906

Anschuldigung: wie Werner u.a.
SS-Sturmführer. Aufenthalt unbekannt. ZSt

Leitende Angehörige der Polizei, Gendarmerie- und Verwaltungsstellen

MADRE, Willy
geb. 19.05.1908
in Friedberg/Hessen

Näheres unbekannt. Landrat. ZSt

OBERPICHLER,	Leutnant der Polizei. Weitere Personalien unbekannt. Soll verstorben sein. ZSt
VOSS, Max geb. 13.07.1891 in Berlinchen/Neumarkt	Polizeimeister Verm.Bt ZSt
PFEIFFER, Karl August geb. 21.12.1907 in Hettenheidenheim/Pf	Näheres unbekannt. Verstorben 1964. Landrat ZSt
KOLLMEIER, Erwin geb. 13.10.1897	Näheres unbekannt Gefallen 1945 Landrat ZSt.
JACOBS, Franz, Dr.jur., geb. 13.10.1897 in Porz/Rh.	Amtskommissar Näheres unbekannt ZSt
Poddebice	
BOCK, Franz Heinrich geb. 11.07.1901 in Magdeburg	Amtskommissar Näheres unbekannt ZSt
NECKERMANN,	Leutnant der Polizei. Weitere Personalien unbekannt ZSt
HOFFMANN,	Polizeimeister. Weitere Personalien unbekannt. ZSt
Ozorkow	
ARETZ, Georg	Amtskommissar. Näheres unbekannt. Verfahren eingestellt ZSt
BINNEWIES, August geb. 03.09.1902 in Delligsen	Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. ZSt
SALEWSKI, Fritz geb. 01.08.1900 in Königsberg	Näheres unbekannt. Verstorben 1960. ZSt
SCHRÖDER,	Leutnant der Schutzpolizei. Weitere Personalien unbekannt. Soll in Lodz verstorben sein. ZSt

Weitere Verfahren wegen NS-Gewaltverbrechen in dem Landkreis Lentschütz

Staatsanwaltschaft Lüneburg (Az.: 1 Js 53/48)
= Zentrale Stelle (Az.: V 203 AR-Z 321/67)
Staatsanwaltschaft Bonn (Az.: 8 Js 327/64)
= Zentrale Stelle (Az.: V 203 AR 2366/67)

Landkreis Kalisch (Kalisz)

Innerhalb des Landkreises Kalisch befand sich die jüdische Bevölkerung nach der Zusammenziehung nur noch in dem Lager Bornhagen (Kozminsk) und in dem Getto im Stadtgebiet von Kalisch. Das Lager in Bornhagen wurde im Jahre 1940 gegründet. Während die Vernichtung der Juden in dem Lager Bornhagen wahrscheinlich dem „Sonderkommando Kulmhof“ zugerechnet werden muß, kann davon ausgegangen werden, daß die Deportationen aus Kalisch selbst von der Gestapo-Stelle Litzmannstadt – Abt. II B – unter Beteiligung der Stapoaußenstelle in Kalisch durchgeführt worden ist. Isr

SCHÖNROGGE, Willi geb. 06.06.1897 in Schleswig	SS-Obersturmführer. Leiter der Gestapo Kalisch. Anschuldigung: Erschießung von Polen. Verfahren eingestellt. ZSt.
NOLTE, Heinrich geb. 20.06.1906 in Rhaine	Kriminalobersekretär. Vertreter von Nolte: 1948 in Polen hingerichtet. Polen
GÖHLER, Ferdinand	Dezernent beim Landratsamt Kalisch. Verwalter des Lagers. Tenor: Wegen Mordes an Juden im Lager Bornhagen am 18.04.1951 zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. 1955 begnadigt. StA Stuttgart (Az.: Ks 31/49 = V 203 AR 1146/68 ZSt)
MARKGRAF,	Landrat. Weitere Personalien unb. ZSt
VOGEL,	Bürgermeister. Aufenthalt unb. ZSt
WARSOV, Max geb. 15.02.1891	Bürgermeister von 1940–1945. Näheres unbekannt ZSt
WINTER,	Polizeihauptmann. Verstorben. ZSt
KRAUSE, Arthur	Kommandeur der Gendarmerie. Weitere Personalien unbekannt ZSt
WEBER, geb. 31.02.1896 in Lage/Lippe	Major der Gendarmerie. Näheres unbekannt. ZSt

Weitere Verfahren wegen NS-Gewaltverbrechen im Landkreis Kalisch

Staatsanwaltschaft in Flensburg (Az.: 2 Js 486/65
= V 203 AR 1791/65 ZSt)

Zdunska-Wola

Im Verlauf des Verfahrens durchgeführte Ermittlungen haben zur Aufdeckung weiterer Tötungshandlungen im Zusammenhang mit der Gettoräumung in Zdunska-Wola geführt:

- 1) Tötung von 30 Juden auf der Fahrt von Zdunska-Wola in das Getto Litzmannstadt,
- 2) Tötung des Judenältesten Dr. Jakob Lemberger,
- 3) Erschießung einer größeren Anzahl Juden auf dem jüdischen Friedhof in Schieratz am 14.11.1939

BACHMANN, Rudolf	Polizeimeister. Verstorben 1960. ZSt
------------------	--------------------------------------

HELMRICH,	Polizeimeister Vermißt ZSt Der Jüdenälteste Dr. Lemberger soll entweder von Biebow, Krizons Fuchs, Funke oder He mich er mordet worden sein. Näheres unbekannt ZSt
FUNK, Hermann geb. 26.02.1891 in Magdeburg	Hauptmann der Schutzpolizei. Näheres unbekannt ZSt
PEMP, Emil geb. 21.02.1905	Kriminalinspektor Näheres unbekannt ZSt
STEINKE, Eugen geb. 14.11.1914 in Lodz	SS-Oberscharführer. Derzeitiger Aufenthalt unbe- kannt. ZSt
FEHLING, Eberhard geb. 20.01.1907 in Schweidnitz	SS-Oberscharführer und Kriminalassistent bei der Abt. II B der Stapo Litzmannstadt. Fehling war an mehreren Liquidationen beteiligt. Näheres unbekannt. ZSt
VERSEN, Alois	Bürgermeister in Zdunska-Wola. Soll verstorben sein ZSt
GAHLEN,	Bürgermeister Zdunska-Wola Land. Weitere Perso- nalien unbekannt. ZSt
PURKA(T),	Oberleutnant der Schutzpolizei, weitere Persona- lien unbekannt. ZSt
FUNK, Hermann geb. 26.02.1891 in Magdeburg	Hauptmann der Schutzpolizei Näheres unbekannt ZSt
STEINBOCK, Walter	SS-Obersturmführer der Gendarmerie Näheres un- bekannt. ZSt
EXNER, Erwin geb. 22.09.1913 in Oberaltstadt	Näheres unbekannt. ZSt
Landkreis Welungen (Wielun)	
ABRAMOWSK, Kurt geb. 19.10.1902 in Kalenzinnen	Leutnant der Schutzpolizei. Bei der Erschießung der Juden auf dem jüdischen Friedhof in Schieratz wird Abramowsk als Täter bezeichnet. Näheres un- bekannt. Isr.
RIPPICH, Dr.	Landrat, kommissarisch bis 1.11.1942. Weitere Per- sonalien unbekannt. Isr.
PFEIFFER, August	Landrat. Verstorben 1964. Isr.
SCHMEDING, Heinrich	Amtskommissar Verstorben 1958. Isr.
BEEKOW, Adolf geb. 04.04.1893 in Stettin	Amtskommissar Näheres unbekannt. Isr.

BURGSTALLER, Rudolf geb. 15.09.1904 in Wien	Leutnant der Gendarmerie Verstorben 1945. Isr.
TRETENBACH, Johann geb. 08.12.1898 in Vilsack/Amberg	Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr

Landkreis Welungen (Wielun)

In dem Lagebericht des Referates II B der Stapo Litzmannstadt vom 2. September 1942 wurde hinsichtlich der Deportation aus Zdunska-Wola, Schieratz, Warta und Wielun folgen-
des festgestellt:

*„ . . . Es wurden in den Landkreisen Welungen. . . insgesamt 33.371 Juden erfaßt,
von denen ein größerer Teil sofort zum Arbeitseinsatz in das hiesige Getto (Litz-
mannstadt Ann.) gelangte. . . “*

Die Deportationen aus dem Getto Welungen scheinen in zwei Teiltransporten durchgeführt worden zu sein. Einmal im Anschluß an eine Selektion von Arbeitsunfähigen, Kindern und Greisen zu Ostern 1942 und ferner am 22. August 1942. Bei beiden Aktionen wurde die jüdische Bevölkerung in und um die Augustiner-Kirche (Kloster) in Welungen versammelt, selektiert und anschließend je nach Ergebnis der Selektion entweder in das Vernichtungslager Kulmhof deportiert und dort umgebracht oder zur Arbeitsleistung in das Getto nach Litzmannstadt überführt.

In diese Deportationen wurden auch zahlreiche Juden aus dem Kreisgebiet eingeschlossen, vor allem aus Lututow und Wieruszow. Im Zusammenhang mit der Räumung des Gettos in Welungen sind folgende Einzelstrafaten bekannt geworden

- 1) Erschießung von Juden, die sich der Deportation durch Flucht entziehen wollten
- 2) Erschießung von zahlreichen — vorwiegend kranken und gelähmten — Juden innerhalb der Augustiner-Kirche, deren Leichen jeweils am nächsten Morgen auf dem jüdischen Friedhof in Welungen begraben wurden.
- 3) Erschießung von Juden auf dem jüdischen Friedhof in Welungen. (Von der Hinrichtung von Juden in Welungen konnten 2 Fotos aus Israel beschafft werden) Isr. Beschuldigte:

GROSSMANN, Alfred geb. 10.09.1899 in Zarkau/Kr. Klogau	SS-Untersturmführer und Kriminalsekretär. Leiter der Gestapo-Außenstelle bis 1943. StA Bielefeld (Az.: 5 Js 192/62)
RICHTER, Albert geb. 24.10.1897	Kriminalsekretär bei Gestapo-Außenstelle von Ende 1943 bis 1944, vorher bei der Gestapo Litz- mannstadt tätig. Isr
BACH, Robert geb. 28.01.1910 in Frankfurt am Main	Angehöriger der Gestapo Welungen. Beschuldi- gung: Erschießung von Juden. Isr.
ALBERT, Johannes	SS-Oberscharführer. Weitere Personalien unbe- kannt. Isr.
ZICHMANN,	Weitere Personalien unbekannt. Gendarmeriemei- ster. Soll in Polen hingerichtet worden sein. Isr.

MICHALSKI,
Gestapo Wefungen soll an Exekutionen teilgenommen haben. Angebl. in Polen hingerichtet. Isr.

SCHMIDT, Herbert
geb. 15.06.1917
Weitere Personalien nicht ermittelt. SS-Unterscharführer. Gestapo Wefungen. Aufenthalt unbekannt. Isr.

KOJ, Wilhelm
geb. 21.04.1899
in Königshütte
Oberleutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr.

Lututow
In Lututow wurden 13 Juden öffentlich erschossen und 1 Jude öffentlich gehängt (vermutlich Sommer 1942). Isr.

DEPPENW ESE, Ludwig
geb. 27.05.1903
in Harzewinkel
Näheres unbekannt. Isr.

STREICHER, Georg
geb. 13.07.1907
LIPA
Gendarmerie-Inspektor. Näheres unbekannt. Isr.
Ermittlungsversuche ergebnislos. Isr.

Wieruszow

KÖTH,
Oberleutnant der Gendarmerie. Soll 1945 verstorben sein. Isr.

RYBA, Alfred
geb. 03.01.1905
Belchatow
Näheres unbekannt. Isr.

Mit der Deportation der Juden aus Belchatow befaßt sich das Gedenkbuch Pudlowski, Leib. Unter der Naziherrschaft: Buenos Aires 1951.

BLOCH,
Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

BALLERSTEDT,
Leutnant der Schutzpolizei. Weitere Personalien unbekannt. Isr.

MÜLLER, Richard
geb. 29.09.1904
in Erfurt
Heizungsmonteur. Näheres unbekannt. Isr.

PATHEL, Max
geb. 17.04.1896
Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Verstorben. Isr.

REMPEL,
Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Verstorben. Isr.

ROSS, Paul
geb. 17.01.1905
in Staebilo, Kr. Rostock
Kriminalobermeister. Anschuldigung: Tötung von Juden. Isr.

STOCK,
Angehöriger der Schutzpolizei. Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

Lask
BUCHENDÖRFER, Fritz
geb. 24.10.1901
in Gladbeck
Polizeioberst. Näheres unbekannt. Isr.

KOCH, Dr.
Landrat von 1939 bis Anfang 1940. Soll verstorben sein. Isr.

RICHTER, Martha
Anschuldigung: Beihilfe zum Mord. Durch Beschluß der ZSt Dortmund vom 21.02.1963 wurde das Verfahren eingestellt. (Az.: 45 Js 19/61)

SCHIRMER, Wilhelm
geb. 16.11.1909
in Northorn
Anschuldigung: Tötung von Juden. Näheres unbekannt. Isr.

SIMON, Walter
geb. 11.11.1902
Amtskommissar. Näheres unbekannt. Isr.

TODT, Alfred
geb. 13.06.1905
Landrat von 1939 bis Anfang 1940. Soll verstorben sein. Isr.

TRALMER, Josef
geb. 23.02.1899
Anschuldigung: Mord an Juden. Durch Beschluß der StA München vom 26.03.1952 außer Verfolgung gesetzt. (Az.: 2 Js 28/49 = ZSt Dortmund vom (Az.: 2 Js 28/49 = ZSt V 203 AR 1948/68) verstorben 1960.

Zelow

BERGER, Johannes
Amtskommissar. Weiteres unbekannt. Soll in der DDR verstorben sein. Isr.

MICHLER, Friedrich
geb. 17.12.1895
in Alf-Hannover
Leutnant der Schutzpolizei. Näheres unbekannt. Isr.

Wielun

WIESE, Gustav
geb. 26.05.1895
in Slotschen/Kr. Wielun
Näheres unbekannt. Isr.

Landkreis Ostrowo
Noch verfolgbare, gegen Juden gerichtete NS-Gewaltverbrechen, die mit den Deportationen nicht im Zusammenhang standen, sowie öffentliche Hinrichtungen von Juden sind im Laufe der Vorermittlungen nicht bekannt und nicht festgestellt worden. Personalien von NS-Funktionären sind in den Akten der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Gewaltverbrechen enthalten.

Landkreis Kempen
Tatbestand: siehe Ostrowo

Landkreis Turek

Die im Landkreis Turek ansässige jüdische Bevölkerung wurde 1939/40 in einem Judenviertel, das mit Stacheldraht umzaunt war, zusammengefaßt. In diesem Landkreis befanden sich 2752 Juden. In den Lageberichten des Referates II B 4 der Stapostelle Litzmannstadt wird die Judendeportation pauschal mit dem Satz beschrieben:

„ . . . Es wurden in den Landkreisen . . . Turek insgesamt 33.371 Juden erfaßt, von denen ein größerer Teil sofort in das hiesige Getto (Litzmannstadt A.D.) gelangte“

Der Zeuge Richard Bordasch sagte aus, daß Nostiz

„ . . . 1939 während des Polenfeldzuges in Turek, einen Keller voller Juden durch Genickschuß getötet habe.“

GLOYSTEIN, Georg
geb. 4.06.1893
in Dalsper

SS-Sturmführer. Näheres unbekannt. Derzeitiger Aufenthalt unbekannt. Isr.

NOSTIZ, Paul
geb. 25.03.1892
in Lyck/Ostpr.

Leiter der 2. SS-Totenkopfstandarte „Brandenburg“
Nostiz soll die Juden im Keller erschossen haben.
Verstorben 07.11.1955. Isr.

Außer im Ermittlungsverfahren gegen Nostiz sind weitere gegen Juden gerichtete NS-Gewaltverbrechen im Landkreis Turek nicht bekannt geworden.

Mit Sicherheit ist festzustellen, daß noch außerdem in kleinen Ortschaften im Regierungsbezirk Litzmannstadt weitere Morde an Juden begangen wurden. Dies geht aus Unterlagen von Yad Vashem hervor, in denen christliche Zeugen von Massakern an Juden berichten. Da es vermutlich keine Überlebenden gibt und die Täter bislang keinerlei diesbezüglichen Aussagen machten, werden diese Morde ungesühnt bleiben.

NACHTRAG

BRÜCKNEF, Kurt

Gruppenführer des 1. Bataillons des SS-Polizei-Regimentes 22. Verurteilt vom 1. Strafsenat des Bezirksgerichtes Karl-Marx-Stadt im März 1986 zu lebenslanger Freiheitsstrafe wegen Morde in Lodz, Posen, Lublin, Warschau und Radom.

TÄSCHNER, Eberhard

Zugwachtmeister des 1. Bataillons des SS-Polizei-Regimentes 22. Verurteilung wie vorstehend.
Quelle: Neues Deutschland 41 (1986) 68. vom 21.3.1986. S.2

Hans Biebow, Porträt eines Massenmörders — der Leiter des Gettos

LEBENS LAUF

Ich bin am 18. Dezember 1902 als Sohn des Versicherungsdirektors Julius Biebow in Bremen geboren. Nach Absolvierung der Realschule bin ich als Lehrling in das Geschäft meines Vaters eingetreten, und zwar in die Bezirksdirektion der Stuttgarter-Gesellschaft, mit der Absicht später eventuell den Posten einzunehmen, den mein Vater innehatte. Nach gründlicher Ausbildung blieb ich noch ein Jahr als Angestellter dort, gab meinen Posten auf und trat als Volontär bei der Getreide- und Futtermittelbank Bremen ein, da das Versicherungsgewerbe in der Inflationszeit völlig zum Erliegen kam. Von dort aus ging ich ins Getreidefach und habe in dieser Branche bis zu meinem 22. Lebensjahr gearbeitet. Hierbei ist zu bemerken, daß ich ein halbes Jahr lang eine große Filiale einer Eichsfelder Getreidehandlung in Göttingen vollkommen selbstständig geleitet habe.

Nach Beendigung der Inflation interessierte mich speziell die wieder auflebende Kaffeebranche. Nach kurzer Einarbeitung bei einem Geschäftsfreund meines Vaters machte ich mich selbstständig mit kaum nennenswerten Mitteln und habe im Verlauf von 18 Jahren meinen Betrieb zu einem der größten Unternehmen, die es in dieser Branche in Deutschland gibt, entwickelt. Bis kurz vor dem Krieg bezifferte sich der marktübige monatliche Umsatz auf ungefähr 1 Million RM. Beschäftigt habe ich zuletzt ca. 250 Angestellte und Arbeiter.

Litzmannstadt den 10. Mai 1940

Biebow sollte die Leitung der „Ernährungs- und Wirtschaftsstelle Getto“ übertragen werden und so bat er in einem Schreiben vom 30. April 1940 die Deutsche Arbeitsfront in Bremen um Attestierung einer einwandfreien Leitung seiner Betriebe und seiner politischen Zuverlässigkeit als Parteigenosse.

Dies wurde ihm auch mit Schreiben vom 4. Mai 1940 bestätigt. Biebow übernahm am 1. Mai 1940 die Gesamtleitung des Gettos, wobei ihm völlige Handlungsfreiheit im Rahmen seiner Dienstobliegenheiten eingeräumt wurde.

„Alle städtischen und staatlichen Dienststellen werden hiermit ersucht, Herrn Biebow in der Erfüllung seiner Aufgaben weitestgehend entgegenzukommen bzw. zu unterstützen.“

Biebow bat als seinen Stellvertreter Friedrich-Wilhelm Ribbe einzusetzen, da er sich in seinem Betrieb als hervorragende Kraft bewährt hatte. Ribbe wurde daraufhin zur Gestapostelle Litzmannstadt zugeteilt. Wie wichtig die Behörden Biebow einstufte, geht daraus hervor, daß man Biebow als Sachverständigen nach Frankreich anforderte, was vom Regierungspräsidenten Dr. Marder abgelehnt wurde, da die Abstellung Biebows mit großen wehrwirtschaftlichen Aufgaben verbunden sei.⁹³⁾

Im Laufe seiner mörderischen Amtszeit war Biebow an Judenerschießungen und an der Deportation von 300.000 Juden in die Vernichtungslager beteiligt. Er wurde am 30. April 1947 in Lodz gehängt.⁹⁴⁾ Nach seiner Hinrichtung wurde die Leiche in das Anatomische Institut in Lodz, Narutowicza Str. 60 gebracht und dort seziiert.⁹⁵⁾

Biebow war ein Mann, der über alle Tatsachen Bericht erstattete und hatte in Kenntnis der Bedeutung von Heydrichs Politik „an der natürlichen Verminderung durch Arbeit“, bis zum Ende mitgearbeitet und seiner Arbeit durch die fast unglaubliche Verlogenheit seines Auftrages vom 7. August 1944 die Krone aufgesetzt. Seine Berichte sind die eines vorbildlichen Verwaltungsbeamten. Die Tatsache, daß ein vorbildlicher Verwaltungsbeamter bereit gewesen ist, diese schreckliche Rolle zu spielen, ruft die sehr beunruhigende und nicht zu beantwortende Frage nach der wahren Bedeutung der Endlösung auf.⁹⁶⁾

Heinrich Schwindt – Porträt eines Mörders

Schwindt hatte, bevor er nach Litzmannstadt versetzt wurde, eine in gewisser Hinsicht typische Karriere. Er hatte Pech im Leben gehabt und nirgends Fuß zu fassen vermocht. Als Offiziers-Stellvertreter aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrt, hatte er sich als Handelsvertreter, Opel-Arbeiter und Wachmeister bei der Fehr-Ersatzabteilung in Darmstadt versucht. 1940 fandete er nach der Wehrmachtsentlassung in Lodz. Als ehemaligen Kavalleristen beauftragte ihn das städtische Ernährungsamt im Getto, einen Fuhrpark einzurichten und zu betreuen. Die Fuhrwerke lieferten die Juden der Umgebung ins Getto ein und brachten sie irgendwann zum Vernichtungslager.

Die Anklage vor dem Berliner Landgericht im Oktober 1952 legte Schwindt die Tötung von 72 Menschen und ein Notzuchtverbrechen zur Last. Das Gericht wertete sieben Fälle als klaren Mord. Beim Abtransport einer 70 km von Lodz entfernten jüdischen Gemeinde in das Getto

„ließ der Angeklagte die Juden antreten und sagte zu ihnen, sie möchten Geld und Brillanten hinlegen. Dann durchsuchte er sie nach Wertgegenständen und fand bei einem Juden namens Kantor 500 RM im Anzug eingeklinkt. Daraufhin schlug der Angeklagte den Kantor mit der Peitsche nieder, ließ ihn dann vor einem Baum hinknien und erschoss ihn.“

Ein anderes Mal wurde beobachtet, wie eine kränklich aussehende Frau bei einer Aussiedlungsaktion mit ihrem Kind auf dem Arm aus dem Hause geführt wurde.

„Der Angeklagte forderte die Frau auf, ihr Kind abzugeben, die Frau weigerte sich jedoch. Darauf mußte sie sich umdrehen und wurde von dem Angeklagten erschossen, der das Kind anschließend auf einen zum Abtransport bestimmten Wagen warf. Gleichfalls bei einer Aussiedlung im Jahre 1944 sah der Zeuge Kr., der, damals 25 Jahre alt, Schornsteinfeger im Lager war, wie der Angeklagte seine Schulfreundin Rose Dembowitz, 24 Jahre alt, auf dem Hofe des Grundstücks Alexandrowskastraße Nr. 8 erschoss. Kr. trug sie tot in ihre Wohnung.“

Das Handeln Schwindts verdiente nicht die geringste Rechtfertigung, urteilte das Landgericht. Bei der im übrigen rechtswidrigen Aussiedlung jüdischer Menschen zu ihrer Vernichtung „hatte der Angeklagte damit nichts weiter zu tun, als allenfalls Fuhrwerke zu stellen. Den Auftrag oder die Befugnis, Menschen zu töten, hatte er nicht.“ Schwindt lieferte vor Gericht einen miserablen Eindruck, nannte die Zeugenaussagen einen „Wiedergutmachungsschwindel“ und ernannte sich selbst zu einem „ehrlichen Vertreter des deutschen Soldatenstandes“. Der Angeklagte könne seine ungewöhnlich niedrige Gesinnung nicht mit dem Milieu entschuldigen, tadelte das Gericht, „da andere Deutsche sich korrekt verhielten“. Neben Schwindts Morden genügt dem Gericht auch die als Totschlag anzusehenden Handlungen, um auf die Höchststrafe zu erkennen.

„Der Angeklagte hat dadurch alle Menschlichkeit beleidigt und tief beschämte. Er hatte es aus Sühnegründen verdient, auf Lebenszeit von der menschlichen Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Er benutzte die Gelegenheit der Verhältnisse im Getto, um seine Begierde und seinen Trieb, einmal etwas anderes zu sein als ein untergeordneter Mensch, auf so furchtbare Weise zu befriedigen.“

Anders als die sturen Beamten der Gestapo hatte der verkrahte Schwindt in Litzmannstadt die arische Bestie gespielt.

Heinrich Schwindt, geboren am 12. April 1890, wurde im Oktober 1952 vor dem Berliner Landgericht wegen Mordes angeklagt und zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Er starb am 27. September 1955 im Gefängnis Berlin-Tegel.⁹⁷⁾

Helmut-Georg Krizons

3 Jahre Gefängnis für Deportationsbeteiligung an 15.000 Juden

Im Zuge der Ermittlungen von Staatsanwaltschaften, die nach Mittätern der Massenverbrechen im Getto Litzmannstadt fahndeten, wurde der ehemalige SS-Oberscharführer der Leibstandarte Adolf Hitler, Helmut-Georg Krizons, (1885-68 Jahre), der seit der Gründung der Gestapo-Litzmannstadt dort tätig war, 1962 und 1976 vernommen. In seinen damaligen Aussagen gab er zu, daß er an mehreren Verschickungen der Gettobewohner in Vernichtungslager beteiligt war. „Bereits seit Mai 1942 habe er gewußt, daß die Deportierten umgebracht würden.“

Das Hauptverfahren gegen Krizons wurde am 5. Mai 1979 vor der 7. Strafkammer des Landgerichtes in Bochum eröffnet. Zum Prozess wurden mindestens 250 Zeugen aufgeboten. Darüber hinaus verfügte das Gericht über 50 Aufklärungsexperten nach Argentinien, Australien, Belgien, Österreich, Israel, Polen und Amerika.

Die Anklageschrift warf Krizons vor „aus Rassenhaß oder Rassenweh“ im Getto Litzmannstadt 24 Juden erschossen zu haben.

Im Einzelnen wurde Krizons beschuldigt:

- Erschießung von 3 Jüdinnen im Jahre 1942 auf dem Gefängnis Hof in Lodz,
- Erschießung mehrerer Personen im Jahre 1942,
- Erhängung von 11 Juden innerhalb des Gettos Litzmannstadt,
- Erschießung 1 Jüdin im Getto Litzmannstadt
- Angebliche Erschießung des Judenmiliteuren in Schieratz 1939,
- Gemeinschaftliche Verbrechen der Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord (Verschickung in Vernichtungslager) an mindestens 15000 Menschen in einem Falle, möglicherweise an mindestens 7000 Menschen in einem weiteren Falle.

Diese Verbrechen waren schon seit Jahren der israelischen Polizei zur Aufklärung von NS-Massenverbrechen bekannt und kamen auch teilweise vor Gericht zur Sprache.

Krizons wurde schon am 24. Januar 1948 von einem sowjetischen Militärgericht zum Tode verurteilt, das Strafmäß wurde aber am 14. Dezember 1949 auf 25 Jahre Arbeitslager umgewandelt. Die Anklage stützte sich darauf, daß Krizons 1943 in Polen und der CSSR eigenhändig systematisch friedliche Bürger verhaftet hatte. Offenkundig hatten die sowjetischen Ankläger keinerlei Ahnung, an welchen weiteren Verbrechen der Angeklagte beteiligt war, sonst hätten sie ihn auf die Liste der Kriegsverbrecher gesetzt.

Trotz schwerster belastender Zeugenaussagen „ich habe gesehen wie er auf fliehende Kinder geschossen hat... sie lagen in ihrem Blut auf der Straße“ und „mit anderen Gestapo-Leuten erschoss er ältere Leute...“ zog die Staatsanwaltschaft im November 1984 die Mordanklage zurück. Der erhobene Vorwurf des eigenhändig an 15 Gettobewohnern „aus niedrigen Beweggründen, Rassenhaß und Mordlust“ verübten Mordes ließ der Oberstaatsanwalt mit der Begründung fallen, daß die Zeugenaussagen „zu widersprüchlich“ gewesen seien.

Dieser wohl bisher längste und rund drei Millionen Mark teure NS-Prozess gegen einen einzelnen Angeklagten endete Ende Januar 1985 nach 5 1/2 Prozeßjahren und 310 Verhandlungstagen. Die Verteidigung hatte Freispruch, die Staatsanwaltschaft hatte 8 1/2 Jahre Haft gefordert. Als erwiesen sah es das Gericht an, daß Krizons als SS-Oberscharführer und Kriminalbeamter der Staatspolizei, im September 1942 an der Verschickung von rund 15000 Juden in das Vernichtungslager Kulmhof (Chełmno) beteiligt war.

Er wurde zu drei Jahren Freiheitsstrafe verurteilt und blieb auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung gegen das Urteil ein.

Nach dem Bekanntwerden des Urteils protestierten Frankfurter Juden, die das Getto Litzmannstadt überlebten und sie bezeichneten das Urteil als Hohn.⁹⁸⁾

KAPITEL III

a) Die Bilanz der Verbrechen

Rund 140.000 jüdische Kinder, Frauen und Männer aus Lodz und aus dem Bezirk Lodz kamen in den Jahren 1939 bis 1944 durch Hunger, Mord und Vernichtung ums Leben.

Fast 20.000 jüdische Kinder, Frauen und Männer aus dem Altreich und aus den von den Deutschen besetzten Gebieten kamen in den Jahren 1941 bis 1944 ebenfalls durch Hunger, Mord und Vernichtung ums Leben.

Rund 5 000 Zigeuner, Kinder, Frauen und Männer, Ende 1941 in das Getto gebracht, wurden Anfang 1942 ermordet. Namenslisten dieser Unglücklichen existieren nicht. Auch ist nicht bekannt, daß dieses Verbrechen vor Gericht kam

b) Das Schicksal der Juden aus dem Altreich

Zuerst muß derjenigen Juden gedacht werden, die am 28. Oktober 1938 mit der Deutschen Reichsbahn nach Polen „abgeschoben“ wurden, da sie „polnische Staatsbürger“ waren. Dies war die erste Massendeportation von Juden, die sich wenig von den späteren Deportationen nach dem „Osten“ unterschied. Nach dieser „Ausweisung“ folgte am 9./10. November 1938 die berühmte „Pogromnacht“.

Die ausgewiesenen Juden hatten schon jahrzehntelang in Deutschland gelebt, waren mit der Kultur verbunden, ihre Kinder wurden hier geboren und besuchten deutsche Schulen. Es wurden damals mehr als 17 000 Juden gewaltsam abgeschoben, die sich dann zwangsläufig in den verschiedensten Städten in Polen niederließen.

Fast alle diese 17.000 Personen wurden im Zuge der „Endlösung der Judenfrage“ umgebracht. Dem Verfasser sind nur 3 Menschen aus dieser Personengruppe bekannt, die den Holocaust überlebten.

Die Besprechung zur „Endlösung der Judenfrage“ am 20. Januar 1942 in Berlin-Wannsee, an der unter anderen Heydrich, Frank, Müller und Eichmann teilnahmen, hatte keine bestimmte Frist für den Abschluß der Deportationen der Juden aus dem Großdeutschen Reich gesetzt, aber diese wären sicher schneller vor sich gegangen und vollständiger gewesen, wenn Heydrich nicht am 4. Juni 1942 gestorben wäre. Selbst Ende Mai 1943, als das Großdeutsche Reich offiziell als „judenfrei“ betrachtet wurde, war die Zahl der Volljuden, die „auf freiem Fuß“ waren, wahrscheinlich größer als 40 000. Von den etwa 180.000 Juden, die nach der Wannsee-Besprechung deportiert wurden, kamen mehr als 100.000 in das Ghetto Theresienstadt und rund 20.000 nach Litzmannstadt, die anderen 40.000 wurden in den verschiedensten Lagern „des Ostens“ umgebracht.

Ein vom „Reichsjustizminister“ unterschriebenes Protokoll vom 14. September 1941 zeigt, daß der „Propagandaminister“ Dr. Josef Goebbels die Juden als

„bedingungslos ausrottbar“ und „der Gedanke der Vernichtung durch Arbeit der Beste sei.“

(Thierack beging im Oktober 1946 in einem Internierungslager Selbstmord.)

Es schien, daß der Widerstand des NS-Wirtschaftsministeriums gegen die SS überwunden war und daß auch die seit Oktober 1941 geschützten Juden, die in der Rüstungsindustrie arbeiteten, nunmehr deportiert werden sollten. Trotzdem konnten die jüdischen Rüstungsarbeiter in Berlin und Breslau noch einen weiteren Aufschub von drei Monaten genießen, bis auch sie abtransportiert wurden.

Die Gestapo forderte die jüdischen Gemeinden auf, Deportationslisten zusammenzustellen, was die meisten Gemeinden ablehnten. Zu dieser Problematik äußerte sich Rabbiner Dr. Leo Baeck, der damals Präsident der „Reichsvereinigung der Juden“ war, nach 1945:

„Später, als die Frage entstand, ob jüdische Ordonnanzen Juden für die Deportierten aussuchen sollten, habe ich die Ansicht vertreten, daß es besser wäre, wenn sie es tun, da sie wenigstens sanfter mit ihnen umgehen und ihnen eher helfen würden als die Gestapo und ihnen ihr Los leichter machen würden. Es war kaum in unserer Macht, dem Auftrag wirksam Widerstand zu leisten.“

Kempner schreibt, daß die Deportationen aus Berlin nach Litzmannstadt offensichtlich in der Zeit vom 18. Oktober bis zum 1. November 1941 ohne besonderes Aufsehen erfolgte. Als aber bei späteren Deportationen sogar eine Demonstration erfolgte, erklärte Goebbels:

„Wir wollen uns das lieber (die Deportationen. Anm.) noch einige Wochen aufsparen, dann können wir es um so gründlicher durchführen.“

Viele Juden in Berlin trieben sich während des Tages ohne Lebensmittelkarten oder Ausweisen auf den Straßen herum und wurden in der Nacht von nichtjüdischen Freunden notdürftig beherbergt.⁹⁹⁾ In anderen Städten spielte sich ähnliches ab.

Unter den, aus dem Altreich Deportierten befanden sich auch Juden aus vielen Städten Deutschlands, die im Oktober 1939 zur polnischen Grenze abgeschoben wurden, nicht nach Polen gelangten und wieder zurücktransportiert wurden. Zu dieser Personengruppe zählten auch Juden aus Chemnitz, Dresden und Leipzig, die der Verfasser kannte.

Ein Erlaß des Reichsministers des Innern vom 2. Juni 1942 belegt, daß das Vermögen der nach Litzmannstadt und der nach dem Osten deportierten Juden beschlagnahmt und eingezogen wurde.

Wie mit diesen Werten, Wohnungsinventar, Bettwäsche, Kleidung, Gold, Silber und anderen Wertgegenständen zu verfahren ist, darin hatten die Behörden schon nach dem 30. Oktober 1938 Erfahrung. Damals wurden die in Deutschland lebenden Juden polnischer Staatsangehörigkeit nach Polen abgeschoben und hinterließen ihr ganzes Hab und Gut. Dieses wurde von Treuhändern oder Beauftragten aufgelistet und dann in Lagerhäuser verbracht, so zum Beispiel zur Fa. Schenker & Co. in Chemnitz. Das Inventar wurde zum Teil versteigert.¹⁰⁰⁾

Als später die Luftangriffe während des Krieges Verheerungen anrichteten, wurde ein Teil dieses Mobiliars sowie der Textilien an Bombengeschädigte verteilt. Ein anderer Teil des jüdischen Mobiliars verbrannte bei Luftangriffen. Bei der Einlagerung eigneten sich skrupellose Beauftragte wertvolles Inventar an, so Gemälde, Bilder, Klaviere, Leuchten und anderes. Gold, Silber, Edelmetalle, Edelsteine und Schmuck wurden auch teilweise gestohlen, zum größten Teil aber Verwertungsinstituten, d.h. der Deutschen Reichsbank, zugeführt.

Die Reichsbank hatte von September 1939 bis zum Mai 1945 Gold im Wert von 1.638 Milliarden Franken in die Schweiz transferiert. Nach dem Krieg stellten die Alliierten fest, daß Deutschland mehr Gold verkauft hatte, als es vor dem Kriege besessen hatte. Ende 1938 hatte die Reichsbank einen Goldbestand von umgerechnet 122 Millionen Franken ausgewiesen.^{100a)}

Von 1940 bis 1944 wurden den Juden im Litzmannstädter Getto mindestens folgende Wertgegenstände abgenommen:

Rund 2000 Goldteile (Uhren, Ketten, Schmuck usw.), rund 1500 kg Silber (zum Einschmelzen), mindestens 200 Brillanten (z.T. in Ringen u.a.), 4800 Golddollar, 6300 Dollar-Noten, 2000 Goldrubel sowie Mengen anderer Devisen. Eine Zusammenfassung zeigt auf, daß, mit vorsichtiger Schätzung, über 520.000 Mark an Wertgegenständen geraubt wurden.^{100b)}

Von den fast 20.000 Juden, die vom Altreich aus deportiert wurden, haben meines Wissens nach kaum 50 überlebt. Trotz Aufrufe in mehreren jüdischen Zeitungen in Israel, Amerika und der Bundesrepublik hat sich nicht eine Person gemeldet.^{100c)}

c) Die Deportationslisten (nicht vollständig)

Wie ich schon in meiner Einleitung bemerkt habe, ist es aus Platzgründen nicht möglich, die Deportationslisten, die über 1000 Personen beinhalten, hier zu veröffentlichen. (Siehe Seite XII)

An den

Chef der Sicherheitspolizei und des SD
SS-Gruppenführer Heydrich

Berlin.

In Ergänzung der Ihnen bereits mit Erlaß vom 24.1.39 übertragenen Aufgabe, die Judenfrage in Form der Auswanderung oder Evakuierung einer den Zeitverhältnissen entsprechend möglichst günstigsten Lösung auszuführen, beauftrage ich Sie hiermit, alle erforderlichen Vorbereitungen in organisatorischer, sachlicher und materieller Hinsicht zu treffen für eine Gesamtlösung der Judenfrage im deutschen Einflußgebiet in Europa.

Sofern hierbei die Zuständigkeiten anderer Zentralinstanzen berührt werden, sind diese zu beteiligen.

Ich beauftrage Sie weiter, mir in Kürze einen Gesamtentwurf über die organisatorischen, sachlichen und materiellen Voraussetzungen zur Durchführung der angestrebten Endlösung der Judenfrage vorzulegen.



Eschwege S. 170

Göring beauftragt am 31. Juli 1941 Heydrich, die „Endlösung“ vorzubereiten

1) BERLIN

In der Dokumentation „Gegenwart und Rückblick“ von Strauss und Grossmann (Berlin 1970) berichtet R. W. Kempner, daß unter anderen vier Transporte nach Litzmannstadt abgingen

- 1 Transport am 18. Oktober 1941 (Welle I) Personenzahl unbekannt (jedoch mindestens 500)
- 2 Transport am 24. Oktober 1941 (Welle II) Personenzahl unbekannt (jedoch mindestens 500)
- 3 Transport am 27. Oktober 1941 (Welle III) Personenzahl nicht bekannt (jedoch mindestens 500)
- 4 Transport am 11. November 1941 (Welle IV) 1.030 Personen.

Bemerkenswert ist, daß die Berliner Transportlisten numeriert und in siebenfacher Ausführung zusammengestellt wurden.

Der „Erfahrungsbericht“ (siehe Seite 77) aus Litzmannstadt vom 13. November 1941 führt aus, daß aus Berlin 4 187 Juden in das Ghetto eingewiesen wurden. Da diese Zahl von offiziellen NS-Stellen stammt, dürfte sie zutreffend sein.

Ein in obengenannter Dokumentation veröffentlichtes Schreiben zeigt in makaberer Weise auf, wie es bei den Deportationen zugeht.

SS-Obersturmführer Dr. Brandt
Person.Stab RF 55

Zweigniederlassung Berlin
SW 68, Zimmer 88
4. März 1943

Berlin WS 11
Prinz Albrechtstrasse 8

... Seit einigen Tagen sitzen hier ... scharenweise die Juden, die auf ihren Weitertransport warten. ... Ich stellte durch Augenschein folgendes fest: ein Lastwagen war gerade heraus. Es kam ein neuer. Die augenscheinlich abgezählten Juden. ... versuchten so schnell wie möglich. ... auf den Wagen zu kommen. Als ungefähr die Hälfte der Juden auf dem Wagen war (schneller ging es wirklich nicht) kam ein Zivilist, mit der Zigarette im Mund, eine große Hundepertsche schwingend, ... und schlug wie ein Wildgewordener auf die zum Einstiegen drängenden Juden ein. Ich muß bemerken, daß sich unter diesen auch Jüdinnen mit kleinen Kindern auf dem Arm befanden. Der Anblick war entwürdigend und beschämend zugleich.

Ich darf bemerken, daß währenddessen an allen Fenstern und Türen der hohen umliegenden Gebäude des Eher-Verlages Arbeiter und Angestellte standen, die diese Vorgänge beobachteten. ...

Als die Aufladung unter geschilderten Formen erledigt war, spielte sich zum zweiten Male genau der gleiche Vorgang ab. Der Mann mit der Hundepertsche war offensichtlich ein Assessor der Geheimen Staatspolizei. Zwischendurch konnte ich dann allerdings feststellen, daß diese Methode um sich gegriffen hatte: ein Mann der Waffen-SS hatte anscheinend einem Juden einen dicken Spazierstock weggenommen und schlug nun seinerseits genau so blödsinnig auf Juden ein, die sogar an der Wagenseite standen, also überhaupt nicht einsteigen konnten. Das gleiche tat ein Polizeibeamter mit einem kleinen Stock.

Mit herzlichem Gruß
Heil Hitler
Ihr

Rudolf aus den Ruthen
SS Hauptsturmführer

Durchschrift Panzerschrankl

Größtenteils wurden die Berliner Juden, sowie auch die Juden aus dem „Reich“ von Litzmannstadt aus, ab Januar 1942, nach Kulmhof gebracht und dort ermordet. Von den rund 5000, nach Litzmannstadt gebrachten Juden aus Berlin überlebten vier Insgesamt wurden 43 633 Juden aus Berlin deportiert.¹⁰¹⁾ Vor der Deportation gingen 1.316 Berliner Juden in den Freitod.¹⁰²⁾

Teilliste der Deportierten aus Berlin nach Litzmannstadt (Welle IV) am 11. November 1941

Lfd. Nr	Name	Vorname	geb. am	Ort	Beruf	Wohnung
1018.	Gundermann	Sara	11.02.1875	Grätz	ohne	SO.36. Oranienstr. 10/11
1019.	Herdemann	Johanna	12.03.1908	Berlin	Köchin	Charl. Richard-Wagner-Straße 49
1020.	Levy	Gertrud	12.10.1877	Berlin	ohne	Schöneberg, Mo Mansteinstr. 15
1021.	Wandrine	Gerda	08.02.1920	Berlin	Arbeiterin	C.2. Blankenfelderstr. 6
1022.	Steinberg	Frieda	22.02.1937	Berlin	ohne	Bln. Fehrbellinerstr. 92
1023.	Fromm, geb. Block	Dorothea	25.07.1908	Berlin	Arbeiterin	SW.68. Neuenburger- straße 31
1024.	Aronstein, Dr.	Viktor	01.11.1896	Markusen		Charl., Wienerstr. 4
1025.	Korn	Lotte	21.07.1906	Königsberg	Näherin	Bln., Landshuterstr. 4
1026.	Marcus	Aron	16.12.1922	Harburg	Arbeiter	Gr. Hamburgerstr. 27
1027.	Elias	Friede	24.08.1904	Wollat	Arbeiterin	Chodowickistr. 16
1028.	Lewandowski	Manfred	23.04.1909	Berlin	Arbeiter	Winsstraße 31
1029.	Banner	Alfred	23.04.1909	Berlin	Arbeiter	Halensee, Markgraf- Albrechtstraße 6
1030.	Jacobi	Gertrud	31.03.1922	Berlin	Kinderpfle- gerin	Niederschönh. Moltke-A.-Straße 8
1031.	Jordan	Emmi	22.12.1886	Paderborn	Arbeiterin	Nessaufacherstr. 55
1032.	Rosenthal geb. Behrendt	Drain	28.06.1881	Berlin	Arbeiterin	Kurfürstendamm 30
1033.	Singer	Jonse	19.02.1875	Bernstadt	Arbeiterin	Chodowickistraße 19
1034.	Rosenbaum	Jenny	02.06.1888	Berlin	Arbeiterin	SW.68. Alter Jakob- straße 93

Diese Liste stammt von der Oberfinanzdirektion Berlin. Weitere Listen sind dort nicht vorhanden. Außer dem Beruf weist die Liste noch den Familienstand led./verh. aus, das Alter, die Arbeitsfähigkeit, die Kennkarten Nummer und das Kennzeichen.¹⁰³⁾

Im vorstehend zitierten Werk „Gegenwart und Rückblick“ gibt Kempner die Zahl der, mit Transport 4 am 11. November 1941, Deportierten, mit 1030 an, während die Liste der Oberfinanzdirektion Berlin 1034 Personen aufweist. Es ist zu vermuten, daß vier weitere Personen diesem Transport angeschlossen wurden.

Fundquellen:

ITS-Nr.	Referenz	Zeitraum	Titel
Nr. 1.	VCC 155/1	13.01.1942 – 14.04.1942	Berlin Gestapo-Transportlisten
2.	"	02.08.1942 – 30.07.1942	"
3.	"	03.08.1942 – 08.09.1942	"
4.	"	09.09.1942 – 02.02.1943	"
5.	"	04.11.1942 – 02.02.1943	"
6.	"	03.02.1943 – 02.03.1943	"
7.	"	03.03.1943 – 19.05.1943	"
8./9.	"	28.05.1943 – 27.03.1945	"

Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-S /BO Gestapo Districts 6
 Jüdisches Museum Frankfurt am Main Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
 Lit. Strauß/Großmann Gegenwart und Rückblick Heidelberg 1970
 Riesenburger, Martin Das Licht verlöscht nicht Berlin 1984 2. Aufl.

2) DUISBURG

Verzeichnis der 55 von der Außendienststelle Duisburg zur Evakuierung nach Litzmannstadt vorgesehenen Juden. (Deportation 17./27. Oktober 1941)*)

Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geb. Tag	Geb.-Ort
1.	Apfelbaum, Moses	03.03.1898	Zgibien
2.	Apfelbaum, Errel, geb. Bergweg	03.07.1907	Perahinsko
3.	Baroch, Salomon	06.11.1922	Duisburg
4.	Berkowicz, David Meyer	04.11.1898	Krzepice
5.	Bronstein, David Israel	10.06.1882	Odesa
6.	Bronstein, geb. Kolski, Erna	17.08.1886	Duisburg
7.	Burzynski, geb. Leokowicz, Cyrla	07.03.1885	Piotrkow
8.	Goldberg, Gabriel	20.07.1888	Nizankowice
9.	Goldstein, Moses Max	22.12.1885	Krefeld
10.	Goldstein, geb. Schnurberg, Fage	16.03.1884	Korolowka
11.	Heumann, Siegfried	24.04.1874	Wassenberg
12.	Heumann, geb. Philipps, Selma	31.05.1881	Duisburg
13.	Jablonski, geb. Heusler, Berta	25.07.1899	Berehinsko
14.	Jablonski, Josef	11.03.1895	Warschau
15.	Jablonski, Moszek	01.03.1888	—
16.	Kac, Israel	21.09.1893	Dzialoszyca
17.	Kac, geb. Klin, Sara	16.06.1901	Czenstochau
18.	Kahn, geb. Bauer, Selma	19.05.1881	Osann
19.	Landau, geb. Brasser, Chana	01.08.1889	Tumacz
20.	Levy, Max	02.07.1894	Duisburg
21.	Levy, Emma	19.08.1890	Duisburg
22.	Lion, Kurt	10.08.1910	Duisburg
23.	Lion, geb. Salomon, Irma	21.10.1908	Lieser
24.	Lucas, David	06.12.1876	Warden
25.	Lucas, geb. Lbb, Lisalotte	07.06.1878	Aschen
26.	Meyer, Samuel	28.11.1893	Köln
27.	Meyer, geb. Stern, Flora	21.07.1893	Heddesheim
28.	Meyer, Ernst	07.07.1883	Krefeld
29.	Meyer, geb. Funke, Helena	06.09.1891	Schmalenberg
30.	Morawicki, geb. Trydlowska, Lea	29.07.1904	Jaworzno
31.	Morawicki, Marta	25.09.1934	Duisburg
32.	Szydlowski, Martin	06.05.1939	Duisburg
33.	Nussbaum, Markus	24.09.1895	Perahinsko
34.	Philipps, Emilie	20.07.1890	Duisburg
35.	Philipps, Julie	04.05.1892	Duisburg
36.	Philipson, Julius	25.03.1899	Emden
37.	Philipson, geb. Grunebaum, Berta	17.06.1907	Duisburg
38.	Rak, Levi	28.10.1885	Warschau
39.	Rak, geb. Fajenblatt, Marjam	29.07.1898	Wodzislaw
40.	Reichenberg, Gerta	17.07.1910	Solingen
41.	Rosenberg, Josef	20.10.1882	Litzmannstadt
42.	Rosenberg, geb. Knecht, Chana	16.05.1889	Litzmannstadt
43.	Rosenberg, Regine	03.04.1922	Hamborn
44.	Rosenberg, Gustav	09.02.1921	Hamborn
45.	Rosenberg, Rosa	28.04.1932	Hamborn
46.	Rosenberg, Moritz	22.06.1924	Hamborn
47.	Rosenberg, Elise	29.09.1928	Hamborn
48.	Rosmarin, Benjamin	08.08.1901	Bendzin
49.	Rosmarin, geb. Birman, Golda	27.10.1901	Wolfram
50.	Rosmarin, Syla Moses	22.12.1933	Duisburg
51.	Rosmarin, Nelli Regine	10.11.1935	Duisburg
52.	Rosmarin, Leo Abraham	28.01.1938	Duisburg
53.	Szpro, Jakob	29.12.1896	Zdunska Wola
54.	Szpro geb. Warschewska, Basia	17.03.1903	Pebianice
55.	Urbech, Izrael	20.01.1900	Pebianice

*) Liste vom Internationalen Suchdienst Arolsen

3) DUSSELDORF

Der nachstehend abgedruckten Abschrift eines Schreibens der Gestapo-Leitstelle Düsseldorf kann man entnehmen, daß in einem Sammeltransport aus Düsseldorf 1000 Juden aus sieben Städten nach dem Ghetto Litzmannstadt deportiert wurden

Abschrift

Geheime Staatspolizei Düsseldorf, den 11.10.1941
Staatspolizeistelle Düsseldorf
II B 4/71.02/1257/87/41 g.-

- a) An die Aussendienststellen
- b) nachrichtlich an die

Grenzpolizeikommissariate

Betr.: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Besprechung am 6.10.1941.

I. Allgemein:

Im Zuge der Evakuierungsaktion von Juden in das Ghetto Litzmannstadt gelangen am 27.10.1941 mit dem Sonderzug 7.50 Uhr ab Düsseldorf-Barndorf aus dem Bereich der Staatspolizeistelle Düsseldorf 1000 Juden zum Abtransport.

II. Bestimmung des zu evakuierenden Personenkreises:

Die Verteilung der zu erfassenden Juden durch die Aussendienststellen wird, wie bereits mündlich bekanntgegeben, wie folgt vorgenommen:

Essen	250 Juden	Wuppertal	200 Juden
München-Gladbach	75 "	Krefeld	50 "
Duisburg	50 "	Oberhausen	50 "

Aus Düsseldorf werden 250 Juden abgeschoben. Der Rest von 750 Juden ist für die Landkreise und für etwaige Ausreisemöglichkeiten vorgesehen.

104)

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Düsseldorfer Juden

Abschrift

An die Litzmannstadt, den 27.10.1941
Ghettoverwaltung

In Litzmannstadt.

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto
Vorgang: Bekannt

Der am 28.10.1941 hier aus Düsseldorf eintreffende Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

- 1.) 343 Familien
- 2.) 160 ledige Juden
- 3.) 227 ledige Jüdinnen
- 4.) Altersgliederung:

von 1 bis 6 Jahren	18 Personen
" 7 " 14 "	50 "
" 15 " 18 "	30 "
" 19 " 50 "	419 "
über 50 Jahren	483 "

- 5.) Arbeitsfähige Juden 864.
- 6.) Berufliche Zusammensetzung:

11 Akademiker
273 Kaufleute
46 Angestellte
98 Handwerker
19 landwirtschaftliche Berufe
124 Arbeiter
71 Hausangestellte und
328 ohne Beruf.

Stapo Litzmannstadt, II B 4 5371/41 =
gez. F u c h s Krim.Kom. 105)

2.) Zum Vorgang bei II B 4

Das Stadtarchiv Düsseldorf teilte mir am 27.10.1984 mit, daß am 27.10.1941 von Düsseldorf aus rund 1000 Juden nach Litzmannstadt deportiert wurden, darunter 246 Düsseldorfer Juden. In der nachstehenden Liste sind 267 Personen aus Düsseldorf aufgeführt. Das Düsseldorfer Stadtarchiv kann laut Schreiben vom 8.8.1984 zu dieser Zahlendifferenz keine Aufklärung erteilen. Berichte über die Deportationsvorgänge waren nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
1-4	Hirsch	Adolf und Familie	Baderstr.	4
5-6	Callmann	Karl und Frau	Truchsess-Str.	2
7-9	Reiss	Muritz und Frau	"	2
10-12	Egner	Flora und Söhne	"	3
13-14	Zürndorfer	Adolf und Frau	Sonnenbornstr.	2
15-16	Mainzer	Ester und Tochter	Kölner Tor	2
17-18	Mainzer	Ludwig und Frau	"	2
19	Mainzer	Elster	"	1
20	Voll	Regine	"	1
21-23	Cohen	Janette, Regina u. Rose	Schönebusstr.	3
24-25	Cohen	Israel und Hugo	"	2
26	Gluhstein	Abraham	Ackerstr.	1
27	Bloch	Hermann	Gerresheimerstr.	1
28-29	Heymann	Hermann und Frau	Schützenstr.	2
30	Vogelsang	Edgar	"	1
31	Reinberg	Fritz	"	1
32-33	Welsch	Paul und Frau	Karl-Anton-Str.	2
34-36	Freimark	Emanuel, Frau und Sohn	Horst-Wessel-Str.	3
37-39	Salm	Friedrich, Frau u. Kind	"	3
40-41	Kann	Louis und Frau	Murringerstr.	2
42-45	Beer	Isidor, Frau u. 2 Kinder	Kölnerstr.	4
46-47	Beer	Richard u. Schwester	"	2
48	Schmehl	Grete	"	1
49-50	Stern	Adolf und Frau	Immermannstr.	2
51-52	Salm	Josef und Frau	"	2
53-55	Volff	Edward, Frau u. Sohn	"	3
56-58	Bohrmann	Amanda, Dinu u. Pauline	Kerlstr.	3
59	Blum	Robert	"	1
60	Cochsheimer	Hans	"	1
61	Heilbronn	Helene	"	1
62-63	Mayer	Leo und Frau	"	2
64-65	Stiehr	Alfred und Schwester	"	2
66	Koopmann	Paul	Kurfürstenstr.	1
67	Schlöss	Hedwig	Charlottenstr.	1
68	Auerbach	Fritz	"	1
69	Koburger	Malania	Gruppellohstr.	1
70	Meyer	Paul	Steinstr.	1
71	Brook	Alexander	"	1
72-73	Lubascher	Helene und Sohn	"	2
74	Salm	Justin	"	1
75-77	Schwarz	Otto, Frau und Tochter	"	3
78-80	Moses	Erwin, Frau und Kind	Graf-Adolf-Str.	3
81-83	Moses	Simon, Frau und Tochter	"	3
84	Heimann	Erich	"	1
85	Feldhahn	Alfred	"	1
86-87	Mandelbaum	Wanda und Schwester	Adersstr.	2
88	Mildenberg	Norbert	"	1
89-90	Pels	Josef und Frau	"	2
91	Plaet	Recha	"	1
92	Plaet-Weil	Margareta	"	1
93	Saum	Karl	"	1
94-97	Mendel	Daniel, Frau u. 2 Kinder	"	4
98	Jonas	Mathilde	Luisenstr.	1
99-101	Ruhr	Alfred, Frau und Sohn	"	3
102-103	Brod	Heinrich und Frau	Lessingstr.	2
104-106	Brod	Walter, Frau und Kind	"	3
107-109	Brod	Adolf, Frau und Kind	"	3
110	Cussel	Ernst	Corneliusstr.	1
111-113	Brünnell	Herta und 2 Kinder	Fürstentwall	3
114	Neuhaus	Berta	"	1
115-117	Winter	Severhard, Frau und Kind	"	3
118	Ahrendt	Klara	Kraussstr.	1
119	Biel	Elfriede	"	1
120-121	Markus	Johanna und Helene	Vildebrandtstr.	2
- 200 -	Nachenberg	Adela	"	1

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
123-126	Eahn	Max, Frau und 2 Kinder	Karolingerstr.	4
127	Croff	Karl	"	1
128	Oppenheim	Samuel und Frau	"	2
129-132	Zander	Emil, Frau und 2 Söhne	Dienastr.	4
133-135	Wallach	Max, Frau und Sohn	Germaniastr.	3
136-137	Ruhr	Max und Frau	Konkordiastr.	2
138-140	Frank	Rosa, Erich, Gunther	Reichstr.	3
141-142	Frank	Fritz und Frau	"	2
143-144	Oppenheim	Gustav und Frau	Karolingerstr.	2
145-146	Klein, Dr.	Siegfried und Frau	Friedrichstr.	2
147	Oppenheimer	Arthur	Talstr.	1
148	Levinsohn	Fanna	Schwanenmarkt	1
149-150	Levinsohn	Reinhold und Frau	"	2
151	Wallach	Hedwig	Bilkerstr.	1
152-154	Mandel	Paul und Tochter	Stromstr.	3
155	Seligmann	Friedrich	Gebenstr.	1
156-157	Seligmann	Leopold und Frau	"	1
158	Pagener	Sofie	A.-L. Schlägerstr.	2
159	Gronisch	Herbert	Klosterstr.	1
160	Gutmenn	Tina	Fagnerstr.	1
161	Lichtigfeld	Jakob	"	1
162-163	Bahler	Alfred	Kaiser-Fr.-Ring	2
164-166	Karpe	Hans, Frau und Kind	"	3
167-168	Altmann	David und Frau	Teutonenstr.	2
169-170	Cumpert	Georg und Frau	"	2
171	Speyer	Elise	Wildenbruchstr.	1
172	Preller	Hedwig	"	1
173-174	Olivan	Julius und Frau	Geibelstr.	2
175-177	Sanders	Isaac, Frau und Sohn	"	3
178-180	Blankenstein	Adolf, Frau und Sohn	Graf-Racke-Str.	3
181	Knopfmacher	Gertrud	"	1
182-184	Sostheim	Ernst, Frau und Sohn	"	3
185-186	Cohen	Arthur und Frau	"	2
187	Schwarz	Elfriede	"	1
188-189	Löwenstein	Hugo und Frau	"	2
190-191	Alexander	Otto und Frau	Tiergartenstr.	2
192	Seligmann	Amalie	"	1
193-194	Davidsohn	Rudolf und Frau	Grunerstr.	2
195	Hirsch	Ignatz	"	1
196	Hirsch	Jenny	"	1
197-198	Oberländer	Karl und Frau	"	2
199	Cumpert	Louis	Harleßstr.	1
200-201	Jaffé	Hugo und Frau	"	2
202-203	Phillip	Hugo und Frau	Stuckerstr.	2
204-205	Wanes	Paul und Frau	Güsselskampchen	2
206-207	Mandels	Willy, Frau und Sohn	Herderstr.	3
208-211	Markus	Julius, Frau und 2 Kinder	Schillerstr.	4
212	Aumann	Salma	Goethestr.	1
213-214	Cumpertz	Leo und Frau	"	2
215-216	Sollinger	Paul und Frau	"	2
217-218	Bach	Alfred und Frau	Grafenberger-	2
219-220	Blumenthal	Albert und Frau	" Allee	2
221-222	Gutkind	Fritz und Frau	"	2
223-224	Vasen	Adela und Helene	"	2
225	Daniel	Berta	"	1
226-227	Vohsen, Dr.	Phillip und Frau	Fehrhaun	2
228	Lennberg	Max	Schadowplatz	1
229	Aron	Lina	Darendorferstr.	1
230	Rosenstiel	Adela	"	1
231	Rosenberg	Elsbeth	"	1
232-233	Markus	Georg und Frau	Pempelfortstr.	2
234-235	Sostheim	Walter und Frau	Gartenstr.	2
236-238	Sostheim	Siegfried, Frau und Kind	"	3
239-241	Schott	Siegfried, Frau und Kind	"	3
242-243	Arensberg	Erich und Frau	Prinz-Georg-Str	2
244-245	Lichtigfeld	Dr. Leo und Frau	"	2
246-247	Weyer, Dr.	Otto und Frau	Duisburgerstr.	2

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Adresse	Personenzahl
248-249	Weyers	Otto und Frau	Capallstr.	2
250-251	Lazarus	Leopold und Frau	Vanloerstr.	2
252-253	Back	Max	"	2
254-255	Günther	Pauline und Tochter	Zietzstr.	2
256	Rüdenberg	Elsa	"	1
257-258	Springer	Moritz und Frau	Lützowstr.	2
259-260	Sommer	Sally und Frau	"	2
261-262	Kochmann	Berthold und Frau	Arnoldstr.	2
263-266	Bornheim	Siegfried, Frau und 2 Kinder	Kaiserwerth	4
267	Bornheim	Rudolf	"	1

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
18	OCC 26 /2a VCC 155 /13a VCC 155	Gestapobereich Düsseldorf VII
18a	OCC 26 /wa-c VCC 155 OCC 26 /13a-c VCC 155	"
19.	OCC 12 /fb-g VCC 155 OCC 12 /2a-d VCC 155 OCC 16/1d VCC 155	"
19a.	OCC 16/19-d (F 18-30/1) VCC 155 OCC 12/1a (F 18-30) VCC 155 OCC 23/4 (F 30/2) VCC 155 OCC 11/J/2a-b(F-18-30/3) VCC 155 OCC 2/6c (F-18-30/5) VCC 155	"
20.	VCC 96 VCC 155 VCC 97a-h VCC 155	"

Listen des Bundesarchivs Koblenz, Sig. Zg 138/59 und 337 - 338
Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-8 BD Gestapo District 5
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. B 144
Lit.: Weidenhaupt/Wiesemann, Juden in Düsseldorf, Düsseldorf 1983
Stadtarchiv Düsseldorf StA Düsseldorf, Akte IV 12317

4) EMDEN

Laut Dobroszycki wurden aus Emden in der Zeit vom 10. - 25. Oktober 1941 122 Juden, davon 81 Frauen und 41 Männer, nach dem Ghetto Litzmannstadt deportiert, die vermutlich einem der Berliner Transporte angeschlossen wurden.¹⁰⁶⁾

Daß der Transport von Emden nicht in dem Einweisungsbericht erwähnt ist, mag daran liegen, daß dieser Transport über Berlin geleitet wurde, höchstwahrscheinlich aber einem der Berliner Transporte angeschlossen wurde. Erst bei der Personenbestandsaufnahme durch die Statistische Abteilung des Ältesten der Juden wurde dann der Herkunftsort festgestellt, was dann auch die Totenlisten ausweisen.

In der Zeit vom 12. November 1941 bis zum 19. Mai 1942 starben im Ghetto 30 Emdener Juden.^{106a)} Von den restlichen 92 Juden wurde mit Sicherheit ein Teil nach Kulmhof gebracht und dort ermordet, ein Teil mag noch bis zur Liquidierung des Gettos im August 1944 vor Hunger und an Krankheiten gestorben sein, wenn es zu dieser Zeit noch lebende Emdener Juden gab, sind sie bestimmt nach Auschwitz gebracht worden und dort umgekommen. Es ist kaum anzunehmen, daß auch nur ein einziger Emdener Jude das Ghetto Litzmannstadt überlebte, wenn man in Betracht zieht, daß von rund 6000 Berliner Juden nur vier lebend der Hölle des Gettos Litzmannstadt enttrannen.

Vorgänge über die Deportationen aus Emden, sowie Deportationslisten befinden sich nicht im Stadtarchiv Emden, wie dieses am 25.4.1985 mitteilte.

5. ESSEN

Liste der am 27. Oktober 1941 deportierten 242 Juden nach Litzmannstadt. Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
1.	Abraham	Max	Essen	5.3.1902	Geisw
2.	Abraham	Margarete	Essen	25.11.1906	Dortmund
3.	Adler	Herbert	Essen	26.5.1897	Damen
4.	Adler	Dora	Essen	24.9.1890	Dambitz
5.	geb. Aschenheim	Jenny	Essen	10.10.1879	Essen
6.	Abraham	Hermann	Essen	27.2.1875	Marianowo
7.	Abraham	Kulda	Essen	2.8.1874	Hohensalza
8.	geb. Kwatschkowski	Adolf	Essen	23.9.1883	Kattowitz
9.	Altmann	Eva	Essen	15.2.1885	Schildberg
10.	geb. Altmann	Liesel	Essen	11.3.1913	Essen
11.	Anschel	Isidor	Essen	31.7.1881	Polch
12.	Anschel	Hedwig	Essen	6.5.1883	Seelbach
13.	geb. Arnstein	Eduard	Essen	27.4.1879	Seelbach
14.	Arnstein	Elise	Essen	10.7.1898	Beckum
15.	geb. Arnstein	Julius	Essen	2.9.1880	Seelbach
16.	Arnstein	Julius	keine weiteren	Personalangaben	
17.	Arnstein	Doris	Essen	7.3.1897	Cronheim
18.	geb. Schulmann	Gretel	Essen	17.12.1921	Seelbach
19.	Arnstein	Hedwig	Essen	19.8.1926	Seelbach
20.	Arnstein	Fritz	Essen	21.8.1933	Seelbach
21.	Auerbach	Julius	Essen	17.4.1881	Teigte
22.	Baruch	Alfred	Essen	18.6.1891	Essen
23.	Baruch	Edith Erna	Essen	30.1.1902	Recklinghausen
24.	geb. Klein	Daniel	Essen	11.12.1900	Oleniki
25.	Balon	Berte	Essen	23.8.1897	Kolomaa
26.	geb. Hilsenrath	Sigmund	Essen	1.1.1930	Essen
27.	Balon	Norbert	Essen	30.9.1933	Essen
28.	Balieblum	Gillel	Essen	23.5.1900	Konin
29.	(Blizblum)	Sara	Essen	14.11.1903	Saloniki
30.	Balieblum	Ursula	Essen	10.9.1929	Essen
31.	Balieblum	Friedrich	Essen	21.5.1935	Essen
32.	Burgmann	Otto	Essen	2.1.1879	Bochum
33.	Burgmann	Betty	Essen	11.10.1874	Bengel
34.	geb. Schömann	Elsa	Essen	27.10.1891	Hemeln
35.	Bernstein	Leo	Essen	31.3.1917	Essen
36.	Behr	Gustav	Essen	27.8.1882	Krefeld
37.	Behr	Regina	Essen	10.3.1894	Jemgun
38.	geb. Pinto	Josef	Essen	30.3.1876	Posen
39.	Bergel	Marianne	Essen	12.2.1878	Gadem
40.	geb. Loebe	Samuel Simson	Essen	20.12.1903	Baku
41.	Borkowski	Mayer	"	25.2.1883	Polina
42.	Bonum	Moskwa-Adela	"	8.7.1905	Nowo-Buk
43.	Binsudski	geb. Langbehn	"	16.3.1897	Zgloblein
44.	Blutcher	Heinrich Chuno	"	9.3.1924	Recklinghausen
45.	Blutcher	Hans Joachim	"	17.5.1894	Gröbzig
46.	Blumenthal	Max	"		

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
46.	Blumenrath	Bertha	"	24.10.1877	Dortmund
47.	Berg g.Baum	Elfriede	"	15.11.1887	Essen
48.	Berg	Jenny	"	20.9.1911	Essen
49.	Bandrik	Jenny	"	13.9.1875	Soldau
geb. Mendelssohn					
50.	Blumenfeld	Johanna	"	11.11.1889	Düsseldorf
geb. Salomon					
51.	Cohn	Pauline	"	18.3.1883	Bornheim
52.	Comnitzer	Max	"	13.6.1874	Lubiwo
53.	Cohen	Sara	an 1939	11.6.1911	Hamburg
geb. Kaufmann					
54.	Cohen	Pauline	"	7.4.1888	Karlshafen
geb. Königsthal					
55.	Cohen	Toni	"	31.3.1883	Düsseldorf
geb. Simson					
56.	Cohn	Siegfried	"	26.4.1919	Duisburg
57.	Cohn	Elsa	"	29.6.1884	Barchfeld
geb. Oppenheim					
58.	Cohn	Hedwig	"	25.8.1904	Essen
59.	Cohn	Siegfried	"	8.5.1880	Neumark
60.	Czern	Jean	"	31.12.1917	Essen
61.	Cussel	Siegfried	"	19.9.1913	Essen
62.	Dannenbaum	David	"	22.11.1881	Brilon
63.	Dannenbaum	Charlotte	"	13.11.1891	Hagenbach
geb. Katz					
64.	Dennebaum	Hans Jürgen Fritz	"	26.4.1925	Essen
65.	Dannenbaum	Günter Robert	"	16.11.1920	Essen
(Tannenbaum)					
66.	Dreyfuss	Ingeborg	"	18.12.1921	Essen
67.	Dreyfuss	Johanna	"	24.4.1891	Leer
geb. Roosenzweig					
68.	Dreyfuss	Sernherd	"	1.3.1880	Albertweiler
69.	Dahl	Fritz David	"	28.6.1896	Köln
70.	Dahl	Karoline	"	28.3.1903	"
geb. Meyer					
71.	Devries	Alfred	"	21.3.1885	Coesfeld
72.	Ephraim	Emilie	"	8.3.1886	Dattmarth
geb. Salomon					
73.	Franken	Erna	"	21.11.1894	Emmerich
74.	Frank	Berta	"	25.8.1882	Anhausen
75.	Friedheim	Rosa	"	29.12.1885	Essen-Steele
geb. Isaac					
76.	Frohnheim	Elia	"	22.8.1885	Strempt
77.	Fultheim	Max	"	2.3.1878	Altankirchen
78.	Fultheim	Mathilde	"	1.3.1885	Niederbrailbach
geb. Mayer					
79.	Galatzka	Walter Sally Zaida	"	7.3.1911	Proszowice
(Galatzka)					
80.	von Geldern	Kurt	Essen	22.12.1908	Essen
81.	von Geldern	Hans	"	17.7.1910	Essen
82.	von Geldern	Ellie	"	25.5.1916	Bochum-Werne
geb. Passmann					
83.	Gideon	Jenny	"	4.5.1883	Böhlheim/Ruhr
geb. Meyer					
84.	von Geldern	Lazarus	"	17.4.1940	Essen
85.	Goldstein	Elsa	"	30.6.1890	Krefeld
86.	Goldschmidt	Ernst	"	16.12.1876	Winden
87.	Goldschmidt	Gertrud	"	2.4.1888	Rodenberg
geb. Bonwitt					
88.	Gumpertz	Margareta	"	21.10.1890	Essen
89.	Gumpertz	Jenny	"	21.9.1889	Komp-Lintfort
90.	Hahn	Franziska	"	21.4.1897	Budapest
geb. Stauber					
91.	Hahn	Edith Josephine	"	2.11.1925	Wiesch
92.	Hahn	Raymond Albert	"	14.2.1922	Budapest
93.	Hesfeld	Eva	"	10.12.1913	Warschau
94.	Hannauer	Ilsa	"	3.6.1921	Essen

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
95.	Heymann	Oskar	"	1.7.1874	Jüchen
96.	Heymann	Frieda	"	23.10.1877	Dortmund
geb. Heilmann					
97.	Heymann	Lotte	"	2.4.1907	Hattlingen
98.	Herz	Otto	"	22.11.1877	Merzig
99.	Herz	Fenny	"	2.7.1884	Münster
100.	Herzberg	Paul	"	10.8.1882	Dortm.-Aplerbeck
101.	Herzberg	Elsa	"	2.7.1887	Düsseldorf
geb. Schellenberg					
102.	Herza	Moritz	"	8.3.1878	Randerath
103.	Hellendahl	Julius	"	28.12.1878	Essen
104.	Hirsch	Samuel	"	20.11.1899	Tarnow
105.	Hirsch	Selma Sara	"	19.1.1900	Pfungstadt
geb. Meyer					
106.	Hirsch	Arno	"	16.10.1928	Gladbeck
107.	Hüneberg	Heinrich	"	6.9.1894	Essen-Katernberg
108.	Hüneberg	Margareta Billa	"	13.10.1907	Essen
geb. Bärmann					
109.	Illfelder	Paula	"	14.12.1884	Iserlohn
110.	Isay	Adolf	"	12.1.1880	Mehring
111.	Isay	Klara	"	7.4.1894	Essen
geb. Friedmann					
112.	Jakob	Josef	"	29.4.1883	Dinslaken
113.	Jakob	Amanda	"	21.5.1896	Höretgen
geb. Gumpertz					
114.	Jakob	Sofie	"	23.6.1922	Essen
115.	Jakob	Margareta	"	16.1.1931	Dinslaken
116.	Jakoba	Isack	"	19.7.1877	Gürzenich
117.	Josel	Arnold	"	3.9.1891	Graudenz
118.	Josel g. Thal	Gertrud	"	9.11.1893	Lobenchau
119.	Josel	Mildegard	"	18.10.1921	Marienthor
120.	Josel	Gerda	Essen	29.2.1924	Essen
121.	Katz	Emil	"	16.8.1892	Züchen
122.	Katz	Aenne	"	17.3.1902	Köln
geb. Mendel					
123.	Kaminski	Hermann	"	26.11.1873	Ludwigsdorf
124.	Krohn	Walter	"	7.(17).10.1904	Essen
125.	Kohn	Karl	"	23.11.1880	Kreuznach
126.	Katz	Max Moritz	"	10.3.1879	Sadowf/Brühl
127.	Katz	Hedwig	"	20.8.1877	Bochum
geb. Eichberg					
128.	Krieger	Jakob	"	11.7.1877	Gorlice
129.	Krieger	Henny	"	6.3.1897	Chodorow
geb. Haber					
130.	Krieger	Sally	"	23.9.1928	Essen
131.	Krieger	Sara	"	3.11.1923	Essen
132.	Krieger	Abraham	"	1.11.1885	Gorlice
133.	Krieger	Thekla	"	22.6.1887	Casdorf
geb. Goldschmidt					
134.	Kohn geb. Lion	Elisabeth	"	17.4.1877	Obernkirchen
135.	Kohn	Alfred	"	7.6.1879	Libowitz
136.	Kongrecki	Siegfried	"	25.3.1927	Essen-Steele
137.	Kongrecki	Augusta	"	6.8.1887	Niedenstein
geb. Kaiser					
138.	Langstadt	Elsa	"	26.8.1880	Altanz/Westf.
139.	Lajbusiewicz	Chawa	"	9.9.1902	Konaki/Radom
(Lajbusiewicz)					
140.	Leiser	Jeanette	"	15.2.1879	Elsdorf
141.	Leistner	Adele	"	18.3.1881	Dortmund
geb. Blumenrath					
142.	Levi	Bernardine	"	13.7.1939	Frankfurt
143.	Levi	Bernardine	"	4.11.1905	Essen
144.	Lavy	Berta	"	10.3.1878	Münster
145.	Levy	Elisa	"	28.3.1884	Münster

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
146.	Levy	Hugo	"	26.1.1888	Münster
147.	Levy geb. Fisanstedt	Paula	"	18.10.1886	Putzig
148.	Löwenberg	Ernst	"	13.1.1878	Osnabrück
149.	Löwenthal	Sally	"	18.12.1885	Rattingen
150.	Löwenthal geb. Heymann	Ernestine	"	17.3.1888	Karpen
151.	Löwenstein (Loewenstein)	Adolf	"	6.1.1889	Köln
152.	Loewenstein geb. Hohenstein	Johanna	"	25.5.1891	Stettin
153.	Loewenstein	Martin	"	6.12.1929	Essen
154.	Lichtenstein	Michel	"	6.5.1875	Köln
155.	Lion	Helene	"	8.8.1878	Obernkirchen
156.	Lucas (Lukas)	Josef	"	25.11.1906	Zülpach
157.	Lucas (Lukas) geb. Braunschweig	Julius	"	15.5.1893	Datteln
158.	Mackiewicz	David	"	20.11.1881	Essen
159.	Marcus	Emilie	Essen	20.4.1882	Oberhausen
160.	Marcus geb. Cahn	Alfred	"	14.8.1887	Essen-Steele
161.	Mayer	Ida	"	14.7.1887	Krefeld
162.	Mayer geb. Bruckmann	Alice	"	4.7.1926	Essen
163.	Mayer (Mayer)	Wilhelm	"	18.10.1892	Bonn
164.	Mayer	Oskar	"	23.10.1885	Aachen
165.	Mayer	Cypora	"	12.2.1902	Löbau
166.	Mayer geb. Bendik	Marga	"	8.8.1925	Solingen
167.	Menschenfreund	Mayer	"	4.4.1898	Roslar
168.	Menschenfreund (Marje)	Rosa	"	2.2.1893	Przemorsk
169.	Mayer g. Nassau	Elise	"	8.1.1884	Essen
170.	Meyer	Wilhelm	"	10.3.1876	Schwelm
171.	Meyer	Ryke	"	(25.2.1890)	Opatow
172.	Meyer geb. Rafter	Julius	"	20.2.1890	Lengerich
173.	Mildenberg	Hedwig	"	2.9.1879	Lengerich
174.	Mildenberg	Max	"	12.11.1885	Lengerich
175.	Mildenberg	Rosa	"	18.2.1881	Lengerich
176.	Mildenberg	Ruth	"	13.3.1888	Sögel
177.	Mildenberg	"	"	(20.2.1928)	Lengerich
178.	Mondorax	Margot	"	2.8.1919	Köln
179.	Moses	Moritz	"	1.8.1881	Friedland
180.	Moschkowitz	Jakob	"	24.3.1921	Ahlen
181.	Nassau	Moritz	"	2.2.1878	Essen
182.	Neumann	David	"	20.7.1893	Kolomea
183.	Neumann geb. Stein	Fanny	"	16.1.1892	Kolomea
184.	Nussebaum	Charlotte	"	27.6.1904	Solingen
185.	Ohnhaus	Moses	"	12.11.1876	Wangen
186.	Ohnhaus geb. Cohen	Hedwig	"	24.3.1884	Oberhausen
187.	Oppenheimer	Adolf Abraham	"	25.1.1876	Essen
188.	Oppenheimer	Paula	"	21.5.1876	Bargenreich
189.	Pasemann	Hans	"	30.5.1902	Geldern
190.	Pohly	Daniel	"	16.8.1886	Wolfenbüttel
191.	Polak	Berta	"	15.8.1881	Papenburg
192.	Reichenstein	Meier	"	28.2.1881	Rozniatow
193.	Reichenstein geb. Reinharz	Laure	"	17.10.1885	Perchinsko
194.	Reingenheim	Ursula	"	15.11.1925	Berlin
195.	Rosenbaum geb. Bilebnicz	Anna Sara	"	26.10.1885	Strawianczins

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Geb.-Datum	Geb.-Ort
196.	Rosenstein	Walter	"	4.5.1901	Beverungen
197.	Rosenthal	Karola	"	29.5.1913	Essen
198.	Robert g. Josel	Flora	"	22.3.1872	Lessen/Graudenz
199.	Selomon	Georg	"	26.6.1884	Osterath
200.	Selomon	Hermann	Essen	16.10.1884	Wetzlar
201.	Selomon	Johanna	"	3.3.1882	Wetzlar
202.	Sander	Caroline Maria	"	16.6.1883	Burgsteinfurt
203.	Salzmann	Artur	"	14.3.1880	Stettin
204.	Sassen	Salomon	"	1.1.1876	Großhöfde
205.	Seginer	Isaac Israel	"	2.12.1888	Sonok
206.	Sorin	Rosa	"	23.7.1879	Odeessa
207.	Sippel	Mathilde	"	1.2.1879	Iserlohn
208.	Singer	Ruth	"	28.4.1886	Königsbütte
209.	Simson	Margarethe	"	7.8.1892	Düsseldorf
210.	Spiegel	Martha	"	19.2.1882	Essen
211.	Spiegel	Alfred	"	24.12.1874	Schalke
212.	Spiegel	Laura Sara	"	15.1.1881	Ahlen
213.	Spiegel	Kurt	"	5.1.1915	Ahlen
214.	Spiegel	Leo	"	14.11.1912	Ahlen
215.	Spiegel geb. Rothschild	Johanna	"	23.1.1921	Oberhausen
216.	Siegelwachs	Anna	"	14.1.1921	Mülheim
217.	Szmilowitz	Luser	"	21.12.1900	Petrykau
218.	Schanzer	Ida	"	31.10.1885	Pfungstadt
219.	Scheiner	Schnitzler Esther	"	10.3.1902	Salodwin
220.	Scheiner	Leiser	"	25.3.1908	Jasinica
221.	Schlomer	Jakob	"	11.3.1882	Lübeck
222.	Schweizer (Schweitzer)	Siegesmund	"	27.3.1876	Düren
223.	Schweizer	Josefine	"	30.6.1883	Düsseldorf
224.	Stein	Lavi	"	4.9.1984	Storndorf
225.	Stein g. May	Kenny	"	29.4.1885	Frankfurt/M.
226.	Steinberg	Albert	"	11.10.1890	Kaunitz
227.	Steinberg geb. Levy	Sibilla	"	5.5.1887	Schlich
228.	Stern	Sally Samuel	"	31.8.1875	Essen-Steele
229.	Stern g. Wolff	Erika	"	28.4.1891	Offenbach
230.	Stern g. Jacoby	Hedwig	"	8.2.1875	Köln
231.	Stiefel	Berta	"	17.12.1889	Essen
232.	Stiefel	Kurt	"	5.4.1910	Duisburg
233.	Stein geb. Stolzberg	Berta	"	12.10.1877	Münster
234.	Strauss	Arnold	"	28.9.1888	Gelnhausen
235.	Wolff	Margaret	"	30.4.1921	Ost Grossefehn
236.	Vronker	Frieda	"	21.5.1901	Essen-Schonnebeck
237.	Zeidler	Friede	"	6.5.1895	Naumark
238.	Kahn	Alfred	"	27.2.1914	Essen
239.	Lilienfeld	Otto Michel	"	19.9.1878	Essen
240.	Lilienfeld g. Meyer	Mata	"	26.7.1887	Koblenz
241.	Lilienfeld	Milde	"	13.7.1921	Neuklinghausen
242.	Pohly g. Reizkin	Anna Pauline	"	30.9.1914	Münster (108b)

6) FRANKFURT AM MAIN

Im Frühjahr 1941 mußte die Israelitische Gemeinde auf Anweisung der Gestapo die Kartothek aller Gemeindemitglieder in dreifacher Ausführung neu schreiben. Von der Gestapo kam eine Liste mit etwa 1200 Namen zurück. Diese Liste mußte noch vervollständigt werden. An diese Listen knüpften Juden die Vermutung, sie seien als Deportationslisten gedacht. Tragischerweise dementierte dies Rabbiner Neuhaus von der Kanzel.

Aktennotiz des SA-Standortführers vom 16. Oktober 1941

Abtransport von 1000 Juden am Sonntag, den 19. Oktober 1941, von Frankfurt/M. nach Getto Litzmannstadt. Hierzu stellt die SA 250 ordentliche, handfeste Männer. Anzug: Uniform mit Pistole. . .

Die SA-Männer sind vorher zu verpflichten, daß keiner sich das Eigentum der Juden rechtswidrig aneignet, daß die Juden nicht mißhandelt oder sonst schikaniert werden. Zwei SA-Führer bzw. Parteigenossen, Gestapo oder Polizei gehen in die Wohnungen der Juden. . .

Nach bestimmten Bestandsaufnahmen in den Wohnungen usw. werden die Juden zum Sammelplatz, Keller Markthalle, transportiert. . .

Am Sonntag, dem 19. Oktober 1941, morgens 7 Uhr, wurden die auf der Liste befindlichen Personen von SA-Leuten aus ihren Wohnungen geholt. Mitnehmen durften sie 100 Mark in bar und einen Zentner Sachwerte. Lebensmittel mußten abgegeben werden. Die Juden wurden am hellen Tage durch die Stadt geführt. Rechts und links standen die Menschen an den Straßenrändern und sahen sich stumm den Zug an. Personen, die nicht gehen konnten, wurden mit der Straßenbahn befördert. Endstation war die Großmarkthalle. Dort übernahm die SS den Zug, der bis dahin von der SA eskortiert wurde. Nach Berichten soll es in der Großmarkthalle schrecklich zugegangen sein. Die Juden wurden geschlagen und mißhandelt.

In der Nacht des 19. Oktober 1941 wurden 1125 Juden in Züge verladen, die in Richtung Litzmannstadt fuhren.¹⁰⁷⁾ Die Listen weisen allerdings nur 1123 Personen aus.

Insgesamt wurden aus Frankfurt am Main 10.231 Juden nach dem Osten deportiert.¹⁰⁸⁾ Von allen aus Frankfurt deportierten Juden wählten 715 Personen den Freitod vor der Deportation.¹⁰⁹⁾

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
24.	VCC 154 VCC 155	Gestapobereich Frankfurt XII Liste der rassistisch, politisch, religiös ver- folgten
25.	VCC 155	" I.
25a.	VCC 155	" II.

Mikrofilm von Yad Vashem Sig.Nr. M-B BD Gestapo Districts 6

Jüdisches Museum Frankfurt am Main. Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B144

Lit.: Diamant, Adolf. Deportationsbuch der aus Frankfurt am Main gewaltsam verschickten Juden in den Jahren 1941 -1944. Frankfurt 1983

Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Frankfurt a.M. - Zug 138/90-91

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Frankfurter Juden

II B 4 -

Litzmannstadt, den 20. Oktober 1941.

1.) Fe.

In den
Inspektion der Lige und der T.D.

In P o m e n .

Dringend! Sofort vorzulegen!

Betrifft: Evaluierung von Juden in das Ghetto Litzmann-
stadt.

Von wem: Bekannt.

Nach am 21.10.41 hier aus Frankfurt/Main eintreffende
sechste Judentransport wird sich wie folgt zusammen-
setzen:

- 1.) Anzahl der Familien 367
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 117
- 3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 191
- 4.) Altersgliederung: Durchschnittsalter 49 Jahre
- 5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 750
- 6.) Berufliche Zusammensetzung:

Kaufleute, Handwerker, Fabrikarbeiter,
Hausangestellte, Büroangestellte, Hilfsarbeiter,
Lehrer, Ärzte, Verkäuferinnen, Kranken-
schwestern und ähnliche Berufe.

25.10.1941/41

Staple Litzmannstadt: II B 4/- 202.1 202.1 202.1 202.1

2.) II B 4 .

I.V.

110)

Am 17. Oktober 1941 wurde der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Hamburg, Dr. Max Plaut, zur Gestapo gerufen, wo ihm eröffnet wurde, daß in der nächsten Woche 1000 Juden nach Litzmannstadt evakuiert würden. Die Betroffenen erhielten durch die Gestapo per Einschreibebrief einen „Evakuierungsbefehl“, in dem mitgeteilt wurde, daß sie sich einen Tag vor dem Abtransport im Gebäude der Provinzialloge für Niedersachsen, Moorweidenstraße, einzufinden hätten. Es folgten genaue Anweisungen über Mitnahme von Reisagepäck, Wegzehrung und Taschengeld, 50 kg Gepäck (Wäsche, Kleidung und Decken), Mundvorrat für zwei Tage wurde erlaubt. Die zu Deportierenden hatten außerdem ein mitgesandtes Vermögensverzeichnis auszufüllen und mit dem übrigen Bargeld im Versammlungslokal abzuliefern. Nach Verlassen der Wohnung mußten die Schlüssel auf dem zuständigen Polizeirevier abgegeben werden. Die Wohnungen wurden zunächst polizeilich versiegelt. Später wurde das Vermögen zu Gunsten des „Reiches“ eingezogen. Die meisten Personen, die den Deportationsbefehl erhielten, wurden im Gemeindebüro beraten und, soweit erforderlich, mit Kleidung aus der Kleiderkammer der jüdischen Gemeinde versorgt.

In dem Logengebäude wurden die zu Deportierenden von Beamten der Gestapo abgefertigt: Gepäckkontrolle, Geldabnahme (auch des Taschengeldes), Abnahme der Vermögensverzeichnisse usw. Die Beamten der Gestapo hatten Anweisung, die Juden anständig zu behandeln und von jeder Schikane abzusehen. Zum Transport meldeten sich außerdem über 100 Personen freiwillig, die dem Leben unter Druck ein Ende bereiten wollten. Am anderen Tag erfolgte der Abtransport mit Lastautos zum Hannoverschen Bahnhof, der dann für alle Deportierungen zuständig sein sollte. Ein großes Aufgebot von Gestapobeamten, aber auch von Helfern der jüdischen Gemeinde, war zur Stelle. Von der Gemeinde wurden reichlich Lebensmittel und Medikamente sowie Decken zur Verfügung gestellt. Als Begleitpersonal fuhrten ein Leutnant und 18 Mann Schutzpolizei in Uniformen mit.

Die Haltung der Deportierten war nicht nur gefaßt, sie war tapfer. Das Gefühl „viel schlimmer kann es nicht werden“ mag manche stumpf gemacht haben. Aber die große Mehrheit wußte um das ihr im Hitlerreich bestimmte Schicksal und trug es. Etwa ein Prozent zogen den Freitod der Deportation vor. Insgesamt wurden nach dem Ghetto Litzmannstadt 1031 Personen deportiert. Im Untergrund überlebten fünf Personen. Von allen aus Hamburg deportierten Juden wählten 299 den Freitod vor der Deportation.¹¹¹⁾

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
17	OCC 26/2a VCC 155	Gestapobereich Hamburg VI
	OCC 26/2b VCC 155	„
	OCC 26/2c VCC 155	„
	OCC 26/2d VCC 155	„
	VCC 155/Via VCC/VCC 155	„
17a.	VCC 155	„

Lit: Der Untergang der Hamburger Juden. Hamburg 1984
Zentrale Stelle der LVJ'en in Ludwigsburg. Ordner 315, Bild 0083
Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Hamb. 25g 138/77-78
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm Sig. Nr. 8 144

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Hamburger Juden

Abschrift

II B 4

Litzmannstadt, den 24.10.41

1.) FS.

An den
Inspekteur der Sipo und des SD

in P o s e n

Dringend! Sofort vorlegen!

Betreff: Evakuierung von Juden in das Ghetto
Litzmannstadt.

Vorgang: Bekannt

Der am 26.10.41 hier aus Hamburg eintreffende
Judentransport wird sich wie folgt zusammen-
setzen:

- 1.) Anzahl der Familien 235
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 187
- 3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 267
- 4.) Altersgliederung:

von 1 - 5 Jahren	31 Personen	von 16 - 40 Jahren	54 P.
„ 6 - 10 „	27 „	„ 41 - 45 „	110 „
„ 11 - 15 „	32 „	„ 46 - 50 „	133 „
„ 16 - 20 „	57 „	„ 51 - 55 „	143 „
„ 21 - 25 „	40 „	„ 56 - 60 „	158 „
„ 26 - 30 „	38 „	„ 61 - 65 „	86 „
„ 31 - 35 „	61 „	„ über 65 Jahren	30 „

5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 705

6.) Berufliche Zusammensetzung:

Kaufmännische Berufe	51
Ärzte	3
Krankenpfleger	14

Handwerker: a) Schlosser 15 Personen
b) Tischler 10 „
c) Schneider, bzw. Schneiderinnen 36 Pers.
d) Maler (Anstreicher) 10 Personen

Neueingestellte 92 Personen
Sonstige Arbeiter 236 Personen

Stapo Litzmannstadt dt-II B 4 9371/41g 112)
gez. F u o h e Krim.Kom.

Aufgrund des „Erfahrungsberichtes“ vom 13.11.1941 steht fest, daß in der Zeit vom 16. Oktober bis einschließlich 4. November 1941 2007 Juden aus Köln auf dem Bahnhof Rade-gast in Litzmannstadt ankamen. Diese Zahl dürfte nicht anzuzweifeln sein. Asaria schreibt, daß am 21. Oktober 1941 ein Transport mit 1018 und am 29. Oktober 1941 ein zweiter Transport mit 1015 Personen nach Lodz abging. Demzufolge müßten 2033 Personen deportiert worden sein.¹¹³⁾

Vom Bundesarchiv in Koblenz erhielt der Verfasser dieser Dokumentation eine EDV-Liste mit 1011 Namen von Personen, die am 29. Oktober 1941 deportiert wurden. Zu dieser Liste teilte das Bundesarchiv Koblenz mit: „... Nur ein geringer Teil der ehemaligen Transportlisten blieb erhalten; der überwiegende Teil der jüdischen Schicksale mußte aus anderen Quellen (Gemeindefisten etc.) entnommen werden. Die Summe aller Erkenntnisse aus den verschiedenen Quellen befindet sich im EDV-Ausdruck, der deshalb viel umfangreicher sein muß als die zufällig erhalten gebliebene Transportliste. Alle oder fast alle in der Transportliste Köln genannten Namen müßten in der EDV-Liste wiederkehren. Verglichen mit dem von Ihnen zitierten NS-Bericht würden demnach fast 1000 Namen fehlen. Ich vermute jedoch, daß die in dem NS-Bericht genannten Juden nicht alle aus Köln stammten, sondern dem Kölner Transport nur angeschlossen wurden.“ Dieser Auffassung schließt sich der Autor an.¹¹⁴⁾

Über den Transport aus Köln berichten Augenzeugen:

„Die Gemeindeverwaltung hatte die Listen der zu deportierenden Menschen anzufertigen und die darin Aufgeführten zu verständigen. Am Gestellungstage hatten sich die Betroffenen am frühen Morgen an der zur Rheinseite gelegenen großen Messehalle in Köln-Deutz einzufinden. Erlaubt war die Mitnahme von 25 kg Gepäck für jede Person. Schmuck, Wertsachen und Medikamente durften nicht mitgenommen werden. Beim ersten Transport wurde noch erlaubt, 100 Mark mitzunehmen, wovon allerdings 50 Mark für Reisekosten – Fahrkarten – sofort wieder abgenommen wurden.“

Zum ersten Transport, am 21. Oktober 1941, sammelten sich alle, die den Deportationsbefehl erhalten hatten, an der Außenseite der Messehalle. Es war ein kalter regnerischer Tag. Das Gewicht des Gepäcks der Deportierten betrug bei den meisten weit mehr als die erlaubten 25 kg. Viele hatten sich ganz niedrige kleine Karren angeschafft, um ihr Hab und gut transportieren zu können. In der Kolonnade waren an den Pfeilern die Buchstaben von A–Z aufgemalt, und jeder mußte sich, dem Anfangsbuchstaben seines Namens entsprechend, einfügen. Als das Tor zur Halle geöffnet wurde, saßen am Durchgang Gestapo- und Kriminalbeamte, die das Gepäck revidierten. Die Kontrolle wurde verschieden gehandhabt. Einige wohlwollende Beamte begnügten sich mit einem Blick in die Koffer, andere Böswillige aber warfen alle Sachen durcheinander und schmissen sie wahllos wieder hinein. Es war nun sehr schwierig, die Habseligkeiten, die vorher in stundenlanger Arbeit kunstvoll gepackt worden waren, in kurzer Zeit wieder in die Koffer zu verstauen. Nach der Untersuchung des Gepäcks kamen die Menschen selber an die Reihe. Auch sie wurden untersucht.

Die Gemeindeverwaltung hatte das Kunststück fertiggebracht, diesen armen Leuten noch eine gute heiße Suppe geben zu können. Obwohl niemand genau wußte, wohin die Reise eigentlich gehen sollte, war doch schon durchgesickert, daß das Ziel Polen sei. Am Abend wurde der Befehl „Gepäck aufnehmen“ gegeben. Von der Halle aus ging es nun über das Freigelände auf den Bahnsteig Köln-Deutz-Tief. Auch hier wurden die Unglücklichen so aufgestellt, daß jeweils acht Personen für ein Abteil zusammengefaßt wurden. Als der Sonderzug ankam, ging die „Verladung“ ziemlich schnell vonstatten.

Über einen Transport am 29. Oktober 1941 berichtet ein anderer Augenzeuge: „Die Messehalle selbst war schmutzig und nur unzureichend mit Stroh bedeckt und bot einen furchtbaren Anblick. Bis zum Abgang des Transportes mußte man zwei Tage und Nächte auf der Erde liegen oder auf harten Bänken sitzen. Dort wurden von SS-Soldaten Uhren und Füllfederhalter abgenommen. Jeder mußte einen Revers unterschreiben, daß er einverstanden sei, in „ein gut eingerichtetes Altersheim“ zu kommen und seinen ganzen Besitz dem Staat zu überlassen.“¹¹⁵⁾

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
14.	OCC 26/2d	VCC 155
	OCC 12/1	VCC 155
	VCC 160	VCC 155
	VCC 161	VCC 155
		Gestapobereich Köln III
		„
		„
		„
		/Kaiserslautern
		/Koblenz

Mikrofilm von Yad Vashem Sig. Nr. M-8 BD Gesapo District 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
Lit. Asaria, Zwi: Die Juden in Köln, Köln 1959
Zentrale Stelle der LJV'en in Ludwigsburg, Ordner Nr. 315, Bild Nr. 0097
Bundesarchiv Koblenz: Deportationslisten Köln – ZSg 138/86

Liste der aus Krefeld deportierten 50 Juden

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort	Wohnung
1.	Andree	Ferdinand	29.9.1886	Krefeld	Königstr.255
2.	Aranda	Karl	28.5.1896	Weener	Neusserstr.38
3.	Aranda	Rosa	16.2.1901	Haminkeln	Neusserstr.38
	geb.Marchand				
4.	Cahn	Walter	21.8.1894	Bochum	Luisenstr.15
5.	Cahn	Hedwig	30.5.1900	Krefeld	Luisenstr.15
	geb.Schwarz				
6.	Coppal	Alfred	1.9.1909	Vluyn	Peterstr.30.
7.	Coppal	Antonia	29.4.1903	Oerdingen	Peterstr.30.
	geb.Herz				
8.	Feist	Ernst	14.7.1912	Augsburg	?
9.	Feist	Gerda	12.9.1919	Münster	?
	geb.Humborg				
10.	Frankfurt	Carl	17.8.1886	Krefeld	Marienstr.
11.	Frankfurt	Hedwig	20.3.1898	Siegburg	Marienstr.
	geb.Oswald				
12.	Frankfurt	Felix	20.10.1884	Krefeld	Elisabethstr.13
13.	Frankfurt	Erna	14.10.1899	Hülse	Elisabethstr.13
	geb.Davids				
14.	Friedemann	Simon	12.11.1903	Altstadt	Westwall 50
15.	Habar	Albert	21.9.1887	Mülheim	Karlstr.20
16.	Haber	Johanna	28.9.1897	Königsfeld	Karlstr.20
	geb.Gottschalk				
17.	Hertz	Maximilian	5.7.1892	Krefeld	Königstr.255
18.	Hertz	Friedrich	2.2.1895	Krefeld	Karlplatz 28
19.	Hertz	Paula	17.9.1900	Krefeld	Karlplatz 28
	geb.Meyer				
20.	Hirtz	Eugen	10.2.1906	Krefeld	Königstr.255
21.	Leib	Hermann	13.4.1879	Krefeld	Kornstr.20
22.	Leib	Auguste	19.8.1880	Stuttgart	Kornstr.20
	geb.Heidenheimer				
23.	Leib	Werner	29.9.1916	Krefeld	Kornstr.20
24.	Löwenstein	Ernst	5.6.1901	Krefeld	Wardstr.15
25.	Marx	Julius	4.6.1890	Geschar	Goethestr.85
26.	Marx	Bartha	5.6.1890	Süchteln	Goethestr.85
	geb.Riffes				
27.	Marx	Erich Werner	25.6.1923	Süchteln	Goethestr.85.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort	Wohnung
28.	Mayer	Max	1.10.1896	Lank	Südwall 11
29.	Mayer	Rosal	19.4.1895	Mülheim	Südwall 11
	geb.Kaufmann				
30.	Mayer	Ruth	2.11.1921	Lank	Südwall 11
31.	Mayer	Alfred	1.3.1924	Lank	Südwall 11
32.	Mayer	Doris	1.3.1924	Lank	Südwall 11
33.	Meier	Samuel	17.8.1889	Krefeld	Karlplatz 20
34.	Meier	Klara	14.6.1894	Königsfeld	Karlplatz 20
	geb.Gottschalk				
35.	Moses	Max	18.10.1891	Mörs	Germaniast.37
36.	Moses	Erna	14.2.1897	Ruhrort	Germaniast.37
	geb.Heymann				
37.	Nathan	Josef	17.4.1891	Eisenerfey	Breitestr.32
38.	Nathan	Recha	13.7.1895	Hallenberg	Breitestr.32
	geb.Staasmann				
39.	Nathan	Ferdinand	4.7.1926	Geslenkischen	Breitestr.32
40.	Rubens	Max	16.2.1903	Erkelenz	Gerberstr.33
41.	Rubens	Henriette	22.6.1897	Krefeld	Gerberstr.33
	geb.Herzberger				
42.	Schnitzler	Karl	20.2.1896	Wickrath	Luisenstr.147
43.	Sommer	Bernhard	9.7.1888	Krefeld	Neusserstr.63
44.	Sommer	Helene	5.5.1885	Bainz	Neusserstr.63
	geb.Michel				
45.	Ullmann	Herbert	27.9.1922	Krefeld	Westwall 50
46.	Vasen	Hugo	6.1.1882	Weidenrich	Karlplatz 20
47.	Vasen	Karoline	29.7.1894	Dresden	Karlplatz 20
	geb.Salomon				
48.	Weissner	Gerson	6.3.1889	Krefeld	Königstr.255
49.	Weissner	Louise	29.4.1893	Königsfeld	Königstr.255
	geb.Gottschalk				
50.	Wihl	Friedrich	20.7.1889	Krefeld	Breitestr.5

Die unter Nummer 21 — 23 genannte Familie Leib wurde durch Schreiben der Gestapo-Außenstelle Krefeld vom 24.10.1941 an SS-Sturmabführer Dr. Venter (Gestapo Düsseldorf) gegen die Familie Bach ausgetauscht. Die Personalien:

Bach	Albert	12. 9.1895	Walsum
Bach	Emilie	23.11.1899	Krefeld
geb. Gimnicher			
Bach	Henry	3. 1.1921	Krefeld ¹¹⁸⁾

10) LUXEMBURG

Der Transport aus Luxemburg erfolgte am 16. Oktober 1941 mit 334 Personen. Die Liste der zur Evakuierung für den Transport bestimmten Juden wurde vom Einsatzkommando der Sicherheitspolizei und des SD (Sicherheitsdienst) in Luxemburg zusammengestellt und die Staatspolizeilichen Verfügungen dem Israelitischen Konsistorium zwecks Weiterleitung an die in Frage kommenden Juden zugestellt. Diese Verfügungen waren gegen Empfangsbescheinigungen auszuhändigen.

Die „Reise“ erfolgte in normalen Personenwagen der Bahn. Jeder Deportierte durfte 100 Reichsmark und 50 kg Gepäck und Lebensmittelvorräte für 4 – 5 Tage mitnehmen. Die Einweisung in die Wagenabteile erfolgte ohne Brutalität. Die letzte Station vor Litzmannstadt war Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt). Dort wurde den Deportierten der Großteil ihres Gepäcks gewaltsam weggenommen. Angaben über den Verlauf des Transportes stammen von Überlebenden, die inzwischen alle verstorben sind.

Sämtliche nachstehend abgedruckten Listen sowie anderes Archivmaterial (hier nicht veröffentlicht) aus der Zeit von 1940 – 1944 wurden durch Zufall von Herrn Paul Cerf im Keller des nach 1945 erbauten Synagoge von Luxemburg gefunden. Wie die Dokumente dorthin gelangten, ist nicht bekannt. 179)

Der nachstehende Bericht der Stapo Litzmannstadt weist aus, daß insgesamt 560 Juden aus Luxemburg in das Getto verbracht wurden. Die Differenz von 126 Personen läßt sich nur so erklären, daß entweder die von Cerf gefundenen Listen nicht vollständig waren, oder daß dem Transport von Luxemburg unterwegs noch andere 126 Personen angeschlossen wurden.

Schreiben der Gestapo Litzmannstadt wegen Luxemburger Juden

Abschrift

Judentransport am 18.10.1941 von Luxemburg

131 Familien
107 ledige Juden
182 ledige Jüdinnen

1 – 12 Jahre 38 Juden
12 – 20 „ 85 „
21 – 30 „ 43 „
31 – 40 „ 73 „
41 – 50 „ 96 „
51 – 60 „ 94 „
61 – 70 „ 131 „

560 Juden

arbeitsfähige Juden 200
bedingt arbeitsfähige Juden 215

Darunter befinden sich:

Arbeiter	47	Uhrmacher	1
Kaufleute	39	Schmiede	2
Viehhändler	45	Scherer	1
Haushilfen	1	Bürstenmacher	1
Vertreter	41	Lehrer	2
Auszeichner	2	Hutmacherinnen	3
Schneider	19	Metzger	6
Schlosser	3	Sattler	3
Schuster	3	Landerbeiter	8
Fabrikanten	2	Gerbereifachmann	1
Schreiner	1	Eimermacher	1
Gärtner	1	Küschner	1
Näherinnen	4	Frieder	1

Stapo Litzmannstadt dt - II 8 4. (Unterschrift 120)
unleserlich)

LUXEMBURG

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
1.	Abelia	Georg	Luxemburg
2.	Abelis	Anna	"
3.	Abelis	Leo	"
4.	Abelis	Jacques	"
5.	Abraham	Friedrich	"
6.	Baer	Hilda	"
7.	Banner	Klara	"
8.	Basch	Germaine	"
9.	Beer	Abraham	"
10.	Beer	Sella	"
11.	Beer	Suzanne	"
12.	Borenstein	Isaac	"
13.	Borenstein	Sara	"
14.	Borenstein	Marcellus	"
15.	Borenstein	David	"
16.	Borenstein	Nacha	"
17.	Borenstein	Hanna	"
18.	Borenstein	Loses	"
19.	Borenstein	Rosa	"
20.	Borenstein	Elsa	"
21.	Borenstein	Regina	"
22.	Cechtlinger	Abraham	"
23.	Cechtlinger	Beila	"
24.	Cechtlinger	Masia	"
25.	Cukier	Isaac	"
26.	Cukier	Marga	"
27.	Cukier	Citla	"
28.	David	Edmund	"
29.	David	Martha	"
30.	David	Elsa	"
31.	Deutscher	Eisig	"
32.	Deutscher	Richard	"
33.	Deutscher	Simon	"
34.	Deutscher	Bernard	"
35.	Deutscher	Hinda	"
36.	Deutscher	Rachel	"
37.	Dorflauffer	Sprinka	"
38.	Dura	Georg	"
39.	Dura	Regina	"
40.	Dura	Margarite	"
41.	Dura	Hans	"
42.	Faktorowitsch	Felly	"
43.	Faktorowitsch	Stella	"
44.	Faktorowitsch	Jacqueline	"
45.	Fischmann	Isaac	"
46.	Fischmann	Rosa	"
47.	Fischmann	Lisa	"
48.	Fischmann	Gisela	"
49.	Friedmann	Karl	"
50.	Galber	Bronislawa	"
51.	Galber	Lili	"
52.	Gerson	Father	"
53.	Gerson	Louis	"
54.	Gross	Markus	"
55.	Gross	Eva	"
56.	Gross	Ludwig	"
57.	Gutenberg	Jakob	"
58.	Gutenberg	Rosa	"
59.	Gutenberg	Heinrich	"
60.	Gutenberg	Regina	"
61.	Gutenberg	Erna	"
62.	Gutenberg	Fanny	"
63.	Gutenberg	Georgette	"

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
64.	Haber	Samuel	Luxemburg
65.	Haber	Sara	"
66.	Haber	Beila	"
67.	Haber	Ryfka	"
68.	Haber	Jakob	"
69.	Haber	Felix	"
70.	Hirschbein	Mathan	"
71.	Hirschbein	Marjam	"
72.	Kahn	Emil	"
73.	Kiesblatt	Lina	"
74.	Kiesblatt	Nelly	"
75.	Kulik	Moses	"
76.	Lazard	Adolf	"
77.	Lazard	Johanna	"
78.	Levy	Albert	"
79.	Levy	Natalie	"
80.	Levy	Sally	"
81.	Levy	Fanny	"
82.	Levy	Julius	"
83.	Levy	Selma	"
84.	Levy	Verner	"
85.	Levy	Ilse	"
86.	Levy	Lazarus	"
87.	Levy	Pauline	"
88.	Levy	Julius	"
89.	Levy	Johanna	"
90.	Levy	Rely	Luxemburg
91.	Loeb	Elisabeth	"
92.	Loewenstein	Berta	"
93.	Loewenstein	Margot	"
94.	Loewenstein	Edith	"
95.	Marx	Edmund	"
96.	Marx	Henriette	"
97.	Marx	Roland	"
98.	Marx	Paul	"
99.	Marx	Alice	"
100.	Mayer	Kurt	"
101.	Mayer	Johanna	"
102.	Menzei	Theodor	"
103.	Menzei	Irma	"
104.	Michel	Walter	"
105.	Michel	Blanche	"
106.	Nath	Luib	"
107.	Nath	Rachel	"
108.	Nath	Eduard	"
109.	Nath	Josef	"
110.	Nath	Moritz	"
111.	Nathan	Moritz	"
112.	Nathan	Milly	"
113.	Nitka	Mendel	"
114.	Nitka	Mathilde	"
115.	Nitka	Gerson	"
116.	Nitka	Rachel	"
117.	Prezyt	Elke	"
118.	Richard	Friedrich	"
119.	Richard	Johanna	"
120.	Rosenberg	Moses	"
121.	Rosenfeld	Lotte	"
122.	Rosenthal	Albert	"
123.	Rosenthal	Sara	"
124.	Rosenthal	Gustav	"
125.	Rosenthal	Maria	"
126.	Rosenthal	Esther	"
127.	Rosenthal	Josef	"
128.	Rosenthal	Leo	"

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
129.	Rudow	Gisela	Luxemburg
130.	Rudow	Herbert	"
131.	Rudow	Theodor	"
132.	Rudow	René	"
133.	Simon	Helena	"
134.	Schlang	Johann	"
135.	Schlang	Anna	"
136.	Schlang	Sofia	"
137.	Schlang	Josef	"
138.	Schwarzmaier	Samuel	"
139.	Schwarzmaier	Esther	"
140.	Spira	Salomon	"
141.	Spira	Lea	"
142.	Spira	Nathalie	"
143.	Vormus	Lucian	"
144.	Vormus	Leonie	"
145.	Wagmann	Josef	"
146.	Wagmann	Beila	"
147.	Wagmann	Pinkus	"
148.	Wagmann	Jeanne	"
149.	Weiss	Jakob	"
150.	Weiss	Pauline	"
151.	Wischinski	Georg	"
152.	Wischinski	Renée	"
153.	Wischinski	Paulette	"
154.	Wischinski	Norbert	"
155.	Wischinski	Elisabeth	"
156.	Wolf	Chaim	"
157.	Wolf	Chaja	"
158.	Wolf	Judith	"
159.	Wolf	Therese	"
160.	Wonnagut	Liba	"
161.	Wonnagut	Josef	"
162.	Wonnagut	Max	"
163.	Zollmann	Robert	"
164.	Zollmann	Sabina	"
165.	Galman	Walter	"
166.	Juda	Carl	Befort
167.	Juda	Klara	Befort
168.	Nussbaum	Fransiska	Consdorf
169.	Nussbaum	Elsa	Consdorf
170.	Nussbaum	Helene	Consdorf
171.	Kaufmann	Berthold	Flaxweiler
172.	Hayum	Siegmond	Manternach
173.	Hayum	Felix	Manternach
174.	Hayum	Fernand	Manternach
175.	Wagmann	Esther	Luxemburg
176.	Leib	Hugo	Kahler
177.	Herrmann	Irma	Mamer
178.	Herrmann	Jakob	Mamer
179.	Herrmann	Bernard	Mamer
180.	Herrmann	Robert	Mamer
181.	Herrmann	Erich	Mamer
182.	Levy	Daniel	Reisermühle
183.	Levy	Erna	Reisermühle
184.	Levy	Ilse	Reisermühle
185.	Levy	Günther	Reisermühle
186.	Nussbaum	Gustav	Steinheim
187.	Nussbaum	Fanny	Steinheim
188.	Nussbaum	Renée	Steinheim
189.	Hayum	Therese	Strassen
190.	Hayum	Auguste	Strassen
191.	Lewin	Margarethe	Diekirch

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
192.	Bonen	Eduard	Differdingen
193.	Borenstein	Golda	Differdingen
194.	Borenstein	Dina	Differdingen
195.	Borenstein	Esther	Differdingen
196.	Borenstein	Rachmil	Differdingen
197.	Cahen	Georg	Differdingen
198.	Cahen	Therese	Differdingen
199.	Finkelstein	Jakob	Differdingen
200.	Finkelstein	Esther	Differdingen
201.	Finkelstein	Julius	Differdingen
202.	Finkelstein	Rachel	Differdingen
203.	Hirschhorn	Jakob	Echternach
204.	Kahn	Max	Echternach
205.	Kahn	Rosa	Echternach
206.	Kahn	Sylvain	Echternach
207.	Kahn	Hugo	Echternach
208.	Kahn	Adelina	Echternach
209.	Levy	Fanny	Echternach
210.	Polonsker	Norbert	Echternach
211.	Polonsker	Erna	Echternach
212.	Altmann	Samuel	Ettelbrück
213.	Altmann	Feiga	Ettelbrück
214.	Cahen	Isabella	Ettelbrück
215.	Friedmann	Hugo	Ettelbrück
216.	Friedmann	Eva	Ettelbrück
217.	Hoffmann	Hilda	Ettelbrück
218.	Kahn	Elise	Ettelbrück
219.	Levy	Josef	Ettelbrück
220.	Levy	Leo	Ettelbrück
221.	Kronenberg	Hugo	Ettelbrück
222.	Kronenberg	Auguste	Ettelbrück
223.	Levy	Marcelle	Ettelbrück
224.	Levy	Max	Ettelbrück
225.	Levy	Regina	Ettelbrück
226.	Levy	Klara	Ettelbrück
227.	Levy	Frieda	Ettelbrück
228.	Levy	Moses	Ettelbrück
229.	Levy	Amalie	Ettelbrück
230.	Meyer	Siegmond	Ettelbrück
231.	Meyer	Delphine	Ettelbrück
232.	Mietelka	Kalman	Ettelbrück
233.	Mietelka	Hanna	Ettelbrück
234.	Mietelka	Feiga	Ettelbrück
235.	Mietelka	Hersach	Ettelbrück
236.	Mietelka	Dora	Ettelbrück
237.	Ossowski	Rosa	Ettelbrück
238.	Ossowski	Bertha	Ettelbrück
239.	Ossowski	Marcelle	Ettelbrück
240.	Ossowski	Henry	Ettelbrück
241.	Bobrowski	Aron	Esch/Alsieg
242.	Bobrowski	Rosa	"
243.	Bobrowski	Ruth	"
244.	Bobrowski	Flora	"
245.	Cerf	Lucian	"
246.	Cerf	Bertha	"
247.	Cerf	Gabriel	"
248.	Feiner	Albert	"
249.	Lukmanski	Aron	"
250.	Lukmanski	Frieda	"
251.	Lukmanski	Johanna	"
252.	Fraenkel	Julius	"
253.	Fraenkel	Sara	"

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort	Lfd.Nr.	Name	Vorname	Wohnort
254.	Moppel	Sally	Berlingen	319.	Levy	Hermann	Esch/Alzig
255.	Moppel	Paula	"	320.	Levy	Marcel	"
256.	Moppel	Lea	"	321.	Levy	Yvonne	"
257.	Bobrowski	Flora	"	322.	Levy	Julius	"
258.	Aronow	Gerson	Madernach	323.	Levy	Sally	"
259.	Aronow	Sophie	"	324.	Levy	Otto	"
260.	Hertz	Emil	"	325.	Levy	Paula	"
261.	Hertz	Fernande	"	326.	Levy	Marcel	"
262.	Hertz	André	"	327.	Levy	André	"
263.	Hertz	Leo	"	328.	Levy	Alberty	"
264.	Hertz	Renriette	"	329.	Levy	Daniel	"
265.	Hertz	Marcel	"	330.	Kahn	René	Esch/Alzig
266.	Hertz	Renée	"	331.	Kahn	Elle	"
267.	Hertz	Julius	"	332.	Lipka	Chaja	Luxemburg
268.	Hertz	Simon	"	333.	Friedberg	Benna	Bonna
269.	Hertz	Iyliane	"	334.	Kronenberger	Mersch	Kloster- Fünfbrunnen
270.	Kahn	Sally	"				
271.	Kahn	Esther	"				
272.	Kahn	Karoline	"				
273.	Rosenfeld	Ludwig	"				
274.	Rosenfeld	Bertha	Madernach				
275.	Rosenfeld	Flora	"				
276.	Hayum	Leo	Remich				
277.	Hayum	Renée	Remich				
278.	Ossowski	Jeanette	Ettelbrück				
279.	Heinz	Josef	Remich				
280.	Herrmann	Marcel	"				
281.	Herrmann	Roger	"				
282.	Hilb	Leopold	"				
283.	Hilb	Regina	"				
284.	Hilb	Erna	"				
285.	Meyer	Panny	"				
286.	Meyer	Arthur	"				
287.	Ermann	Klara	Kloster Fünfbrunnen				
288.	Kahn	Ludwig	"				
289.	Kahn	Matha	"				
290.	Kahn	Karoline	"				
291.	Katz	Karl	"				
292.	Katz	Esther	"				
293.	Müller	Ludwig	"				
294.	Müller	Josefine	"				
295.	Obermeyer	Siegfried	"				
296.	Obermeyer	Amalie	"				
297.	Uhlmann	Emil	"				
298.	Uhlmann	Helini	"				
299.	Wolkowicz	Abraham	"				
300.	Wolkowicz	Hendla	"				
301.	Ermann	Leo	Witz				
302.	Ermann	Certa	"				
303.	Ermann	Sonja	"				
304.	Kahn	Erna	"				
305.	Kaufmann	Adolf	Walferdingen				
306.	Kaufmann	Johanna	"				
307.	Schloss	Heinrich	"				
308.	Schloss	Gertrud	"				
309.	Keller	Erna	Kloster Fünfbrunnen				
310.	Hayum	Gertrude	Luxemburg				
311.	Kahn	Adolf, Witwe	Kloster Fünfbrunnen				
312.	Abraham	Eduard	"				
313.	Abraham	Frau	"				
314.	Rosenthal	Palmyre	"				
315.	Rosenthal	Lily	"				
316.	Levy	Moritz	Heiderscheidergrund				
317.	Levy	Emilie	"				
318.	Levy	Josef	"				

11. MÖNCHENGLADBACH

Liste der 75 Juden, die aus Mönchengladbach am 23. Oktober 1941 nach dem Getto Litzenstadt deportiert wurden.

Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
1.	Abraham	Max	31.8.1881	Schlochau
2.	Abraham geb. Reifenberg	Anna	31.10.1884	Köln
3.	Aron	Adèle	9.3.1920	Rheydt
4.	Aron geb. Willner	Lina	7.8.1884	Vorath
5.	Basthof geb. Seyth	Alma	7.8.1895	Bleicherode
6.	Basthof	Sally	12.10.1876	Weinheim
7.	Bing	Manfred	17.12.1890	Frankfurt/Main
8.	Elken	Gustav	30.8.1878	Letternich
9.	Friedländer geb. Isaac	Albertine	7.7.1876	Rheydt
10.	Harf	Hermann	4.3.1884	Rath/b. Erkelenz
11.	Harf	Moritz	7.11.1876	Erkelenz
12.	Harf geb. Freundlich	Rosa	3.5.1884	Neustettin
13.	Harf geb. Sternberg	Elma	23.12.1891	Lützhorst
14.	Heymann geb. Henlein	Rosalie	5.12.1875	Langenschwalbach
15.	Henlein	Anna	13.4.1880	Bad Schwalbach
16.	Herz	Max	9.10.1889	Sayn
17.	Herz geb. Heymann	Frieda	17.1.1896	Dortmund
18.	Herzberger geb. Sichel	Flora	14.9.1899	Büdingen
19.	Herzberger	Hugo	29.6.1877	Kleve
20.	Herzberger	Lore	5.5.1923	M.-Gladbach
21.	Herzberger	Werner	2.3.1925	M.-Gladbach
22.	Herzberger	Leon	31.12.1875	Kleve
23.	Herzberger geb. Mendels	Margaretha	10.1.1888	Münster
24.	Himmelrick	Herbert	19.2.1923	Odenkirchen
25.	Himmelrick	Moritz	1.12.1882	Wesel
26.	Himmelrick geb. Heumann	Rosa	10.1.1885	Friesheim
27.	Himmelrick	Käthe	23.11.1911	Wesel
28.	Hirsch verzw. Zanders	Nelly	15.5.1905	Hohensalza
29.	Jonas geb. Horowitz	Rosa	9.3.1875	Krefeld
30.	Jung	Amalie	17.7.1896	M.-Gladbach
31.	Cohn	Hermann	5.7.1892	M.-Gladbach
32.	Cappel	Fanny	8.4.1887	Köln
33.	Kaschmann	Isaac	16.7.1886	Bischhausen
34.	Katz geb. Voß	Charlotte	19.2.1904	M.-Gladbach
35.	Kerp geb. Herz	Frieda	18.1.1895	Polch
36.	Kerp	Helmut	10.10.1920	Odenkirchen
37.	Kerp	Irngard	28.1.1922	Odenkirchen
38.	Klein	Alfred	21.5.1875	Rheydt
39.	Klein geb. Keld	Cläre	26.11.1885	Vertheim
40.	Cohnen	Hugo	21.9.1877	Jüchen
41.	Stern	Siegfried	22.7.1907	Rheydt
42.	Cohnen geb. Levy	Klara	3.10.1882	Neersen
43.	Kugelman	Robert	6.6.1880	Fritzlar
44.	Lenneberg geb. Reifenberg	Hermine	25.2.1882	Köln
45.	Levi	Alfred	18.2.1919	M.-Gladbach
46.	Liffmann	Bertha	3.11.1909	M.-Gladbach
47.	Liffmann	Erwin	8.2.1914	M.-Gladbach
48.	Liffmann	Helmut	10.12.1916	M.-Gladbach
49.	Liffmann	Moritz	18.12.1882	M.-Gladbach

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
50.	Marx	Andreas	21.10.1892	Otzenrath
52.	Marx	Gottschalk	25.8.1884	Falsberg
53.	Marx geb. Levy	Erna	12.3.1890	Heersen
54.	Marx geb. Cahn	Rose	22.6.1894	Nickrethberg
55.	Meyer geb. Zander	Adela	6.11.1885	Bracht
56.	Oberländer	Erna	6.4.1909	Otzenrath
57.	Reinmann	Irma	22.11.1889	Kitzingen
58.	Sporn geb. Levy	Adela	4.2.1891	Otzenrath
59.	Sporn	Gabriel	2.3.1886	Trumoss
60.	Schnock	Alfred	24.2.1899	Rheydt
61.	Schnock	Heinz	13.7.1931	M.-Gladbach
62.	Schnock	Henny	20.11.1929	Waldenrath
63.	Schnock geb. Lichtenstein	Rosalie	17.5.1894	Waldenrath
64.	Stiebel	Jakob	12.4.1887	Kitzingen
65.	Stiebel geb. Fröhlich	Trude	4.8.1895	M.-Gladbach
66.	Ullmann geb. Meyer	Julia	13.2.1888	M.-Gladbach
67.	Wallach	Friederika	23.3.1883	M.-Gladbach
68.	Wallach	Gustav	18.4.1886	Schelsen
69.	Wallach geb. Büxmann	Johanna	15.2.1888	Dörrebach
70.	Weyl geb. Weyl	Elise	14.4.1874	Elberfeld
71.	Winter geb. Herz	Adela	22.12.1885	Giesenkirchen
72.	Winter	Josef	3.8.1886	Glehn
73.	Zanders	Ellen	25.10.1934	M.-Gladbach
74.	Zuckermann geb. Kohlmann	Ida	15.12.1883	Bingen
75.	Zuckermann	Theodor	1.12.1914	Odenkirchen 121)

12. OBERHAUSEN

Liste der 50 Juden, die aus dem Bereich der Außendienststelle Oberhausen am 24. Oktober 1941 nach dem Getto Litzmannstadt zu deportieren waren.
Berichte über die Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Geb.-Tag	Geb.-Ort
1.	Brav	Samuel	29.11.1890	Tarnou
2.	Brav	Sally	3.3.1889	Tarnou
3.	Brav	Regina	13.12.1927	Mülheim
4.	Brender	Emanuel	1.2.1885	Rodenetz
5.	Brender	Betty	19.4.1885	Czernewitz
6.	Carsch	Adela	18.2.1896	Mülheim
7.	Carsch	Jenny	28.9.1887	Mülheim
8.	Carsch	Selma	22.1.1894	Mülheim
9.	Cohen	Nathan	20.7.1879	Fesake
10.	Cohen	Betty	28.8.1883	Schneidmühl
11.	Cohn	Frieda	8.5.1894	Mülheim
12.	Cohn	Henriette	27.7.1882	Mülheim
13.	Cohn	Martha	21.8.1878	Mülheim
14.	Cohn	Selma	29.3.1887	Mülheim
15.	Djuk	Maria	2.7.1882	Konstantinapel
16.	Eigenfeld	Isidor	9.4.1884	Perschinsko
17.	Eisenberg geb. Kohn	Hanna	27.12.1888	Lodz
18.	Fruchtweig	Hermann	3.1.1878	Geutschau
19.	Fruchtweig	Emilie	30.9.1885	Dorotan
20.	Fruchtweig	Hannelore	28.4.1925	Starkerade
21.	Freitag	Rosa	7.5.1891	Neutomschel
22.	Gladtk	Hermine	18.11.1879	Einheim
23.	Gottschalk	Albert	25.12.1877	Hemer
24.	Gottschalk	Erich	12.11.1903	Bocholt
25.	Hillmann	Jakob	25.5.1893	Porshinsko
26.	Hillmann	Rifke	1.12.1896	Rosulna
27.	Horowitz	Ezechiel	4.10.1899	Rzeszow
28.	Horowitz	Sara	12.4.1909	Porokim
29.	Horowitz	Elli	6.11.1932	Oberhausen
30.	Hohberg	Carola	13.8.1882	Breslau
31.	Katz	Fedor	30.7.1875	Hann.-Münden
32.	Kösten	Jda	14.9.1883	Rotzinatow
33.	Kösten	Saul	17.10.1879	Kolamer
34.	Levy	Kurt	4.6.1900	Krefeld
35.	Levy	Ruth Rachel	22.1.1912	Essen
36.	Lichtenstein	Siegfried	2.4.1902	Eisenach
37.	Lichtenstein	Willi	28.8.1906	Oberhausen
38.	Lichtenstein	Jeannette	24.2.1908	Oberhausen
39.	Marchand	Moritz	14.6.1888	Wesel
40.	Marchand	Emma	24.2.1877	Starkrede
41.	Markus	Leo	27.9.1895	Mülheim
42.	Markus	Chaja Helena	28.12.1903	Brandzin
43.	Meier	Paul	10.6.1893	Mülheim
44.	Meier	Erna	25.5.1922	Köln
45.	Moses	Albert Salomon	5.11.1880	Mülheim
46.	Oopenheimer	Rachel	29.5.1888	Sudzin
47.	Roth	Samuel	13.9.1909	Roznintow
48.	Samson	Siegfried	31.5.1913	Edenkoben
49.	Servus	Julius	19.7.1904	Neumühl
50.	Servus	Martha	10.11.1906	Rindshelm 122)

In Prag sind die Namen von 80.000 deportierten Juden auf Marmortafeln an der Pinkas-Synagoge verewigt. Sie sind ferner in einer Kartei des Jüdischen Museums in Prag verzeichnet, die noch aus der NS-Zeit stammt, jedoch nicht nach Bestimmungsorten der Deportationszüge aufgeschlüsselt. Yad Vashem in Jerusalem verfügt nicht über Deportationslisten, auch sind diese nicht beim Internationalen Suchdienst in Arolsen und auch nicht im Bundesarchiv Koblenz.¹²³⁾

Ein Augenzeuge berichtet über die Deportationsvorgänge in Prag:

... Die zur Deportation bestimmten Personen mußten auch am Sonntag antreten. Sie hatten Nummern um den Hals gehängt und gingen schwer gebeugt unter der Last des Gepäcks. . . und kamen aus allen Stadtvierteln zu Fuß zum Sammelplatz. . . Auch Kranke, die auf Handwagen gefahren wurden und ich sah auch mit Gepäck behangene Kinder. . . und viele Menschen begingen Selbstmord, bevor die Transporte abgingen. . . Menschen, die sich versteckt gehalten hatten, wurden aufgespürt und erschossen. . .¹²⁴⁾

Laut dem „Erfahrungsbericht“ der NS-Gettoverwaltung vom 13. November 1941 kamen in der Zeit vom 16. Oktober 1941 bis einschließlich dem 4. November 1941 5 Transporte aus Prag mit insgesamt 5000 Personen auf dem Bahnhof in Litzmannstadt-Radegast an, die mit Personenwaggons der Reichsbahn befördert wurden. In der Mehrzahl waren es ältere Frauen und Männer, fast ausnahmslos gut gekleidet. Sie hatten durchschnittlich 50 kg Gepäck bei sich sowie pro Person 100 Mark. Das Geld wurde ihnen bei der Ankunft sofort weggenommen und die Menschen sind unverzüglich in das Ghetto gebracht worden.

Da die Listen der deportierten Juden aus Prag nicht erhältlich sind, können leider die Namen der 5000 unglücklichen Menschen, die nach Litzmannstadt kamen nicht veröffentlicht werden.

— II 34 —

Litzmannstadt, den 21.10.41

1.) Fot

An den
Inspektoren der G1 und der G2.
in Prag.

Dringend! Sofort vorlegen!

Betrifft: Zwangsverlegung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Von uns: Bekannt.

Der am 22.10.41 hier aus Prag eintraffende sechste Judentransport wird sich wie folgt zusammensetzen:

- 1.) Anzahl der Familien 306
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 152
- 3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 50
- 4.) Altersgliederung:

von 1 - bis 10 Jahren	132	Personen
von 10 bis 45 "	395	"
von 45 und darüber hinaus	183	"
- 5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 940
- 6.) Berufliche Zuordnung nach Angabe:

Freie Berufe	95
Gewerbe und Handel	47
in der Landwirtschaft	150
Handwerker und Arbeiter	240
ohne Angabe	450

Gestapo Litzmannstadt: 4b II 4 9371/41 Ges.

Dr. Schoofe
(Stabschef und Reg.-Rat. 128)

2.) II B e .

- 31 B 4 -

Litzmannstadt, den 26. Oktober 1941.

1.) SE.

An den
Inspektor der GSt und der JS
in Prag

Prager Juden sofort verfahren!

Betrifft: Evakuierung der Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Vorgang: Bekannt.

Der am 27.10.41 hier aus Prag eintreffende 12.
Juden-Transport wird sich wie folgt zusammensetzen:

- 1.) Anzahl der Familien 112
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 77
- 3.) Anzahl der ledigen Frauen 77
- 4.) Altersgliederung:

von 1 bis 14 Jahren	130 Personen
von 15 bis 45 "	360 Personen
von 46 bis 70 "	510 Personen

5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 950

6.) Berufliche Zusammensetzung:

Jugendliche	91
Freie Beruf	52
Gelehrte und Handel	217
Im Haushalt stehende Juden	301
Handwerker und Arbeiter	309
ohne Beruf	171

Stabs Litzmannstadt II B 4 207
Gestapo Litzmannstadt 1261

2.) II B 4.

II B 4.

Litzmannstadt, den 31.10.1941.

1.) SE.

An den
Inspektor der GSt und der JS
in Prag
Prager Juden sofort verfahren!

Betrifft: Evakuierung von Juden in das Ghetto Litzmannstadt.
Vorgang: Bekannt.

Der am 1.11.41 hier aus Prag eintreffende siebente
Juden-Transport wird sich wie folgt zusammensetzen:

- 1.) Anzahl der Familien 297
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 101
- 3.) Anzahl der ledigen Frauen 91
- 4.) Altersgliederung:
von 1 bis 14 Jahren 112 Personen
" 15 " 45 " 394
und über 45 Jahren 494
- 5.) Zahl der arbeitsfähigen Juden 960
- 6.) Berufliche Zusammensetzung:

Jugendliche	75
Freie Beruf	20
Gelehrte und Handel	187
Im Haushalt stehende	278
Handwerker und Arbeiter	440

Stabs Litzmannstadt II B 4 9371/41

Gestapo Litzmannstadt 1271

2.) SE. Vergleich bei II B 4

1.11.

II B 4

Litzmannstadt, den 3.11.1941.

1.) Es

in den
Inspektur der GPO und der G.D.
in P o r e n

Während sofort vorliegend

Betrifft: Exkulpation von Juden in der Ghetto Litzmannstadt
Vorgang: Bekannt.

Am 4.11.41 hier aus Prag eintrafende zwanzigste
Juden Exkulpation wird sich wie folgt zusammensetzen:

- 1.) Anzahl der Familien 265
- 2.) Anzahl der ledigen Juden 168
- 3.) Anzahl der ledigen Jüdinnen 125
- 4.) Alter gliederung:

von 1 - bis 10 Jahren 135 Personen
" 11 - 20 " 403 "
und über 20 Jahren 216 "

- 5.) Zahl der erwerbsfähigen Juden 950

6.) Berufliche Zusammensetzung

Jugendliche 97
freie Berufe 18
Gewerbe und Handel 150
im Haushalt tätig 256
Handwerker und Arbeiter 477

Litzmannstadt II B 4 5371/41

gez. v. u. d. Kri.-K. 128)

2.) Zum Vorgang bei II B 4

I.A.

14) RHEYDT

Liste der 23 am 16. Oktober 1941 nach Litzmannstadt deportierten Juden. Berichte über die
Deportationsvorgänge sind nicht zu erhalten.

Nr.	Nachname	Vorname	letzte Adresse	deportiert am:
1.	Karp	Frieda	Gaßstrasse 13	26.10.1941
2.	Karp	Helmut	Gaßstrasse 13	"
3.	Karp	Irmgard	Gaßstrasse 13	"
4.	Friedländer	Albertine	Hauptstrasse 1	"
5.	Elken	Gustav	Hindenburgwall 131	"
6.	Cappel	Fanny	Horst Wesselstrasse 50	"
7.	Aron	Lina	Hauptstrasse 33	"
8.	Aron	Adela	Hauptstrasse 33	"
9.	Himmelrick	Moritz	Lothheimerstrasse 18	"
10.	Himmelrick	Frau	Lothheimerstrasse 18	"
11.	Himmelrick	Käthe	Lothheimerstrasse 18	"
12.	Himmelrick	Herbert	Lothheimerstrasse 18	"
13.	Heymann	Rosa	Odenkirchenerstr. 147	"
14.	Henlein	Anne	Odenkirchenerstr. 147	"
15.	Harf	Hermann	Horst Wesselstrasse 25	"
16.	Harf	Frau	Horst Wesselstrasse 25	"
17.	Lenneberg	Hermine	Horst Wesselstrasse 25	"
18.	Klein	Alfred	Odenkirchenerstrasse 147	"
19.	Klein	Frau	Odenkirchenerstrasse 147	"
20.	Oberländer	Erna	Horst Wesselstrasse 80	"
21.	Marx	Andreas	Königstrasse 61	"
22.	Marx	Frau	Königstrasse 61	"
23.	Marx	Helmut	Königstrasse 61	" 128)

15. TRIER

Über die Zustände, die beim Abtransport der Juden aus Trier herrschten, berichtet ein Augenzeuge.

„Zunächst wurden die verhafteten Juden in der Windstraße oder im Bischof-Korum-Haus in der Rindertanzstraße gesammelt und bewacht.

Im ersten Stock dieses Hauses, gleich hinter der Treppe, standen lange Tische, an denen jüdische Frauen mit der Führung von Listen beschäftigt waren.

Auf dem Gang marschierte ein SS-Mann hin und her. . .

Im Saal, gleich hinter der Tür, standen, lagen und hockten die Opfer. . .

Am 16. Oktober 1941 wurden sie, wahrscheinlich in der Nacht, abtransportiert.

Die Trierer Bevölkerung merkte nichts. . .“ (130)

Liste der 93 Juden, die am 16. Oktober 1941 nach Litzmannstadt deportiert wurden (131)

Lfd.Nr.	Name	Vorname	Lfd.Nr.	Name	Vorname
1.	Bähr	Albert	47.	Kahn	Emma
2.	Bähr	Erne	48.	Kahn	Henriette
3.	Baum	Johanna	49.	Kahn	Ludwig
4.	Blum	Emma	50.	Kaufmann	Lina
5.	Blum	Gustav	51.	Königsfeld	Jenny
6.	Bonem	Kurt	52.	Lezarus	Leopold
7.	Bonem	Lina	53.	Leib	Hedwig
8.	Bonem	Martha	54.	Leib	Salomon
9.	Bonem	Moritz	55.	Levy	Bonno
10.	Bonem	Siegund	56.	Levy	Bertha
11.	Collinet	Rosa	57.	Levy	Eva
12.	Ersmann	Alice	58.	Levy	Eva
13.	Ersmann	Emilie	59.	Levy	Johanna
14.	Ersmann	Jakob	60.	Levy	Kurt
15.	Ersmann	Rosa	61.	Levy	Leopold
16.	Fränkel	Elisabeth	62.	Levy	Moritz
17.	Fränkel	Margot	63.	Levy	Sophie
18.	Frank	Franziska	64.	Levy	Sophie
19.	Frank	Kurt	65.	Levy	Eva
20.	Frank	Leonie	66.	Levy	Herzmann
21.	Frank	Manfred	67.	Linn	Herta
22.	Frank	Ruth	68.	Linn	Moritz
23.	Frank	Siegund	69.	Loeb	Sigmund
24.	Frankel	Gustav	70.	Loeb	Emma
25.	Frankel	Rathilde	71.	Lorig	Amalie
26.	Hase	Minna	72.	Lorig	Josef
27.	Hayum	Herta	73.	Lorig	Mathilde
28.	Hayum	Ilse	74.	Marx	Lion
29.	Hayum	Lazarus	75.	Marx	Rosa
30.	Hayum	Rosal	76.	Mayer	Berta
31.	Hayum	Sally	77.	Schloß	Chane
32.	Heimann	Ernst	78.	Schloß	David
33.	Heimann	Hans	79.	Schloß	Jettchen
34.	Heimann	Josef	80.	Schloß	Manfred
35.	Heimann	Leopold	81.	Schneider	Eise
36.	Heimann	Rosa	82.	Schneider	Ernst
37.	Heimann	Siegund	83.	Schneider	Hans
38.	Heimann	Trudel	84.	Sender	Artur
39.	Heinrich	Hedwig	85.	Sender	Johanna
40.	Heimann	Ida	86.	Simon	Berta
41.	Hirsch	Isidor	87.	Simon	Sophie Johanna
42.	Ruth	Elsa	88.	Simon	Susanne
43.	Josef	Adolf	89.	Süßmann	Helmut
44.	Josef	Eise	90.	Süßmann	Johanna
45.	Josef	Sara	91.	Vasen	Friederike
46.	Josef	Sophie	92.	Vasen	Helene
			93.	Weinberg	Cäcilie

16) WIEN

Am 8. September 1941 hatte Dr. Josef Löwenherz, Amtsdirektor und Leiter der israelitischen Kultusgemeinde Wien, eine Unterredung mit Eichmann und fragte ihn „ob die in letzter Zeit auftauchenden Gerüchte über neue Umsiedlungstransporte ins Generalgouvernement auf Wahrheit beruhen.“ Eichmann spielte den Ahnungslosen und erklärte „daß ihm von solcher Absicht nichts bekannt sei.“

Am 30. September 1941, zwei Wochen vor dem Beginn der Transporte, eröffnete man Dr. Löwenherz

„daß mit Rücksicht auf die durch die Fliegerangriffe notwendig gewordene anderweitige Unterbringung der arischen Bevölkerung ein Teil der Juden aus dem Altreich, dem Protektorat und Wien nach Litzmannstadt gebracht werden sollte. Die Liste der von Wien Umsiedelnden wird von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung zusammengestellt; es wird darauf Bedacht genommen werden, daß ganze Familien geschlossen umsiedeln. Die Kultusgemeinde kann Angestellte, die sie benötigt, reklamieren. Umsiedelt werden 5000 Personen in 5 Transporten. Sie können 50 kg Reisegepäck und RM 100,- mitnehmen, mehr darf nicht mitgenommen werden. Die Reisenden sind aufmerksam zu machen, daß in Litzmannstadt eine schärfere Kontrolle durchgeführt werden wird. Die von den Umsiedelten zurückgelassenen Beträge werden wie bei früheren Transporten von der „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“ unter deren Namen aufbewahrt.“

(Dieses war ein Täuschungsmanöver, da schon unabhängig von der verfügbaren Beschlagnahme oder Einziehung des Vermögens der Deportierten überhaupt keine Möglichkeit mehr hatte, über sein zurückgelassenes Eigentum zu bestimmen.)

„Jedem Transport werden 1 – 2 Ärzte beigelegt und das erforderliche Pflegepersonal. Vor dem Transport werden die Transportteilnehmer im Lager II, Kleine Sperrgasse gesammelt und müssen dort bis zum Abgang von der Kultusgemeinde verpflegt werden.“ (132)

Die Deportationen aus Wien nach Litzmannstadt, zusammengestellt nach Transportlisten:

15. Oktober 1941	1005 Personen
19. Oktober 1941	1003 Personen
23. Oktober 1941	991 Personen
28. Oktober 1941	998 Personen
2. November 1941	998 Personen
gesamt	4.995 Personen. (133)

Die Statistik der Israelitischen Kultusgemeinde Wien vom 13. November 1941 belegt mit genauen Angaben, daß insgesamt 4989 Juden deportiert wurden.

Im 42. und 43. Wochenbericht der IKG Wien werden die Transporte vom 16., 19. und 23. Oktober 1941 mit je 1000 Personen angegeben.

Dem „Erfahrungsbericht“ der Schutzpolizei in Litzmannstadt vom 13. November 1941 zufolge (Seite 77), kamen 5000 Personen aus Wien in fünf Zügen in Litzmannstadt an.

Moser gibt an, daß rund 5500 Menschen in das Getto Litzmannstadt aus Wien verbracht wurden. Die Mehrdifferenz von rund 500 Personen ist möglicherweise darauf zurückzuführen, daß 500 Zigeuner mit einem gesonderten Transport in das Getto kamen.¹³⁴⁾

Das Geld wurde den Deportierten bei der Ankunft in Litzmannstadt sofort weggenommen und die Menschen sind unverzüglich in das Getto gebracht worden.¹³⁵⁾

Bei der Ankunft der Wiener Juden wurde festgestellt, daß sich unter den Menschen Professoren, Ärzte, Wissenschaftler und ehemalige Großkaufleute befanden. Christliche Frauen und Kinder kamen auch mit, da sie ihre Männer und Väter nicht verlassen wollten.¹³⁶⁾

Tatsächlich wurden aus Wien, laut den Listen der Israelitischen Kultusgemeinde, 407 Nichtglaubensjuden deportiert.

Die Israelitische Kultusgemeinde Wien teilte mir mit,

*„daß sich die Transportlisten der 5000 aus Wien nach Lodz deportierten Juden im Archiv der IKG Wien in Jerusalem unter folgender Adresse befinden: Central Archives for the History of the Jewish people“.*¹³⁷⁾

Diese Transportlisten befinden sich nicht dort, sondern im Archiv Yad Vashem in Jerusalem. Das „Central Archives for the History of the Jewish People“ in Jerusalem, sandte mir Kopien von Dokumenten die von der IKG Wien Ende 1941 erstellt wurden. Darunter befinden sich genaue Statistiken derjenigen Personen, zum Teil mit Berufsangaben, die aus Wien mit den Transporten 6 bis 10 nach dem Getto Litzmannstadt kamen.

Mit dem 6. Transport am 16. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	351 männlich
	547 weiblich
	898 Personen
Nichtglaubensjuden	40 männlich
	61 weiblich
zusammen	101 Personen

Insgesamt deportiert 999 Personen.

Mit dem 7. Transport am 19. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	313 männlich
	589 weiblich
zusammen	902 Personen
Nichtglaubensjuden	99 Personen

Insgesamt deportiert 1001 Personen.

Mit dem 8. Transport am 23. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	344 männlich
	589 weiblich
zusammen	933 Personen
Nichtglaubensjuden	23 männlich
	44 weiblich

zusammen 67 Personen

Insgesamt deportiert 1000 Personen.

Mit dem 9. Transport am 28. Oktober 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	329 männlich
	582 weiblich
zusammen	911 Personen
Nichtglaubensjuden	42 männlich
	47 weiblich

zusammen 89 Personen

Insgesamt deportiert 1000 Personen.

Mit dem 10. Transport am 2. November 1941 wurden deportiert:

Glaubensjuden	236 männlich
	702 weiblich
zusammen	938 Personen
Nichtglaubensjuden	21 männlich
	31 weiblich

zusammen 52 Personen

Insgesamt deportiert 990 Personen

Die Statistik der IKG Wien vom 13. November 1941 über die Transporte 6 bis 10 und die tatsächlich abgegangenen Personen besagt:

Glaubensjuden	1573 männlich 3009 weiblich
zusammen	4582 Personen.
Nichtglaubensjuden	157 männlich 250 weiblich
zusammen	407 Personen.

Laut diesen Angaben wurden insgesamt 4989 Juden und Nichtjuden*) aus Wien nach Litzmannstadt deportiert.¹³⁸⁾

Die Transporte Nr. 1 – 5 gingen von Wien vom 15. Februar 1941 bis zum 12. März 1941 nach dem Generalgouvernement.

Die Transporte Nr. 6 – 10 gingen von Wien vom 15. Oktober 1941 bis zum 2. November 1941 nach dem Getto Litzmannstadt.

Die Transporte Nr. 11 – 48 gingen von Wien vom 23. November 1941 bis zum 1. April 1943 nach Riga, Minsk, Izbica, Theresienstadt und Auschwitz.

Insgesamt wurden aus Wien 47.927 Menschen deportiert, wie die „Abgangsdaten und Bestimmungsorte der Abwanderungs- und Umsiedlungstransporte 1941–1943“, erstellt von der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, ausweisen.

Fundquellen:

ITS Nr.	Referenz Nr.	Titel
28.	VCC 148	Gestapobereich Wien Transporte nach dem Osten 1 –
29.	VCC 148	Transporte 1 – 11 nach dem Osten
30.	VCC 148	Transporte 12 – 20 nach dem Osten
31.	VCC 148	Transporte 21 – 30 nach dem Osten
32.	VCC 148	Transporte 31 – 40 nach dem Osten
33.	VCC 148	Transporte 41 – 48 nach dem Osten

Mikrofilm von Yad Vashem Sig.Nr. M-8 BD Gestapo Districts 6
Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Mikrofilm wie oben Sig. Nr. B 144
Central Archives for the History of the Jewish people Sig. Nr. A/W 2735, A/W 2757 und A/W 2776

*) Den zu deportierenden Juden schlossen sich nichtjüdische Ehepartner und deren Kinder an (s.5.236).

Wien, 11. November 1941.

An die

Gesamte Staatspolizei, Leitstelle,

W i e n.

Es wird berichtet, dass mit den Umsiedlungstransporten in der Zeit vom 15. Oktober bis 2. November 1941 folgende Krankenbehandler angesiedelt ward

1.) Jüdischer Krankenbehandler, der zur Praxis zugelassen war:
Dr. Feiler Karl Viktor Israel, 8. Röhlgasse 1,
geb. 8.10.1874, in Prosenitz, aust.D.R.

2.) ehemalige jüdische Ärzte:
Dr. Baas Alfred Israel, 6. Köstlergasse 10,
geb. 1.3.1867, D.R. aust.D.R.
Dr. Blumenkranz Rubin Israel, 8. Kirchnagasse 10,
geb. 1.7.1864 in Schönbach, aust.D.R.
Dr. Dubsky Samuel Israel, 1. Faslinggasse 7,
geb. 19.2.1868 in Theresienhof, aust.D.R.
Dr. Ehrenhaft Heinrich Israel, 2. Ob. Donaustr. 91
geb. 8.3.1873 in Leckowbach, aust.D.R.
Dr. Furlich Leo Israel, 3. Ad. Kirchlg. 9
geb. 17.2.1889 in Tarnow, aust.D.R.
Dr. Engelmann Samuel Israel, 8. Rosenthalstr. 8,
geb. 8.8.1860 in Kalasergasse, aust.D.R.
Dr. Goldberger Paul Israel, 2. Hausgasse 18,
geb. 6.10.1885 in Wien, aust.D.R.
Dr. Gutmann Aladar Israel, 9. Währingerstrasse 33,
geb. 27.12.1884 in Komorn, aust.D.R.
Dr. Schauer Leo Israel, 1. Gonspergasse 14
geb. 13.12.1876 in Kimmald, aust.D.R.
Dr. Schauer Oskar Israel, 1. Veräsmstr. 8,
geb. 1.12.1876 in Zuzis, aust.D.R.
Dr. Stein Ludwig Israel, 2. Gr. Schiffg. 18,
geb. 10.6.1864 in Bannitz, aust.D.R.,
Dr. Wächter Hanaasche Israel, 6. Köstlerg. 10,
geb. 1.1.1867 in Lemberg, aust.D.R.

Dr. Josef Israel Löwenherz.
Antidirektor u. Leiter der isr. Kultusgemeinde Wien.
Kann.-Ort: Wien, Kann.-Nr. 0 071-114.

Schreiben der Israelitischen Kultusgemeinde Wien an die Gestapo

Repro: The Central Archives for the History
of the Jewish People, Jerusalem.
Sig. Nr. A/W 2776

